

Digitales Marketing für kleine und mittelständische Unternehmen.



Geschäftsbericht 2010

Konzernkennzahlen

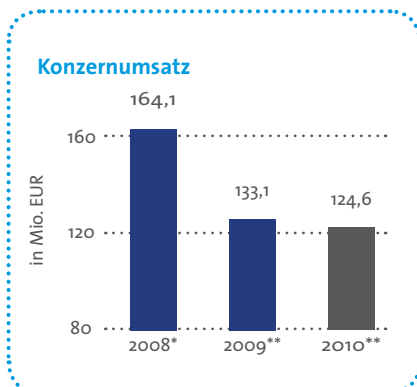
in Mio. EUR	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	124,6	133,1	-8,5	-6,4 %
EBITDA ¹	22,1	32,4	-10,3	-31,8 %
EBITDA vor Einmaleffekten	23,2	33,0	-9,8	-29,7 %
Betriebsergebnis	4,0	22,7	-18,7	-82,4 %
Jahreüberschuss nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	5,0	18,6	-13,6	-73,1 %
Jahresüberschuss nach Steuern aus aufgegebenem Geschäftsbereich	2,3	-2,5	4,8	-192,0 %
Umsatzbeiträge pro Segment				
Deutschland / Österreich	113,6	121,7	-2,6	-2,1 %
Spanien	11,0	11,4	-0,4	-3,3 %
Bilanz				
Bilanzsumme	127,5	171,6	-44,2	-25,7 %
Liquide Mittel	48,8	59,9	-11,2	-18,6 %
Eigenkapital	74,8	97,3	-22,4	-23,1 %
Eigenkapitalquote (in %)	58,7 %	56,7 %	-	-
Cash Flow				
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	16,6	24,7	-8,1	-32,8 %
Cash Flow aus Investitionstätigkeit (inklusive M&A)	-0,1	-4,5	4,4	-97,8 %
Freier Cash Flow (vor M&A)	13,1	19,6	-6,5	-33,3 %
Kennzahlen zur telegate Aktie				
Gewinn je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (in EUR)	0,24	0,88	-0,64	-72,7 %
Börsenkurs zum Jahresende (in EUR) ²	7,07	9,16	-2,09	-22,8 %
Marktkapitalisierung zum Jahresende	150,1	194,5	-44,4	-22,8 %
Dividendenvorschlag je Aktie (in EUR)	0,50	0,70	-	-
Ausschüttungssumme (bezogen auf Dividendenvorschlag)	9,6	14,9	-5,3	-35,6 %
Dividendenrendite (in %) ³	7,1 %	7,6 %	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Beschäftigten ⁴	1.951	2.890	-940	-32,5 %

1 telegate definiert das EBITDA als Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern.

2 XETRA Schlusskurse

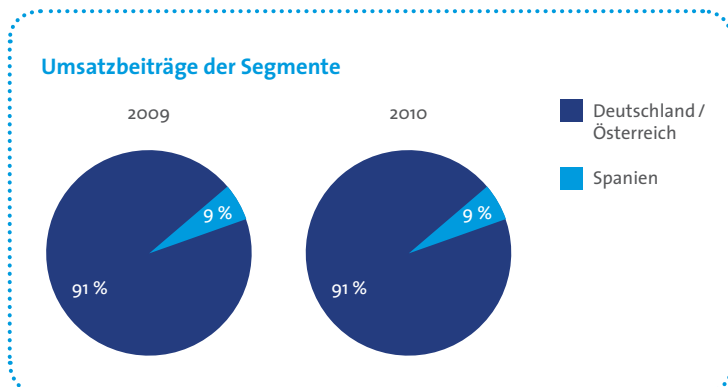
3 telegate definiert die Dividendenrendite als (vorgeschlagene) Dividende je Aktie dividiert durch den Schlusskurs (Xetra) zum Stichtag bzw. dem letzten Handelstag des jeweiligen Geschäftsjahres.

4 Kopfzahl zum Stichtag 31. Dezember



* Frankreich = aufgegebenen Geschäftsbereich

** Italien = aufgegebenen Geschäftsbereich



Meilensteine 2010

- Februar**
- **Vodafone Deutschland und freenet GmbH werden strategische Partner von telegate bei der Lokalen Suche:** freenet entwickelt und implementiert ein voll integriertes, kartenbasiertes Lokale-Suche-Angebot für das stationäre und mobile Internet, powered by **www.11880.com**. Die Auskunft 11 88 0 ist künftig für Vodafone-Kunden auf allen mobilen Endgeräten und die mobile Lokale-Suche-App „klickTel“ auf vielen von Vodafone vertriebenen Smartphones vorinstalliert.
- März**
- **Zusammenarbeit mit Nokia:** Die Adress- und Kontaktdaten unter der Produktmarke **www.11880.com** werden künftig in die Ovi Maps integriert und somit über die Lokale Suche der Karten- und Navigationsapplikation von Nokia auf Nokia Smartphones wie auch im Internet unter **www.maps.ovi.com** verfügbar sein.
 - **Führendes Lokale-Suche-Angebot im deutschen Web:** Die zu „telegate MEDIA“ gebündelten Lokale-Suche-Onlineplattformen **www.11880.com** und **www.klicktel.de** erreichen laut IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) erstmals mehr als 10 Mio. Visits.
- Juni**
- **Konzentration auf den deutschen Markt:** Die telegate AG veräußert ihre 100-prozentige italienische Tochtergesellschaft telegate Italia S. r. l., Turin, sowie die zwei in Italien betriebenen Call Center.
 - **Konstante Dividende:** Die Hauptversammlung der telegate AG beschließt, dass für das Geschäftsjahr 2009 trotz leicht rückläufiger Gewinnentwicklung eine gleichbleibende Dividende von 0,70 EUR ausgeschüttet wird.
- Juli**
- **Bewegtbild-Vermarktung:** telegate MEDIA startet Video-Werbung für den Mittelstand. Geschäftskunden können zu ihrem „Media Eintrag Premium“ die Produktion und Vermarktung eines 30-sekündigen Firmenclips hinzubuchen.
- August**
- **Erneute Erweiterung des digitalen Werbe-Portfolios:** Das Unternehmen bietet die Erstellung und Pflege von professionellen Internetseiten an. Das Produkt „firmenWEBSITE“ adressiert kleine und mittelständische Betriebe, die bislang keine Internetpräsenz haben oder die bestehende Webseite erneuern möchten.
- September**
- **Bundesnetzagentur „deckelt“ Datenkosten:** Die Deutsche Telekom AG kassiert eine weitere Niederlage im Datenkostenstreit. Die Bundesnetzagentur fällt eine Grundsatzentscheidung, nach der die seitens der Deutschen Telekom von allen Marktteilnehmern geforderten Kosten für das Überlassen der Teilnehmerdaten künftig jährlich nur maximal rund 1,65 Mio. EUR betragen dürfen. telegate sieht ihre Position im langjährigen Streit um erhöhte Datenkosten weiter gestärkt.
- Oktober**
- **Mehr Effizienz in den Call Centern:** Das Unternehmen gibt bekannt, das Call Center in Wismar mit den beiden Standorten in Rostock und Güstrow zusammenzulegen. Grund hierfür sind technische und räumliche Überkapazitäten.
 - **Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland sind noch nicht in der digitalen Werbewelt des 21. Jahrhunderts angekommen:** Dies belegt die psyma-GfK-Studie „Mittelstand und Werbung“ im Auftrag der telegate AG. Demnach investieren deutsche KMU zu 75 % ihr Werbebudget in traditionelle, gedruckte Medien – während deutsche Verbraucher heute mehrheitlich im Internet nach lokalen Informationen zu regional ansässigen Firmen suchen. Enormer Nachholbedarf besteht selbst bei den Online-Basics: Rund 40 % der befragten KMU hat keine Firmenwebsite. Von den Themen „Social Media“ und „Facebook-Marketing“ sind KMU heute noch weit entfernt.
 - **Verkauf Entwicklungszentrum:** Im Rahmen eines Betriebsübergangs geht das in Hannover ansässige telegate Entwicklungszentrum mit Wirkung zum 01. Oktober 2010 an die Logiball GmbH, einem Spezialisten für Navigationskarten, über. Die beiden Unternehmen vereinbaren darüber hinaus eine enge Partnerschaft über drei Jahre.
- November**
- **Neue Web 2.0-Funktion „Wer kennt die Besten?“:** Nutzer können auf den Online-Portalen **www.11880.com** und **www.klicktel.de** sowie den mobilen Apps Bewertungen abgeben und branchenübergreifend nach dem bestbewertesten Anbieter suchen.
- Dezember**
- **Aktienrückkaufprogramm:** Hierüber erwirbt das Unternehmen rund 2,1 Mio. eigene Aktien bzw. 10 % des Grundkapitals zu EUR 7,00 je Aktie zurück und schüttet damit überschüssige Liquidität an die Anteilseigner aus.



39 % der kleinen und mittelständischen Unternehmen haben keine Website*



Inhaltsverzeichnis

* Quelle: GfK/psyma-Studie „Mittelstand und Werbung“
im Auftrag der telegate AG, Oktober 2010



Über uns	6
Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Schöne neue Welt: Internet	14
Investor Relations	22
Corporate Governance-Bericht 2010	25
Konzernlagebericht	30
Geschäftsjahr 2010 im Überblick	32
Wirtschaftliches Umfeld	33
Finanzwirtschaftliche Situation	34
Nachtragsbericht	37
Forschung und Entwicklung	37
Mitarbeiter	38
Chancen- und Risikomanagement	38
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	42
Erklärung zur Unternehmensführung	44
Vergütungssystem	44
Prognosebericht	44
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	47
Konzernabschluss	48
Konzernbilanz (IFRS)	50
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	53
Entwicklung des Konzerneigenkapitals (IFRS)	55
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	56
Anhang zum Konzernabschluss 2010	58
Bestätigungsvermerk	119
Unternehmensinformationen	120
Glossar	122
Beteiligungsstruktur telegate Gruppe	124
Finanzkalender	125
Impressum	125



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das „Haus telegate“ befindet sich weiterhin mitten im Umbau. Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Baustellen schließen können und sind insgesamt zufrieden mit dem Wandel von einem Auskunftsspezialisten zu einem digitalen Spezialisten für Mittelstandsvermarktung und Lokale Suche. Und auch das neue Fundament steht immer sicherer:

Mit unserem jetzigen Mitarbeiterstamm im Telefonvertrieb und Außendienst haben wir eine breite vertriebliche Basis. Der telegate MEDIA Werbevertrieb wird bei der Kundenansprache immer versierter und die gewerblichen Kunden schätzen unsere Kompetenz als Experte in einer immer komplexer werdenden digitalen Werbewelt. Sie haben den Vorteil, auf unsere Full-Service-Angebote zurückgreifen zu können, durch die sie sich bei der digitalen Vermarktung um nichts mehr kümmern müssen. So sparen sie Zeit und können sich ganz auf ihr Tagesgeschäft konzentrieren – ganz im Sinne des Prinzips „Do it for me“ statt „Do it yourself“. Aus dieser Strategie ergibt sich, dass wir 2010 im Media-Bereich dynamisch um 27 % gewachsen sind. Erfreulich ist außerdem, dass als Ergebnis dieses Wachstumspfads der Umsatzanteil des Media-Geschäfts am Gesamtumsatz im vierten Quartal 2010 bereits bei 28 % lag.

Zum Wachstum im Media-Bereich hat beigetragen, dass wir unser Vermarktungs-Portfolio für mittelständische Firmen immer weiter an den Erfordernissen der Werbewelt des 21. Jahrhunderts ausrichten. Im letzten Jahr sind zum Beispiel die professionelle Gestaltung und das Hosting von Firmen-Internetseiten und die Produktion von Video-Clips für unsere gewerblichen Kunden dazu gekommen. Und wir arbeiten weiter an der Steigerung der Attraktivität unserer lokalen Informationsangebote für Nutzer und damit der Reichweite für unsere Werbekunden: Zum Beispiel durch die 2010 gestarteten Vertriebspartnerschaften mit NOKIA und Vodafone, mit neuen Features in unseren KlickTel Apps für Smartphones, der neuen Bewertungsfunktion „Wer kennt die Besten?“ und deren direkten Verknüpfung mit Facebook.

2010: Schwieriges Ringen um Umsatzerlöse und Erträge

Auch wenn sich das Werbegeschäft gut entwickelt – knapp drei Viertel unserer Erlöse erwirtschaften wir nach wie vor mit der Telefonauskunft und dem klickTel Softwaregeschäft. Das Wachstum im neuen Geschäft reichte auch im letzten Geschäftsjahr noch nicht aus, um den weiterhin deutlichen, rund 14-prozentigen Umsatzrückgang im klassischen Geschäft zu kompensieren. Erfreulich war, dass das spanische Segment seinen Umsatz weitgehend halten konnte. Was allerdings noch schwerer wiegt als der Umsatzrückgang ist die Tatsache, dass im Auskunftsgeschäft nach Abzug aller Kosten von jedem EUR Umsatz momentan noch deutlich mehr in der Kasse bleibt als mit unserem Werbegeschäft. Hier drückt derzeit die intensive Investitions- und Aufbauphase noch die Rentabilität.

Diese Entwicklungen führen im Ergebnis dazu, dass der operative Gewinn auf Konzernebene stärker sank als der Umsatz. Wir hatten mit dieser Entwicklung Anfang 2010 gerechnet und entsprechend unsere Ertragsprognose beim EBITDA vor Einmaleffekten von 35 Mio. EUR, die wir im Jahr 2009 erreicht hatten, für 2010 auf 23 bis 27 Mio. EUR reduziert. Auch haben wir unsere Anstrengungen auf der Kostenseite nochmals intensiviert und können hier auch sichtbare Erfolge verzeichnen. Erfreulich ist, dass wir unter dem Strich unser Ertragsziel – wenn auch knapp – erreicht haben. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass in der im März gestellten Gewinnprognose noch der positive Gewinnbeitrag der mittlerweile veräußerten italienischen Tochtergesellschaft enthalten war. Mit dem Verkauf unseres Geschäfts im sehr reifen italienischen Auskunftsmarkt haben wir einen strategisch wichtigen Schritt vollzogen, um den Wandel vom international ausgerichteten Auskunftsanbieter zum Spezialisten für Lokale Suche und Mittelstandsvermarktung mit Fokus auf Deutschland zu beschleunigen.

2011: Auskunft-Innovation, Fokus Kundenzufriedenheit und Vertriebseffizienz

Das angelaufene Geschäftsjahr wird einen weiteren wichtigen Schritt bei der Transformation unseres Geschäftsmodells markieren. Wir rechnen damit, dass sich der Geschäftsbereich Media weiter so gut entwickeln wird wie im Jahr 2010. Dies wird voraussichtlich aber nicht reichen, um den Rückgang im Geschäftsfeld Auskunftslösungen vollständig zu kompensieren. Im klassischen Auskunftsgeschäft suchen wir unverändert nach Optionen, um den rückläufigen Markttrend durch neue Erlösmodelle abzumildern. Im Blickpunkt steht dabei die Erschließung von Mobilfunknummern für die Auskunft. Heute sind nur etwa drei Prozent der deutschen Mobilfunkteilnehmer verzeichnet, das Marktpotenzial ist also da. Falls „SMS-Connect“ wie erhofft im zweiten Halbjahr startet, könnte dies für zusätzliche Umsatzbeiträge im Geschäftsbereich Auskunftslösungen sorgen. Mit unserem etablierten und bekannten Auskunftsservice 11 88 0 verfügen wir über eine gute Startposition, um von den neuen Markt- und Erlöschancen zu profitieren.

Im Media-Bereich ist der Aufbau der Vertriebsmannschaft mit rund 500 Experten für digitales Marketing mittlerweile abgeschlossen. Hier werden wir uns neben dem weiteren Ausbau des Produktangebots für den Werbekunden vor allem darauf konzentrieren, effizienter zu arbeiten und Maßnahmen zur Steigerung der Kundenbindung und -zufriedenheit voranzutreiben. Dazu gehört zum Beispiel ein „Return-on-Advertising-System“, das dem gewerblichen Kunden den Werbeerfolg transparent macht. Wir erwarten, dass wir alles in allem 2011 weiter vom Strukturwandel im lokalen Werbemarkt hin zur Werbung in den digitalen Medien profitieren werden und entsprechend im Geschäftsbereich Media wieder deutlich zweistellig wachsen können.

Zusammen mit weiteren Kostensenkungen soll uns die Ausrichtung auf mehr vertriebliche Effizienz helfen, den überproportionalen Rückgang des margenstarken Auskunftsgeschäfts und des Konzerngewinns teilweise zu kompensieren. Gleichwohl erwarten wir, dass wir das Umsatz- und Ergebnisniveau 2010 nicht halten zu können, da sich das margenstarke Auskunftsgeschäft weiterhin rückläufig entwickelt. Aber die gute Nachricht lautet: Für 2012 zeichnet sich ab, dass wir uns durch kontinuierliche Margenverbesserungen im Werbevertriebsgeschäft auf der Ertragsseite stabilisieren können.

Nicht berücksichtigt in diesen Überlegungen sind mögliche Zahlungen der Deutschen Telekom AG aus den laufenden Datenkosten-Rückforderungsklagen. Nach den erfreulichen Signalen, die unsere Rechtsposition im Jahr 2010 bestärkt haben, sehen wir dem weiteren Fortgang des Verfahrens im Jahr 2011 optimistisch entgegen.

Wir dürfen uns bei Ihnen bedanken, dass Sie uns bei unserem durchaus steinigem Weg der Unternehmenstransformation als Aktionär loyal begleiten und wünschen Ihnen weiterhin ein erfolgreiches Jahr 2011!

Planegg-Martinsried, im März 2011

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Albath
Vorstandsvorsitzender

Ralf Grüßhaber
Mitglied des Vorstands

Dr. Paolo Gonano
Mitglied des Vorstands



Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010 stand unverändert die Unternehmenstransformation vom nutzerfinanziertem Auskunftsgeschäft hin zum werbefinanzierten Mediageschäft im Fokus. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte des Vorstands in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv begleitet.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2010

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 seine im Gesetz und in der Satzung festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich und überwachte die Geschäftsführung. Der Vorstand erstattete regelmäßig Bericht, so dass der Aufsichtsrat stets über den Geschäftsverlauf im telegate-Konzern, die wichtigsten Finanzdaten, die wesentlichen Fragen der Unternehmensführung und die Risikolage unterrichtet war. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der verabschiedeten Planung wurden ebenso wie wichtige Geschäftsvorfälle dargestellt, detailliert erläutert und mit dem Aufsichtsrat beraten. Die strategischen Vorhaben wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und abgestimmt. Schwerpunktthemen waren die Strategie und Marktumfeld des Mediageschäftes, der Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft, Kostenoptimierung sowie die Entscheidung zur Zusammenlegung des Call Center Wismar mit den Call Centern Güstrow und Rostock.

Das Gremium hat sich mit dem Rechnungslegungsprozess sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems auseinandergesetzt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit der Konzernrevision wie auch mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Gegenstand der Beratungen war außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Dies schließt die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten Leistungen sowie die Festlegung seines Honorars ein.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG (Personalausschuss) sowie gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates einen Investitionsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich verstärkt mit der Überwachung der Rechnungslegung und des internen Kontrollsystems sowie mit der Abschlussprüfung. Zusätzlich ist ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle diese Ausschüsse bestanden bereits in den vergangenen Geschäftsjahren. Der Informationsfluss zwischen Ausschüssen und Plenum wird durch regelmäßige Berichterstattung der Ausschuss-Vorsitzenden sichergestellt.

Sitzungen und Teilnahme


Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten.

Frau Görs konnte aufgrund des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrat nur an einer Sitzung teilnehmen. Herr Cristofori nahm an zwei Sitzungen teil und Herr Cappellini sowie Herr Giuri nahmen an drei Sitzungen teil. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder nahmen an allen vier Sitzungen teil.

Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2010 viermal zusammen. Der Investitionsausschuss trat im Berichtszeitraum zweimal und der Prüfungsausschuss viermal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss trat in 2010 nicht zusammen.

Zusammensetzung und Personalia Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß Ziffer 4 der Satzung i.V.m. dem Mitbestimmungsgesetz in seiner Fassung von 1976 zwölf Mitglieder. Diese wurden in 2006 satzungsgemäß durch die Hauptversammlung bzw. die Belegschaft der telegate AG gemäß Mitbestimmungsgesetz gewählt.



Der Aufsichtsrat der telegate AG hat sich für seine Zusammensetzung zum Ziel gesetzt, die unternehmens-spezifische Situation der telegate Gruppe im Hinblick auf die Transformationsstrategie des Unternehmens zielorientiert zu unterstützen. Hierbei sollen insbesondere Branchenkenntnisse aus der digitalen Wirtschaft, internationale Erfahrung, eine Vielfalt unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden.

Durch Ausscheiden von Frau Brunhilde Görs zum 23. September 2010 ist Frau Claudia Dollase zum 08. November 2010 als Ersatzmitglied nachgerückt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2010 wieder intensiv mit den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung bei der telegate auseinandergesetzt.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der telegate AG war Thema der Sitzung am 09. Dezember 2010. Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden nach sorgfältiger Beratung und mit besonderem Blick auf die Gegebenheiten und Erfordernisse der Gesellschaft beschlossen.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Internetseite der telegate AG, www.telegate.com, dauerhaft zugänglich. Im Corporate Governance Bericht bzw. im Anhang zum Konzernabschluss finden Sie weitere Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2010

Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der telegate AG sind durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Konzernabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss einschließlich Lagebericht, der IFRS-Konzernabschluss einschließlich Lagebericht und die Berichte des Abschlussprüfers wurden mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss ausführlich behandelt und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer war bei der abschließenden Beratung der Abschlüsse in der Aufsichtsratsitzung am 29. März 2011 ebenfalls anwesend. Er hat über die Durchführung seiner Prüfung berichtet und im Rahmen der Erörterungen erläuternde Auskünfte gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der telegate AG geprüft. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben wir unter Berücksichtigung insbesondere der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft. Vor allem aufgrund der soliden Liquiditätslage der Gesellschaft haben wir uns dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss 2010 der telegate AG, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den IFRS-Konzernabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Konzernabschluss 2010 der telegate AG.

Abhängigkeitsbericht

Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat ebenfalls den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Bei der Erörterung des Berichtes im Aufsichtsrat war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und Auskünfte erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht für in Ordnung befunden. Er stimmt darüber hinaus dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands.

Risikomanagementsystem

Der Abschlussprüfer prüfte und beurteilte das Risikomanagementsystem. Abschließend stellte er fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Schlussklärung

Das Ergebnis des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der telegate AG keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir billigen auch den vom Vorstand aufgestellten IFRS-Konzernabschluss. Darüber hinaus schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes an, den Bilanzgewinn von TEUR 9.556 voll auszuschütten.

Unternehmensleitung und Mitarbeiter der telegate-Gruppe haben im Jahr 2010 verantwortungsbewusst und sehr zielstrebig zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonderen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit aus, mit der sie zu einem weiteren erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen haben.

Planegg-Martinsried, im März 2011

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen von Kuczowski
Vorsitzender des Aufsichtsrats



63 % der kleinen und mittelständischen Unternehmen nutzen keine Online-Branchenverzeichnisse zur Vermarktung*



**Schöne neue Welt:
Internet**



Die Telekommunikationsanbieter machen es möglich: Durch moderne Smartphones, günstige Flatrates und schnelle Datenverbindungen erhalten Nutzer und Verbraucher heute zu jeder Zeit Auskünfte und Informationen zu den Services von lokal ansässigen Unternehmen. Und das auf Tastendruck über GPS, das mobile Web und Apps – passend zum aktuellen Aufenthaltsort und in Sekundenschnelle. Stehen Käufe an, ersetzen moderne Bewertungsplattformen immer häufiger den guten Ratschlag der Nachbarschaft. Über soziale Netzwerke bleiben Menschen auch am entlegendsten Ort der Welt mit Freunden in Echtzeit in Verbindung und geben hier viel über Interessen und Vorlieben preis.

Aus Sicht der Nutzer und Verbraucher heißt es also: „Schöne neue Welt: Internet“. Aber richten sich die kleinen und mittelständischen Gewerbetreibenden (KMU) mit ihren Werbeaktivitäten und ihren Budgets tatsächlich am Verhalten ihrer Kundschaft aus dem regionalen Umfeld aus? Sind Sie heute auch dort, wo ihre Kunden sind? Nutzen Sie die vielfältigen neuen Formen der digitalen Vermarktung und des Empfehlungsmarketings, um auf ihre Services aufmerksam zu machen und neue Kunden zu gewinnen? Die psyma-GfK-Studie „Mittelstand und Werbung“ im Auftrag der telegate AG hat im Jahr 2010 das aktuelle Nutzer- und Werbeverhalten der Deutschen bei der lokalen Suche untersucht.



Lokale Suche ist heute digital

Wo suchen die Verbraucher heute nach lokalen Informationen? Im stationären oder mobilen Web oder doch noch ganz traditionell in den gedruckten Büchern und Lokalmedien?

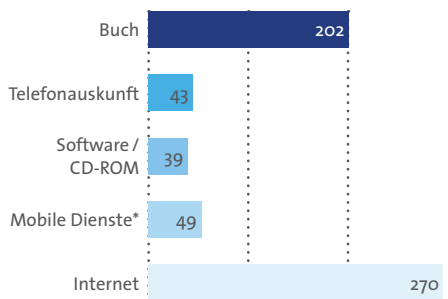
Speziell bei der Lokalen Suche nach Kontaktdaten und Informationen über Firmen und Dienstleister ist das Internet heute nicht mehr aus dem Alltag der Deutschen wegzudenken. Der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zufolge ist das Netz heute Suchmedium Nummer eins bei der Lokalen Suche. Mehr als 40 % der rund 1,3 Milliarden Mal regionalen Suchanfragen jährlich tätigen die Deutschen über PC oder Laptops. Dies entspricht einem weiteren Plus von 8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Stark im Kommen ist die mobile lokale Suche über SMS/WAP-Dienste und vor allem über Lokale-Suche-Apps in den modernen Smartphones. 2010 fanden hier schon rund 8 % der regionalen Suchanfragen statt. Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) ist bereits jedes vierte Mobilfunkgerät in Deutschland internetfähig – damit ist das mobile Internet ist längst kein Zukunftstrend mehr, sondern gelebter Alltag.

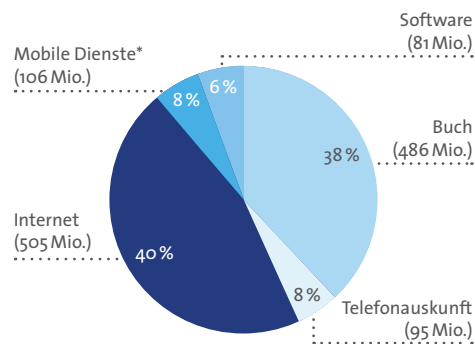
Kontakt zur Telefonauskunft stellen die Deutschen weiterhin in rund 8 % ihrer lokalen Suchen her. Die Recherche über CD-ROM schafft es auf mehr als 80 Millionen Suchabfragen im Jahr. Verlierer der Marktentwicklung sind die gedruckten Telefon- und Branchenbücher, die immer häufiger links liegen gelassen werden. Allein im vergangenen Jahr haben die gedruckten Verzeichnisse 15 % der Suchanfragen verloren.

Nutzer suchen online und zunehmend mobil

Branchensuche in Deutschland
603 Mio. Suchanfragen p.a.



Lokale Suche gesamt
1,3 Mrd. Suchanfragen p.a.



Das Web dominiert – das klassische gedruckte Telefon- und Branchenbuch ist rückläufig – die mobile Auskunft kommt

*z.B. SMS / WAP / Apps
Quelle: GfK/psyma-Studie „Mittelstand und Werbung“ im Auftrag der telegate AG, Oktober 2010

Noch deutlicher zeigen sich die veränderten Verbrauchergewohnheiten bei der speziellen Branchensuche nach lokal ansässigen Firmen und Dienstleistern. In bereits der Hälfte aller 603 Millionen gewerblichen Anfragen nutzen die Deutschen das stationäre oder das mobile Internet. Die Gründe liegen auf der Hand: Schnelligkeit, Datenaktualität und Bedienerfreundlichkeit sprechen für die Web-Portale und Apps zur Lokalen Suche.

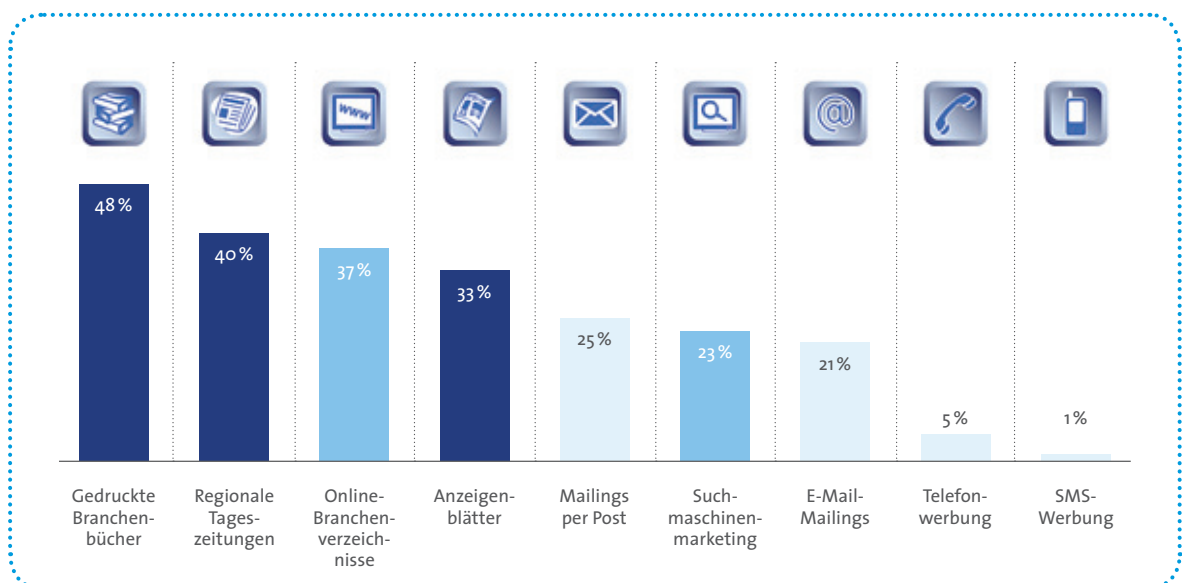
Statt seitenweise Branchenbücher nach einem geeigneten Dienstleister in der Umgebung wälzen zu müssen, bieten die Internet-Plattformen tagesaktuelle und vertiefte Informationen sowie Zusatzfeatures wie Routenplanung, Anruf-Funktion, Übernahme des Suchergebnisses ins Adressbuch u. v. m. Und dies auf Knopfdruck – und zunehmend auch mobil mit Smartphone und Co. Das gedruckte Branchenbuch wird nur noch in einem Drittel aller Suchanfragen verwendet.



Praktisch: Branchensuche per mobilem Web

Deutsche KMU planen am Kunden vorbei

Doch während deutsche Verbraucher längst im stationären oder mobilen Internet zu Hause sind, investieren regional tätige Unternehmen nach wie vor ihre Marketingbudgets mehrheitlich in traditionelle Werbemittel, wie etwa gedruckte Branchenbücher, das örtliche Anzeigenblatt oder die regionale Tageszeitung. Dies zeigen die Ergebnisse der psyma/GfK-Studie „Mittelstand und Werbung“ im Auftrag der telegate AG: Mehrere hundert kleine und mittelständische Unternehmen der Branchen Handwerk, Facharzt, Versicherungs- und Immobilienmakler sowie Gastronomie und Hotellerie wurden hierfür befragt. Ergebnis: Im Schnitt geben deutsche KMU einen mittleren vierstelligen Euro-Betrag für Werbung aus. Drei Viertel dieser Budgets fließen jedoch nach wie vor in teure Printmedien, statt ins Web – dem Suchmedium Nummer eins bei der Lokalen Suche. Kleine und mittelständische Unternehmen vergeben damit enorme Umsatzchancen.



KMU-Werbung: Nur die Online-Branchenverzeichnisse schaffen es auf die vorderen Ränge.

40 % haben keine Website: Chancen für den Kundenkontakt bleiben ungenutzt

Im Zeitalter der digitalen Suche haben der telegate-Studie zufolge fast 40 % der befragten KMU noch keine eigene Website und sind damit im Internet erst gar nicht auffindbar. Zeitmangel, fehlendes Know-how sowie hohe und oft nicht transparente Kosten gelten als Hauptgründe, warum Firmen die Erstellung einer eigenen Internetpräsenz oft auf die lange Bank schieben. Auch der Wert einer professionell gestalteten Website wird häufig unterschätzt. Auf die Frage etwa, wie viel die eigene Homepage in der Erstellung gekostet hat, konnte ein Drittel der für die telegate-Studie befragten Firmen keine Antwort liefern – ein Indiz für die enorme Intransparenz und Spannweite der Kosten im Markt. Die Unternehmen, die über ihr Budget Bescheid wissen, investieren erstaunlich wenig in ihre Internetsite. Immerhin ein Drittel aller KMU gab an, hierfür gar keine Kosten zu haben, weitere 20 % hatten Erstellungskosten unter 500 EUR.

Website ist die moderne Visitenkarte

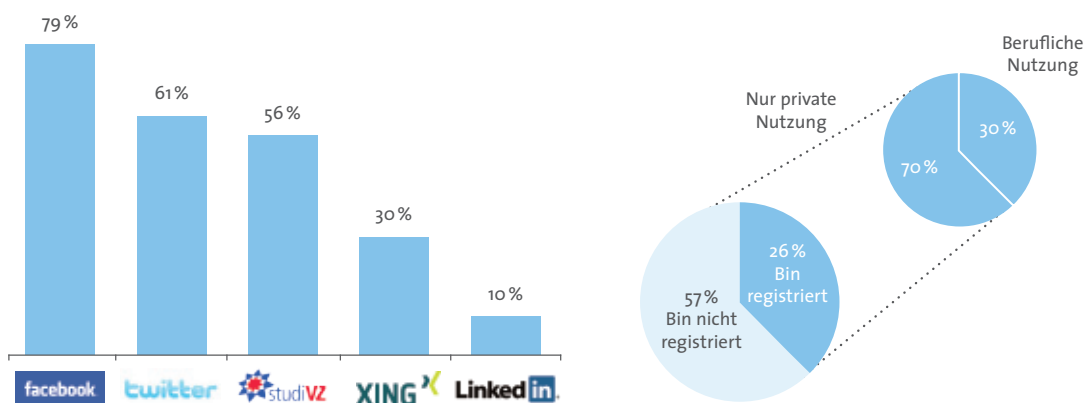
Dabei betreiben fast alle befragten KMU mit eigener Homepage ihre Internetpräsenz in erster Linie zu Informationszwecken: Firmenwebsites zählen quasi zur Geschäftsaustattung wie die Visitenkarte. 83 % der Firmen wollen damit neue Kunden gewinnen und immerhin knapp 70 % hat eine Website, um überhaupt im Netz gefunden zu werden. Doch über die richtige Vermarktung wissen auch hier die wenigsten Bescheid: So wollen knapp 70 % bei Google und anderen Suchmaschinen präsent sein – für Suchmaschinenmarketing geben aber nur 23 % überhaupt Budget aus.

Deutsche KMU weit entfernt von Facebook-Marketing

Der Nachholbedarf deutscher KMU in Sachen digitaler Vermarktung zeigt sich ganz besonders bei Trendthemen wie etwa Promotion und Marketing in den boomenden sozialen Netzwerken. Die neue Welt von Facebook, Twitter und Co. ist dabei durchaus beim deutschen Mittelstand bekannt, die Übersetzung als Vermarktungsinstrument in den eigenen Berufsalltag gelingt jedoch nicht: Fast 80 % der befragten Firmen hat bereits von Facebook gehört, Twitter kennen 61 %, die VZ-Netzwerke kommen auf 56 % Bekanntheitsgrad und das Business- und Kontaktpflege-Netzwerk Xing ist immerhin 30 % der mittelständischen Betriebe in Deutschland bekannt.

In einem sozialen Netzwerk registriert ist jedoch erst ein Viertel der befragten Betriebe – zumeist privat. Nur 7 % deutscher KMU nutzt die neuen Promotion- und Marketingmöglichkeiten über Facebook, Twitter und Co. für den beruflichen Alltag. Dabei ist dem deutschen Mittelstand die Relevanz des neuen Mitmach- und Dialogwebs durchaus bewusst. Zwei Drittel der Betriebe weiß, dass negative Kundenbewertungen im Internet ihrem Geschäft schaden. Umgekehrt nutzt aber erst jede zehnte Firma positive Kundenempfehlungen im Web für das eigene Marketing.

Trotz hohem Bekanntheitsgrad nutzen nur wenige KMU soziale Netzwerke beruflich



Nur 7 % deutscher KMU nutzt soziale Netzwerke beruflich

telegate MEDIA: Vermarktungspartner für den Mittelstand

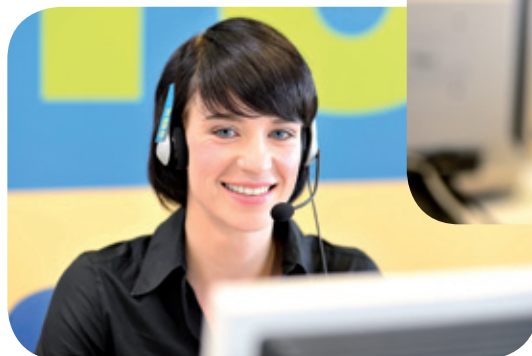
Die Schere zwischen Nutzergewohnheiten und Werbeverhalten der regionalen Betriebe bietet Chancen für Vermarkter wie telegate, die auf Fullservice-Dienstleistungen spezialisiert sind. Denn Kleinstbetrieben in Deutschland fehlt häufig die Zeit oder auch das Know-how, sich in die neuesten Trends und Angebote der Online-Vermarktung auf der stetig wachsenden „digitale Werbe-Spielwiese“ einzuarbeiten. Eine Lösung für dieses Problem sind die „Do-it-for-me“-Lösungen aus Expertenhand. So hat telegate MEDIA in 2010 das „Rundum-Sorglos-Angebot“ für deutsche KMU weiter ausgebaut: Aus einer Hand erhalten Unternehmen hier ein komplettes Starterpaket für den Eintritt in die digitale Welt. Von der Branchenwerbung über Video- und Suchmaschinenmarketing bis hin zur eigenen Firmenwebsite übernehmen die Spezialisten von telegate die kompletten Gestaltungsmöglichkeiten des digitalen Marketings. Rund 500 Mediaberater beraten die Geschäftskunden bei der optimalen Auswahl ihres Marketing-Mix im Web. Als autorisierter Google AdWords-Reseller und qualifizierter Partner der Suchmaschine gibt es bei telegate effizientes Suchmaschinenmarketing im Bündel dazu – inklusive laufender Optimierung und ausführlichen Reportings.



Webseiten-Gestaltung	Full-Service-Paket für KMU	→	firmenWEBSITE
Verzeichnismedien- und Videomarketing	Suchanfragen über Partner	→	videomarketing NOKIA Gigaset freenet
	Suchanfragen über eigene 5 Medienkanäle	→	klickTel 11880
Suchmaschinen-Marketing (SEM)	Partnerschaft mit Google	→	Google ADWORDS AUTHORIZED RESELLER

Vermarktungspartner des Mittelstands über alle modernen digitalen Medien

* 1,99 EUR/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Aus dem Mobilfunknetz können ggf. abweichende Preise gelten. Preis einer SMS-Anfrage nur 1,99 EUR (VF D2 Anteil 0,12 EUR) im Inland.



Professionelle Websites für kleines Geld

Ein ganz neues Angebot des Unternehmens ist die „firmenWEBSITE“: ein Service, der speziell für die Bedürfnisse von kleinen und mittelständischen Unternehmen konzipiert wurde. Hierfür hat telegate in 2010 einen eigenen Bereich mit mittlerweile gut 100 Web-Producern aufgebaut, die professionelle Internetseiten nach den Wünschen der Kunden konzipieren und erstellen. Im Komplettpaket der „firmenWEBSITE“ sind alle Kosten enthalten: Anfangen von der Domain-Registrierung und dem Webhosting, über Webdesign, Programmierung und Videoerstellung bis hin zur laufenden Pflege und Aktualisierung.



Fast die Hälfte deutscher KMU hat im digitalen Zeitalter noch keine Website

Videowerbung für KMU leicht gemacht

Auch die klassische Branchenwerbung hat telegate 2010 auf ein neues Level gehoben: Der MEDIA Eintrag Premium integriert jetzt die Erstellung und Vermarktung eines eigenen Firmenvideoclips. telegate macht so das Trendthema „Bewegtildwerbung“ für KMU erschwinglich und greifbar. Mit wenig Aufwand erstellen die Video-Spezialisten des Unternehmens auf Basis von Bildmaterial und Firmeninfos einen 30-sekündigen Videoclip, der im Brancheneintrag auf den telegate-Portalen zu sehen ist. Der Clip läuft automatisch auch im Video-Portal Youtube und sorgt zudem für bessere Auffindbarkeit bei den großen Suchmaschinen.

Der psyma/GfK-Studie „Mittelstand und Werbung“ zufolge genießen Firmenclips eine hohe Akzeptanz bei den Nutzern, aber erst 6 % der befragten Unternehmen hat schon mal ein eigenes Video erstellt. Die Gründe liegen vor allem in der großen Intransparenz der Kosten am Markt. Abhilfe schafft die telegate-12-Monats-Lösung mit einem Komplettpreis von 99 EUR im Monat inklusive Vermarktung und aller Rechte.



Effiziente Branchenwerbung mit Social Media-Integration

Mit mehr als 280 Millionen Suchanfragen in den eigenen fünf Medienkanälen sowie in den Angeboten von Partnern wie Vodafone und Nokia zählt telegate zu den führenden Adressen für Branchenwerbung in Deutschland. Dabei liefern sich die zu „telegate MEDIA“ zusammengefassten Suchportale www.11880.com und www.klicktel.de weiterhin ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit GelbeSeiten.de um die Internet-Poleposition in der Verbrauchergunst der Deutschen. Die mobilen Apps für iPhone, Android, BlackBerry und Co. haben mit nunmehr mehr als 650.000 Downloads die marktführende Position weiter ausgebaut.



Seit vegangemem Jahr finden Verbraucher auch mehr als 400.000 Empfehlungen zu Firmen und Dienstleistern in ganz Deutschland. Die neue Funktion „Wer kennt die Besten?“ integriert erstmalig Web 2.0-Funktionalität in das Branchenbuch und ermöglicht sowohl im stationären wie mobilen Internet die Suche nach dem besten Anbieter einer Region. Praktisch für alle, die gerade in einer fremden Umgebung unterwegs ist. Und noch praktischer für regional ansässige Firmen, die damit ein ganz einfaches, aber effektives Instrument für Empfehlungsmarketing an die Hand bekommen. Denn je mehr positive Bewertungen eine Firma hat, umso höher das Ranking in den Suchergebnissen und damit die Chance auf potenzielle Neukunden.

Schöne neue Welt: Internet

Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Die Erholung des von der Finanzkrise im Jahr 2008 schwer getroffenen Kapitalmarktes setzte sich im Jahr 2010 fort. Während der Deutsche Aktienindex (DAX) im Jahr 2009 um 23 % anstieg, konnte er auch im abgelaufenen Jahr ein Plus von 16 % auf 6.914 Punkte verzeichnen. Diese gute Performance verdankt der Leitindex vor allem Titeln der „old economy“, bzw. exportorientierten Werten.

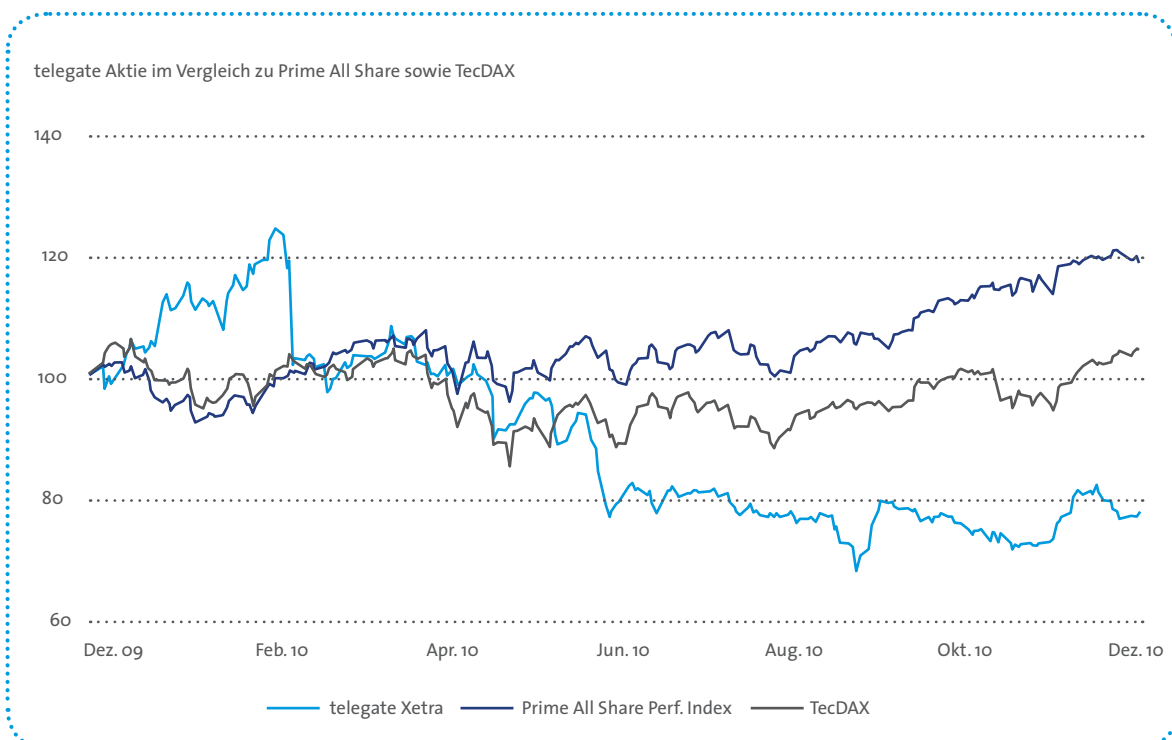
Entwicklung der telegate Aktie im Börsenjahr 2010

Die telegate Aktie befindet sich seit Anfang März 2010 gegenüber der Marktentwicklung in einem Abwärtstrend. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch die zeitliche Verzögerung im Transformationsprozess von einem Telekommunikationsspezialisten zu einem Experten für Lokale Suche und Mittelstandsvermarktung und somit einer geringeren Ertragskraft in den nächsten beiden Jahren verursacht. Auch die Verzögerung bei der gerichtlichen Auseinandersetzung mit der Deutschen Telekom AG über die Rückzahlung überhöhter Datenkosten trug zu der schwächeren Kursentwicklung bei. So fiel die telegate Aktie am 23. September 2010 auf ihr Jahrestief von 6,18 EUR. Im vierten Quartal 2010 konnte sich der Kurs bei durchschnittlich 7 EUR stabilisieren.

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden unverändert intensive Kontakte (bspw. durch Road Shows) mit Investoren gepflegt.

Besonders hervorzuheben ist, dass alle Analysten unverändert von der positiven Geschäftsentwicklung des Unternehmens überzeugt sind. So halten sowohl GSC als auch Silvia Quandt an der „BUY-“ und Hauck & Aufhäuser an der „HOLD“ Empfehlung fest.

Insgesamt beendete die Aktie das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Minus von 23 %. Im Vergleich dazu verzeichnete der Prime All Share Performance Index im Berichtszeitraum ein Plus von 18 % und der TecDAX ein Plus von 4 %.



Kennzahlen zur telegate Aktie

		2007	2008 ³	2009 ³	2010 ³
Anzahl der Aktien	Stck.	21.234.545	21.234.545	21.234.545	21.234.545
Grundkapital	EUR	21.234.545	21.234.545	21.234.545	21.234.545
Börsenkurs zum Jahresende ¹	EUR	14,45	6,10	9,16	7,07
Höchster Börsenkurs ¹	EUR	23,50	14,70	9,55	11,39
Niedrigster Börsenkurs ¹	EUR	14,45	6,10	6,23	6,18
Marktkapitalisierung zum Jahresende ¹	Mio. EUR	306,8	129,5	194,5	150,0
Gewinn je Aktie	EUR	1,74	1,16	0,90	0,24 ⁴
Dividende bzw. -vorschlag je Aktie	EUR	0,70	0,70	0,70	0,50 ⁵
Dividendenrendite ²	%	4,8	11,5	7,6	7,1

¹ XETRA-Schlusskurse

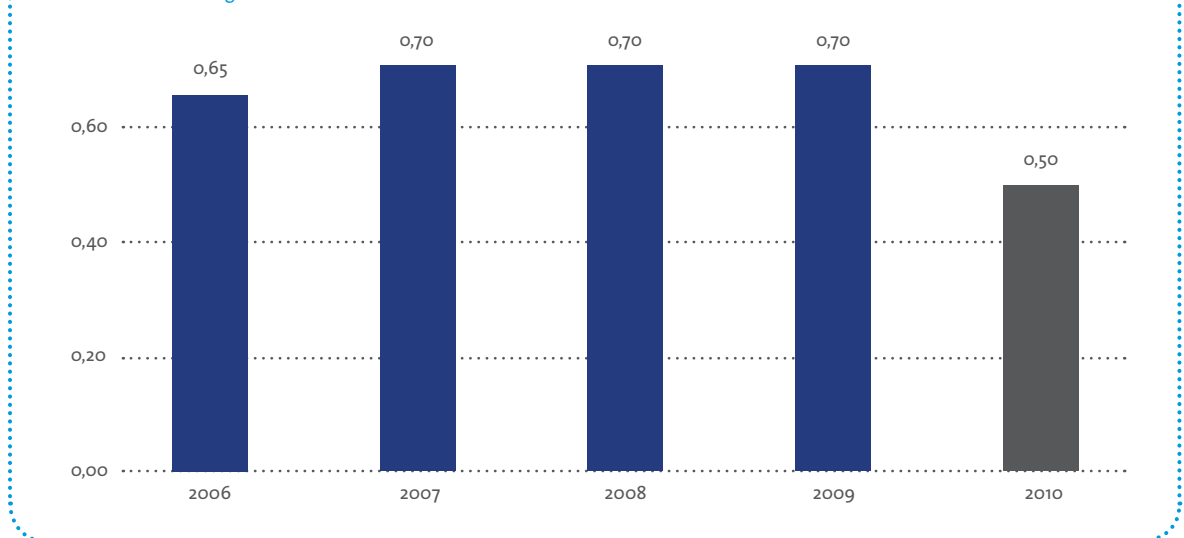
² bezogen auf den jeweiligen XETRA-Schlusskurs

³ Gewinn je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

⁴ Aktienanzahl bezieht sich auf zeitanteilig gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien (21,1 Mio.)

⁵ Für alle im Umlauf befindlichen Aktien (19,1 Mio.)

Dividendenentwicklung in EUR



Aktienrückkaufprogramm

Vom 17. November 2010 bis 01. Dezember 2010 lief die Angebotsperiode für den Rückkauf von bis zu 10 % des Grundkapitals, entsprechend bis zu 2.123.454 Aktien mittels eines freiwilligen öffentlichen Angebots. Der Angebotspreis betrug 7,00 EUR je Aktie. Das Angebot wurde vollständig ausgeschöpft, d.h. es wurden 2.123.454 Aktien zu 7,00 EUR je Aktie (entsprechend 14,86 Mio. EUR) erworben. Hintergrund für das Aktienrückkaufprogramm war die hohe freie Liquidität der telegate AG. Damit flossen in 2010 als Summe von Aktienrückkaufprogramm sowie Dividendenzahlung 29,7 Mio. EUR an die Aktionäre zurück.



Aktionärstruktur

Aufgrund des durchgeführten Aktienrückkaufprogramms sind zum 31. Dezember 2010 19.111.091 Aktien im Umlauf befindlich (Vorjahr: 21.234.545). Als eigene Anteile wurden zu diesem Zeitpunkt 2.123.454 Stück gehalten, die mittlerweile gemäß Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat eingezogen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr änderte sich dadurch die Aktionärsstruktur. Zum 31. Dezember 2010 hielt der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle S.p.A direkt und indirekt 69,6 %. 20,4 % befinden sich im Streubesitz und 10 % werden von der telegate AG aufgrund des Aktienrückkaufprogramms als eigene Anteile gehalten. Von den im Umlauf befindlichen Aktien hält der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle S.p.A direkt und indirekt 77,4 %. Die restlichen 22,6 % der im Umlauf befindlichen Aktien befinden sich im Streubesitz, überwiegend bei institutionellen Investoren.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auf der am 29. Juni 2011 stattfindenden Hauptversammlung eine der aktuellen Lage angemessene Dividendenausschüttung in Höhe von 9.555.546 Millionen EUR für das Geschäftsjahr 2010 vorzuschlagen. Dies entspricht 0,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie bzw. einer Dividendenrendite von 7,1 % bezogen auf den Schlusskurs zum Jahresende (Vorjahr: 7,6 %). Damit unterstreicht das Unternehmen das Ziel, die Aktionäre am Erfolg der telegate AG angemessen teilhaben zu lassen.

Investor Relations Aktivitäten

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Bereich Investor Relations institutionelle Anleger, Analysten sowie die privaten Aktionäre zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Für institutionelle Anleger und Analysten war telegate auf zahlreichen Roadshows sowie Konferenzen im In- und Ausland wie beispielsweise dem Eigenkapital-Forum in Frankfurt und einer Veranstaltung in London vertreten. Zu den Themenschwerpunkten der Kapitalmarktkommunikation zählten die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und die Perspektiven, welche sich durch die Transformation zu einem Anbieter für Lokale Suche und Mittelstandsvermarktung ergeben. Auch die Entwicklung der gesetzlichen Auseinandersetzung mit der Deutschen Telekom AG über die Rückzahlung überhöhter Datenkosten wurde stets ausführlich dargelegt.

Darüber hinaus haben wir mittels Telefonkonferenzen regelmäßig über unsere Quartalsergebnisse und Weichenstellungen im Unternehmen berichtet. Zusätzlich wird auf der Website die sogenannte „Investorenmappe“ angeboten, bei der die wichtigsten und aktuellsten Dokumente zur aktuellen Unternehmensentwicklung und Strategie der telegate Gruppe zur Verfügung stehen. Auch der Newsletter, der interessierte Investoren in regelmäßigen Abständen über wesentliche Unternehmensentwicklungen informiert, gehört zum festen Repertoire der Investorenkommunikation.

Corporate Governance-Bericht 2010

Eine verantwortungsvolle, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und -kontrolle wird von der telegate AG als wichtiges Mittel erachtet, um das Vertrauen des Kapitalmarktes in die Gesellschaft zu sichern und auszubauen.

Entsprechenserklärung 2010

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gesetzliche Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Die jüngste Erklärung wurde im Dezember 2010 unter www.telegate.com in der Rubrik „Investor Relations“ allen Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, zuletzt in der Fassung vom 26. Mai 2010, wurde bzw. wird mit begründeter Ausnahme der folgenden Empfehlungen entsprochen:

Unterstützung der Briefwahl (Ziff. 2.3.1/2.3.3)

Die Gesellschaft bietet weder Briefwahl noch die diesbezüglich vorgesehene Unterstützung der Aktionäre bei der Durchführung der Briefwahl an.

Die Satzung der telegate AG sieht die Briefwahl nicht als Teilnahmemöglichkeit vor, dementsprechend kommen die relevanten Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodexes nicht zur Anwendung.

Selbstbehalt bei D&O Versicherungen (Ziff. 3.8)

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG besteht eine D&O-Versicherung, die einen Selbstbehalt nicht vorsieht.

Die von telegate geübte Praxis entspricht internationalen Standards und auch der Handhabung des Mehrheitsgesellschafters SEAT Pagine Gialle, der für alle Organmitglieder und Führungskräfte seiner Mehrheitsbeteiligungen eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen hat.

telegate ist für das Geschäftsjahr 2010 noch an bestehende Verträge gebunden. Allerdings hat die telegate AG im Jahre 2010 diesbezüglich neue Verträge für die Vorstände abgeschlossen, die zum 01.01. bzw. 01.05. 2011 in Kraft treten und einen entsprechenden Selbstbehalt vorsehen.

Berechnungszeitraum Abfindungs-Cap (Ziff. 4.2.3)

Abweichend von Ziff. 4.2.3, Unterabsatz 4 DCGK wird bei der Berechnung des Abfindungs-Caps auf die feste Vergütung des letzten Geschäftsjahres vor der Beendigung des Dienstverhältnisses und bei der Berechnung der variablen Vergütung auf die Höhe des Durchschnittswertes der in den letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahren gezahlten variablen Vergütung abgestellt. Eine solche Berechnung führt nach Auffassung der Gesellschaft zu angemessenen Ergebnissen. Im Bereich der variablen Vergütung vermeidet sie eine überproportionale Gewichtung der in einem bestimmten Geschäftsjahr gezahlten Vergütung. Auf diese Weise wird eine Fernwirkung einzelner ggf. singulärer Umstände vermieden und eine breitere Bemessungsgrundlage hergestellt.

Individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstandes (Ziff. 4.2.4/4.2.5)

Eine individualisierte Darstellung der Vorstandsbezüge unter Namensnennung erfolgt nicht, telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus und legt nur das Vergütungssystem für den Gesamtvorstand offen.

Dies geschieht aufgrund eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2006, welcher mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit gefasst wurde.

Diversity / Zusammensetzung des Vorstands (Ziff. 5.1.2)

Der Vorstand der telegate AG besteht aus drei Mitgliedern. Ein neuer Vorstandsposten wurde nicht geschaffen und eine Neubesetzung eines bestehenden Vorstandspostens mit einer weiblichen Kandidatin erfolgte nicht, da der Aufsichtsrat den seitherigen Mitgliedern des Vorstandes sein Vertrauen zur weiteren erfolgreichen Leitung des Unternehmens ausgesprochen hat.

Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.1.2. / 5.4.1.)

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt.

telegate vertritt die Auffassung, dass die Leistung eines Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes vom Lebensalter unabhängig ist. Außerdem sehen wir in einer Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden (Ziff. 5.4.3)

Die Wahl des Vorsitzenden aus der Mitte des Aufsichtsrats ist dessen ureigene Kompetenz und ist in der Satzung der telegate AG so festgeschrieben. Sie sollte daher, ebenso wie die Diskussion von Kandidatenvorschlägen, im Aufsichtsrat verbleiben. Die Veröffentlichung von Kandidatenvorschlägen vor endgültiger Abstimmung berührt das Beratungsgeheimnis des Aufsichtsrats und ist geeignet, nicht zum Zuge gekommene Kandidaten zu diskreditieren.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.4.6)

Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht berücksichtigt (Abs. 1) und es ist keine erfolgsorientierte Vergütung vorgesehen (Abs. 2). telegate weist im Anhang zum Konzern-Abschluss die Vergütung für den Gesamtaufichtsrat aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht (Abs. 3).

Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht berücksichtigt, da die Satzung der telegate AG dies nicht vorsieht. Mit einer Vergütung berücksichtigt wird jedoch das Engagement der Aufsichtsratsmitglieder in einzelnen Ausschüssen.

Der Kodex empfiehlt neben einer festen auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Wir sind der Ansicht, dass telegate kein erfolgsorientiertes Anreizsystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats schaffen sollte. Das bestehende Vergütungssystem ist besser geeignet, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats bei der effektiven Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgaben zu gewährleisten.

Außerdem empfiehlt der Kodex eine individualisierte, aufgeschlüsselte Angabe der Aufsichtsratsvergütung. telegate weist nachfolgend im Vergütungsbericht die Vergütung für den Gesamtaufichtsrat und die Ausschusstätigkeit in Summe aus. Eine individualisierte Aufschlüsselung erfolgt nicht, da wir der Meinung sind, dass dies keine Kapitalmarktrelevanz hat.

Die telegate AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2009 mit den genannten Einschränkungen zu Ziff. 3.8, 4.2.4, Ziff. 5.1.2 / 5.4.1 und Ziff. 5.4.6 entsprochen.

Alle Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weiterhin bis auf die folgende Ausnahme umgesetzt: eine Verfolgung der Hauptversammlung über elektronische Kommunikationsmedien wie das Internet bietet telegate nicht an, da der damit verbundene zusätzliche organisatorische und finanzielle Aufwand unserer Auffassung nach nicht gerechtfertigt wäre.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen. Über ein umfassendes Berichtswesen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Chancen und Risiken. Abweichungen von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden eingehend unter Angabe von Gründen erläutert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Berater-, sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge bestanden im Berichtszeitraum zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten nicht auf.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre werden regelmäßig im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft über wesentliche Termine informiert. Über die Neuigkeiten aus dem Konzern informiert telegate mehrmals jährlich mit einem elektronischen Newsletter (deutsch und englisch), den alle Aktionäre und interessierten Leser abonnieren können. In der jährlichen Hauptversammlung haben die Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Aktive, offene und transparente Kommunikation

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der telegate dem Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Deshalb stellt telegate auf der Homepage detaillierte Unterlagen und Informationen zur Verfügung z.B. Finanztermine und -berichte, Details zur Hauptversammlung, Präsentationen, Ad-hoc- und Pressemeldungen.

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15a WpHG können auf der Internetseite des Unternehmens in der Rubrik „Investor Relations“ abgerufen werden. Im Berichtszeitraum sind jedoch keine Directors' Dealings erfolgt.

Mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien bzw. sich darauf beziehende Finanzinstrumente nach Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag nicht vor. Ergänzende Informationen zu den Organen der Gesellschaft und die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Jahresabschlusses aufgeführt.

Verantwortungsvolles Chancen- und Risikomanagement

Eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung setzt ein funktionierendes Risikomanagementsystem voraus. Der Vorstand setzt ein mehrstufiges, integriertes Planungs- und Controllingssystem ein. Der Aufsichtsrat ist durch quartalsmäßige Berichte und Berichterstattung in den Aufsichtsratssitzungen in den Risikomanagementprozess eingebunden. Einzelheiten sind im Konzernlagebericht aufgeführt.

Abschlussprüfung

Für das Geschäftsjahr 2010 war die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft wiederum als Abschlussprüfer tätig. Es wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu unterrichten ist, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn sich im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen ergeben, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung bedeuten könnten.



Vergütungsbericht

Vorstandsvergütung

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag dieses Gremiums die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft es das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG und der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hierbei zu berücksichtigenden Kriterien. Die Sachbezüge bestehen im wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswerts wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen Umsatz- und Ertragsziele des vom Aufsichtsrat im Rahmen der rollierenden 3-Jahres-Planung jeweils zu genehmigenden Jahresplans, sowie weitere quantitative und qualitative Ziele, deren Erreichung die Grundlage für die nachhaltige Verwirklichung der mittelfristigen Ziele der Gesellschaft legen. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstands sein soll, hat daher einen wichtigen Anteil und kann bis zu 55% der gesamten Barvergütung betragen.

Vergütung in 2010

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 15. Mai 2006 von der so genannten Opting-Out-Klausel (Dispens von der Pflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010) Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäß IAS/IFRS 1.129 TEUR (Vorjahr: 1.142 TEUR).

Davon entfielen 530 TEUR (Vorjahr: 520 TEUR) auf das Fixum und 496 TEUR (Vorjahr: 540 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 36 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 67 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR) gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter der Rubrik „Altersversorgungspläne“.

Vergütung des Vorstandes in EUR

	2010 (IAS/IFRS)	2009 (IAS/IFRS)	2010 (HGB)	2009 (HGB)
Fixum	530.381,59	520.000,00	530.381,59	520.000,00
Tantieme	495.807,00	540.445,50	495.807,00	540.445,50
Sachbezüge	35.772,42	35.630,31	35.772,42	35.630,31
Pensionszusagen	67.012,00	45.763,00	0	0
Insgesamt ohne Aktienoptionen	1.128.973,01	1.141.838,81	1.061.961,01	1.096.075,81
Aktienoptionen	0	0	0	0
Insgesamt inkl. Aktienoptionen	1.128.973,01	1.141.838,81	1.061.961,01	1.096.075,81

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzern-interne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50 %.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 136 TEUR (Vorjahr: 146 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Einem Aufsichtsratsmitglied wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Kredit über 5 TEUR zu einem Zinssatz in Höhe von 5,50 % p.a. gewährt, weitere Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht erteilt.



77% der kleinen und mittelständischen Unternehmen investieren noch nicht in Suchmaschinenwerbung*



Konzernlagebericht

* Quelle: GfK/psyma-Studie „Mittelstand und Werbung“
im Auftrag der telegate AG, Oktober 2010



Geschäftsjahr 2010 im Überblick	32
Wirtschaftliches Umfeld	33
Finanzwirtschaftliche Situation	34
Nachtragsbericht	37
Forschung und Entwicklung	37
Mitarbeiter	38
Chancen- und Risikomanagement	38
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	42
Erklärung zur Unternehmensführung	44
Vergütungssystem	44
Prognosebericht	44
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	47

Konzernlagebericht

Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Im vergangenen Geschäftsjahr 2010 konnte die telegate Gruppe ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt um Sondereffekte im unteren Bereich der prognostizierten Bandbreite erreichen. In der Mitte März kommunizierte Gewinnprognose war zudem noch der positive Gewinnbeitrag der mittlerweile veräußerten italienischen Tochtergesellschaft enthalten. 2010 war insgesamt gesehen ein schwieriges aber wiederum gelungenes Geschäftsjahr für den Konzern.

Das EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten bereinigt um Sondereffekte betrug 23,2 Mio. EUR verglichen mit 33,0 Mio. EUR im Vorjahr (Vorjahreswert inkl. Italien: 35,0 Mio. EUR). Zum 31.12.2010 wurden bereits die Sondereffekte aus der beschlossenen Zusammenlegung von Call Centern in Höhe von 1,1 Mio. EUR bilanziell abgebildet, da mit der Umsetzung des Restrukturierungsplanes bereits in 2010 begonnen wurde. Die Zusammenlegung Wismar mit den beiden Standorten Güstrow und Rostock wird ab Mai 2011 durchgeführt. Im Jahr 2009 betrafen die Sondereffekte 1,4 Mio. EUR Kosten für eine Call-Center Zusammenlegung, 0,9 Mio. EUR für die Integration der telegate Media AG und einen positiven Sondereffekt in Höhe von 1,7 Mio. EUR im Nachgang eines Vergleiches mit der Deutschen Telekom AG bezüglich Fakturierungsthemen.

Das Unternehmen hat auch im Jahr 2010 erfolgreich an der Umsetzung der Transformationsstrategie von einem klassischen Auskunftsanbieter hin zu einem Experten für „Lokale Suche“ gearbeitet. So wurde die Reichweite für unsere Werbekunden durch Vertriebspartnerschaften mit NOKIA, freenet und Vodafone erhöht sowie unsere digitalen Medien um die Bewertungsfunktion „Wer kennt die Besten“ erweitert. In Bezug auf das Produktangebot für die Werbekunden hat sich telegate im Jahr 2010 noch breiter aufgestellt. So erstellt das Unternehmen mittlerweile unter dem Namen „firmenWEBSITE“ professionelle Internetauftritte für Gewerbetreibende als Full-Service Paket. Ebenso wird kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in Deutschland nun Branchenbuchwerbung mit Bewegtbild-Videoclips angeboten. Diese Produktangebote haben großes Marktpotenzial und ergänzen die Produktfamilie der telegate MEDIA sinnvoll. Der Anteil des Werbevertriebsgeschäftes am Segmentumsatz stieg im Kernmarkt Deutschland von 20 % im Geschäftsjahr 2009 auf mittlerweile 27 %.

Ein weiterer wesentlicher Schritt beim Umbau des Geschäftsmodells war der Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft telegate Italia S.r.L. zum 01. Juni 2010. Hintergrund dieser Transaktion ist die bereits fortgeschrittene Konsolidierungsphase des italienischen Auskunftsmarktes sowie die stärkere Fokussierung auf die Chancen des deutschen Marktes.

Angesichts des anhaltenden Trends zur Lokalen Suche in den digitalen Medienkanälen, durch den das Unternehmen mittels seines Werbegeschäftes profitiert, entwickelte sich das klassische Auskunftsgeschäft europaweit weiter rückläufig. Umsatzseitig konnte dies erneut durch die Steigerung des Umsatzes je Anrufer, allerdings wie erwartet in geringerem Umfang als in der Vergangenheit, teilweise kompensiert werden.

Des Weiteren konnten auch hinsichtlich der Datenkostenklagen erfreuliche Nachrichten vermeldet werden. So hat die Bundesnetzagentur im September 2010 die zukünftigen Datenkosten einschließlich Zusatz- und Drittcarrierdaten auf 1,65 Mio. EUR p.a. für den Gesamtmarkt festgelegt und damit einen wichtigen Eckpfeiler hinsichtlich der umlegbaren Kosten der Deutschen Telekom gesetzt. Das Unternehmen ist somit weiterhin sehr optimistisch bezüglich der Erfolgsaussichten für die Rückforderungsklagen der telegate Gruppe, die sich inklusive Zinsen auf mehr als 100 Mio. EUR belaufen. Der nächste Schritt wird hier die für Anfang März 2011 vor dem OLG Düsseldorf terminierte mündliche Verhandlung sein.

Aufgrund der soliden Bilanzqualität der telegate AG hat die Hauptversammlung im Juni 2010 den Vorstand und Aufsichtsrat bevollmächtigt, ein Aktienrückkaufprogramm durchzuführen. Im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde das Aktienrückkaufprogramm mit 10 % des Grundkapitals voll ausgeschöpft, wodurch Aktien im Wert von 15,0 Mio. EUR zurückgekauft wurden. Eine Kapitalherabsetzung in Höhe von 10 % des Grundkapitals bzw. 2,1 Mio. Aktien wurde vor dem Stichtag 31. Dezember 2010 beim Handelsregister beantragt.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der schweren Wirtschaftskrise erholte sich die Wirtschaft speziell in Deutschland im Kalenderjahr 2010 schneller und dynamischer als erwartet. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wie auch der daraufhin folgende konjunkturelle Aufschwung haben bisher keinen wesentlichen Einfluss auf das deutsche Geschäft gehabt.

Marktveränderungen im Auskunftsgeschäft basieren mittlerweile hauptsächlich auf technologischen Neuerungen und Änderungen des Nutzerverhaltens in Richtung digitaler Medien.

Das Werbevertriebsgeschäft wird im Wesentlichen vom Werbeverhalten der mittelständischen Wirtschaft sowie branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Eine sukzessive Anpassung des Werbeverhaltens der Gewerbetreibenden an das Suchverhalten der deutschen Verbraucher – mittlerweile erfolgen bereits rund 50 % aller lokalen Suchanfragen digital – bietet großes Potential für diesen Geschäftsbereich. Der wesentliche Faktor für das Werbevertriebsgeschäft bleibt der generelle Trend hin zu digitalen Medien, die bei den Werbeausgaben der KMUs in Deutschland immer noch weit unterrepräsentiert sind, da weniger als 10 % der gesamten Werbeausgaben für digitale Werbung erfolgen.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Rahmenbedingungen in den für die telegate Gruppe relevanten Märkten erläutert.

Marktentwicklung

Deutschland / Österreich

Der deutsche Auskunftsmarkt steckt weiterhin im Umbruch. So setzt sich im klassischen Telefonauskunftsmarkt der stark rückläufige Trend unverändert fort. Die Nutzung der neuen sozialen Netzwerke und hier vor allem von Facebook hat geholfen, die deutsche Auskunftsmarke „11 88 0“ zu revitalisieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Die sich voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2011 ergebende Möglichkeit der Mobilfunknummern-Auskunft bietet dem klassischen Telefonauskunftsmarkt eine gewisse Marktverbreiterung und somit die Chance auf verlangsamte Rückgangsraten.

Im Kampf um die reichweitenstärkste Online-Brancheauskunft in Deutschland liefert sich telegate MEDIA mit seinen gebündelten Lokale-Suche-Plattformen „11880.com“ und „klick-Tel.de“ weiterhin ein Kopf-an-Kopf Rennen mit der Plattform der Gelben Seiten. Im März 2010 feierte die telegate MEDIA einen großen Erfolg und erreichte erstmals in Ihrer Geschichte mehr als 10 Mio. Visits.

Die lokale Suche nach Kontaktdaten und Informationen zu Firmen und Dienstleistern findet heute vermehrt im Internet statt. Während die internetbasierte Suche zulegte, verlieren die Printmedien im Vorjahresvergleich weitere 15 % (Zeitraum August bis September 2010). Marktgewinner sind die mobilen Auskunftsdienste, welche die Suchanfragen im Vorjahresvergleich verdoppelt haben. Im Mobile-Bereich konnte telegate die Führung behaupten und sogar noch weiter ausbauen. Auf telegate entfallen mittlerweile fast 650.000 heruntergeladene Lokale-Suche-Apps. Hierdurch generiert das Unternehmen monatlich über 4 Mio. Suchanfragen, was in etwa einer Verdoppelung im Jahresvergleich entspricht. Damit werden bereits rund ein Drittel aller digitalen Suchanfragen über das mobile Internet generiert.

Italien

Wie in allen Ländern ist auch in Italien ein starker Rückgang des klassischen Auskunftsgeschäftes zu verzeichnen. Der italienische Auskunftsmarkt befindet sich in einer bereits fortgeschrittenen Konsolidierungsphase.

Die oben erwähnten Gründe sowie die veränderte strategische Ausrichtung der telegate AG veranlasste das Unternehmen zum Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft telegate Italia S.r.l.

Entsprechend erfolgt der Ausweis der anteiligen Ergebnisse der italienischen Tochtergesellschaft bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt als aufgegebenen Geschäftsbereich.

Spanien

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat Spanien im Jahr 2009 besonders stark getroffen. Dies ging auch am eigentlich weitgehend konjunkturunabhängigen Telefonauskunftsmarkt nicht spurlos vorüber. Mittlerweile befindet sich die Wirtschaft nach dem tiefen Fall wieder auf Erholungskurs. Nichtsdestotrotz bleibt die Lage aufgrund der hohen Staatsverschuldung und Arbeitslosigkeit angespannt. Der Marktrückgang bei der klassischen Auskunft, der durch den Trend zu digitalen Auskunftsdiensten verstärkt wurde, reduzierte sich von etwa -28 % im Jahr 2009 auf etwa -20 % im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Den Trend hin zu digitalen Auskunftsdiensten nutzt telegate auch in Spanien. Gewerbetreibende sollen hier – analog zu Deutschland – die Möglichkeit haben auf der eigenen Plattform www.guias11811.es zu werben. Das Werbevertriebsgeschäft befindet sich hier allerdings noch in der Start-up-Phase wobei die zahlreichen Synergien mit und Erfahrungen aus dem deutschen Kernmarkt dabei genutzt werden.

Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Segmentbericht

• Deutschland/Österreich

Im Segment Deutschland/Österreich schreitet der Transformationsprozess von einem Telekommunikationsspezialisten zu einem Experten für Lokale Suche und Vermarkter des Mittelstandes weiter erfolgreich voran. So hat das Unternehmen den Aufbau der Vertriebsorganisation zum Ende des Jahres weitestgehend abgeschlossen. telegate ist nun im klassischen Verzeichnismedienmarkt, der in Deutschland ein Werbevolumen von rund 1,3 Mrd. EUR bei der Verzeichnismedienwerbung sowie rund 6,0 Mrd. EUR (brutto) insgesamt für lokale Werbung umfasst, gut aufgestellt und hat alle wichtigen Vertriebsregionen abgedeckt, um den Anteil der werbefinanzierten Umsätze künftig weiter zu erhöhen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat telegate MEDIA, der erste autorisierte Google – Reseller in Deutschland, nunmehr auch den Status „AdWords Certified Partner“ verliehen bekommen. Dieses Zertifikat belegt, dass telegate den hohen Anforderungen von Google gerecht wird.

Im Laufe des Jahres 2010 baute telegate sein Produktportfolio zusätzlich zur Verzeichniswerbung und zur Suchmaschinenwerbung mit der Einführung des neuen Produktes „firmenWEBSITE“ (professionelle Internetauftritte speziell für mittelständische Firmen und Dienstleister) weiter konsequent aus. Laut der aktuellen psyma-GfK-Studie „Mittelstand und Werbung“ besitzen rund 40 % der kleinen und mittelständischen Unternehmen noch keine eigene Internetpräsenz. Diese Tatsache zeigt, dass kundenseitig Bedarf, und aus Unternehmenssicht großes Potenzial, für die „firmenWEBSITE“ vorhanden ist.

Der Umbau des Geschäftsmodells ist in Deutschland auch umsatzseitig deutlich zu sehen. Die unverändert anhaltende Verlagerung von Auskunfts- und Suchanfragen auf die digitalen Kanäle führte zu einer Verringerung des Umsatzes im klassischen Auskunftsgeschäft von 97,4 Mio. EUR auf 82,7 Mio. EUR in 2010 (-15,1 %). Erneut wurde der Rückgang durch einen höheren Umsatz pro Anrufer – allerdings wie erwartet in geringerem Umfang als in der Vergangenheit – teilweise kompensiert. Um das Auskunftsgeschäft auch in Zukunft wirtschaftlich betreiben zu können, wird die telegate AG das Call Center in Wismar mit den beiden Standorten in Rostock und Güstrow in 2011 zusammenlegen. Die Maßnahme dient vor allem dazu, die bestehenden technischen und räumlichen Überkapazitäten abzubauen.

Demgegenüber steht der Media-Bereich, welcher planmäßig steigende Umsätze vorzuweisen hat. Dank eines dynamischen organischen Wachstums von 27 % (2009: 8 %) belaufen sich die Umsätze in 2010 auf 31,0 Mio. EUR (Vorjahr: 24,3 Mio. EUR). Insgesamt erwirtschaftet telegate mit dem Werbevertriebsgeschäft in Deutschland mittlerweile 27 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 20 %).

Damit konnte die rückläufige Entwicklung im klassischen Auskunftsgeschäft durch den positiven Trend im Media-Bereich noch nicht vollständig kompensiert werden. Der Gesamtumsatz in Deutschland sank im Vergleich zum Vorjahr von 121,7 Mio. EUR um 6,6 % auf 113,6 Mio. EUR.

Der schon erwähnte Ausbau der Vertriebskapazitäten im Media-Bereich, der hohe Anteil an margenschwächeren Neumsätzen und der Rückgang des margenstarken Auskunftsgeschäftes spiegelt sich im EBITDA bereinigt um Sondereffekte wider und beträgt 21,9 Mio. EUR zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 32,5 Mio. EUR).

• *Italien/Spanien*

Sowohl in Spanien als auch in Italien ist der Gesamtmarkt für klassische Auskunft weiterhin rückläufig. Dies führte in Spanien im Jahr 2010 zu größeren Kapazitätsanpassungen und weiteren Verlagerungen an kostengünstige Standorte in Lateinamerika. Umsatzseitig konnte das geringere Anrufvolumen durch einen höheren Umsatz pro Anrufer größtenteils kompensiert werden. So lag der Umsatz mit 11,0 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 11,4 Mio. EUR).

Der Umsatzrückgang und erhöhte einmalige Ausgaben aufgrund von Kapazitätsanpassungen konnten durch diverse Kosteneinsparungen sogar überkompensiert werden. Das Ergebnis verbesserte sich somit im Vergleich zum Vorjahr in Spanien auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Mittelfristig gesehen geht die telegate AG aber davon aus, dass sich das Ergebnis analog dem Umsatz entwickeln wird.

Die italienische Gesellschaft wird als nicht fortgeführter Geschäftsbereich im Konzernabschluss berücksichtigt. Die Veräußerung der telegate Italia S.r.L. fand zum 01. Juni 2010 statt. Der Konzern erzielte dadurch einen Mittelzufluss in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Für weitere Informationen zu dem angegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf den „Anhang zum Konzernabschluss“.

Gruppe

Im Geschäftsjahr 2010 belief sich der Umsatz auf 124,7 Mio. EUR und lag damit um 6,3 % unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 133,1 Mio. EUR).


Aufgrund des Verkaufes der italienischen Gesellschaft beträgt der Umsatzanteil des europäischen Auslandes – mittlerweile nur noch das Segment Spanien – aktuell 9 % (Vorjahr: 21 % inklusive Italien).

Die Bruttoergebnismarge liegt mit 59,3 % leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 58,2 %).

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2010 höheren Kündigungsquote im Werbegeschäft wurde der Kundenstamm „Media“, welcher im Rahmen der Akquisition der telegate Media AG im Jahre 2008 aufgedeckt wurde, außerplanmäßig um 8,6 Mio. EUR abgeschrieben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein EBITDA bereinigt um Sondereffekte in Höhe von 23,2 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 33,0 Mio. EUR). Einschließlich Sondereffekte ergibt sich ein EBITDA von 22,1 Mio. EUR (Vorjahr: 32,4 Mio. EUR). Anpassungen in nahezu allen Fixkostenbereichen konnten den Rückgang nur geringfügig mindern.

Im Periodenergebnis nach Steuern aus den angegebenen Geschäftsbereichen sind neben den anteiligen Periodenergebnissen auch die im direkten Zusammenhang mit der Veräußerung stehenden Erlöse und Aufwendungen erfasst. Hier führten im Vorjahr außerordentliche Wertminderungen (2,4 Mio. EUR Geschäfts- und Firmenwert, 0,6 Mio. EUR Anlagevermögen jeweils in Frankreich) sowie ein positives Ergebnis aus dem operativen Geschäft in Italien (+0,4 Mio. EUR) zu



einem Verlust nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von -2,5 Mio. EUR, wohingegen im aktuellen Berichtszeitraum ein Gewinn aus dem Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft in Höhe von 2,3 Mio. EUR enthalten ist.

Das Periodenergebnis nach Steuern liegt aufgrund des schwächeren operativen Ergebnisses und der zusätzlichen Wertminderung des Kundenstamms – teilweise kompensiert durch unterschiedliche Beiträge der aufgegebenen Geschäftsbereiche (negativ in 2009, positiv in 2010) sowie eines Ertrages aus latenten Steuern – mit 7,3 Mio. EUR bzw. 0,35 EUR je Aktie unter dem Vorjahreswert von 16,1 Mio. EUR bzw. 0,76 EUR je Aktie. Die hier zu Grunde gelegte Aktienanzahl (21,1 Mio.) erfolgt auf Basis des zeitanteilig gewichteten Durchschnitts der Anzahl der während der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien.

Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen (ohne das Segment Italien) des abgelaufenen Geschäftsjahres belaufen sich auf 2,5 Mio. EUR und konnten damit erwartungsgemäß im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert werden. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte umfassen größtenteils Investitionen in das Customer-Relationship-Management-System zur Unterstützung des Werbevertriebsgeschäfts, die Modernisierung der IT-Ausstattung und -Infrastruktur sowie Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen. Die erhöhten Investitionen in 2009 standen im Zusammenhang mit der Integration der telegate Media AG (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR ohne die Segmente Italien und Frankreich).

Bilanz

Die Dividendenausschüttung und das Aktienrückkaufprogramm im Jahr 2010 haben nichts an der soliden Bilanzqualität der telegate Gruppe geändert. Die eigenen Anteile reduzieren zum Bilanzstichtag das Eigenkapital der telegate AG um 15 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt jedoch weiterhin erfreuliche 58,7 % (Vorjahr: 56,7 %).

Der Rückgang bei den liquiden Mitteln auf 48,8 Mio. EUR zum 31.12.2010 (Vorjahr: 59,9 Mio. EUR) ist primär auf das Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich die Bilanzsumme um 44,2 Mio. EUR bzw. 26 % auf nun 127,5 Mio. EUR (Vorjahr: 171,6 Mio. EUR) im Wesentlichen als Folge des Verkaufs der italienischen Tochtergesellschaft und dem Rückkauf eigener Aktien.

Im Vorjahresvergleich gab es auf der Aktivseite planmäßige und außerplanmäßige Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen sowie eine Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des Verkaufs der italienischen Tochtergesellschaft. Die Abnahme der Passivseite resultiert hauptsächlich aus der Abnahme der abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, welche ebenso aus dem Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft resultieren.

Cash Flow & Finanzierung

• Allgemein

Die Liquiditätsentwicklung im Jahr 2010 wird hauptsächlich durch die geringere Ertragskraft, durch den Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft (M&A-Aktivität), der Dividendenzahlung und dem Aktienrückkauf beeinflusst.

Der operative Cash Flow (Mittelzu- bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit) belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 16,6 Mio. EUR, im Vergleich zu 24,7 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Ertragskraft welche teilweise durch geringere Steuerzahlungen kompensiert wurde.

Geringere Investitionen im Vergleichszeitraum, führten zu einem „Free Cash Flow vor M&A-Aktivitäten“ von 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,6 Mio. EUR).

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Investitionen sowie M&A-Aktivitäten) im Berichtszeitraum betrug -0,1 Mio. EUR (Vorjahr: -4,5 Mio. EUR). Dieser profitierte aus dem Verkauf der italienischen Gesellschaft zum 01. Juni 2010. Hierdurch wurde ein Mittelzufluss in Höhe von 3,5 Mio. EUR erzielt.

Die zum Vorjahr unveränderte Dividendenzahlung in 2010 in Höhe von 0,70 EUR pro Aktie und der zusätzliche Cash-Abfluss aufgrund des Aktienrückkaufs in Höhe von 15,0 Mio. EUR führen zu einem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -27,7 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr (Vorjahr: -13,7 Mio. EUR).

Die oben genannten Effekte führten damit insgesamt zu einer negativen Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 11,2 Mio. EUR auf nun 48,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010.

• *Kapitalstruktur / Dividende / Aktienrückkaufprogramm*

Die telegate AG weist für das Geschäftsjahr 2010 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Bilanzgewinn in Höhe von 9,6 Mio. EUR (Vorjahr: 14,9 Mio. EUR) aus. Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird.

Vorstand und Aufsichtsrat werden über eine angemessene Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2010 und damit den Vorschlag an die Hauptversammlung am 29. Juni 2011 beraten. Die gewohnt gute Bilanzsituation veranlasste das Unternehmen im Jahr 2010 Aktien im Wert von 15,0 Mio. EUR zurückzukaufen.

Akquisitionen & Desinvestitionen / Änderungen im Konsolidierungskreis

Zum 01. Juni 2010 wurde die italienische Tochtergesellschaft telegate Italia S.r.L. verkauft, um sich vermehrt auf die Chancen des deutschen Marktes konzentrieren zu können. Weitere Angaben hierzu sind im Anhang unter Punkt 14 „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ nachzulesen.

Im Zuge der Konzernoptimierung ist am 27. September 2010 mit der Eintragung ins Handelsregister, die Verschmelzung der telegate Auskunftsdienste GmbH auf die telegate Media AG rückwirkend zum 01. Juli 2010 wirksam geworden. Das Vermögen der telegate Auskunftsdienste GmbH ist als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung auf die telegate Media AG im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übergegangen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Lageberichtes wurde die beantragte Kapitalherabsetzung am 15. Februar 2011 im Handelsregister eingetragen. Es sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu berichten wären.

Forschung und Entwicklung

Grundlagenforschung und Entwicklung im ursprünglichen Sinn werden von telegate als Dienstleistungsunternehmen nicht betrieben.

Der Ausbau und die Entwicklung von innovativen Dienstleistungen sowie Produktentwicklungen sind für telegate jedoch von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2010 wurden erfolgreiche Internet- und Softwareangebote sowie die neue Generation der mobilen Applikationen entwickelt und erfolgreich am Markt positioniert. telegate unterhält eigens für den Bereich Produktentwicklung eine eigene Tochtergesellschaft in Armenien.



Mitarbeiter

Die etwa 2.000 Mitarbeiter der telegate Gruppe leisten einen wichtigen Beitrag für den Erfolg des Unternehmens. Deshalb ist es das Ziel, sehr gute Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern und langfristig an das Unternehmen zu binden.

Für Kunden und Geschäftspartner prägen sie mit persönlichem Engagement und hoher Verantwortungsbereitschaft das Bild des Konzerns. Sie tragen in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern zum Erfolg der telegate Gruppe bei. Daher ist die Personalstrategie der telegate Gruppe ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel der Personalstrategie von telegate ist es, Mitarbeiter mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit an den richtigen Positionen zu beschäftigen, so dass sowohl Unternehmen und Mitarbeiter als auch Kunden gleichermaßen davon profitieren. Hierfür bietet das Unternehmen sowohl interne als auch externe maßgeschneiderte und gezielte Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter an.

Priorität im Jahr 2010 hatte der Aufbau der Werbevertriebsmannschaft mit qualifizierten Vertriebsexperten in Deutschland, welcher Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen wurde.

Das rückläufige klassische Auskunftsgeschäft hatte eine Reduktion der Mitarbeiter in diesem Bereich zur Folge.

Die telegate Gruppe beschäftigte zum 31. Dezember 2010 – ohne Zeitarbeitskräfte – insgesamt 1.951 Mitarbeiter (Kopfzahl; ohne Auszubildende, Mini-Jobs und ruhende Beschäftigungsverhältnisse). Auf vergleichbarer Basis (Vorjahr: 2.890 Köpfe) ging die Mitarbeiteranzahl um 939 Personen zurück. Dem Mitarbeiterrückgang aufgrund des Verkaufs unserer italienischen Gesellschaft und dem rückläufigen klassischen Auskunftsgeschäft stand der Aufbau mit qualifizierten Mitarbeitern im Werbevertrieb gegenüber.

Chancen- und Risikomanagement

Allgemeine Erläuterungen

Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensinterner Regelungen sind die Grundlage des nachhaltigen geschäftlichen Erfolgs unseres Unternehmens und der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, Kunden und Kollegen.

telegate ist als Multi-Channel Anbieter für die Lokale Suche naturgemäß unternehmerischen und branchenspezifischen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik des Konzerns ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die mittelfristigen finanziellen Zielgrößen zu erreichen. Der Name und Ruf der telegate Gruppe haben für den Konzern herausragende Bedeutung.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist daher ein grundlegender Bestandteil aller Geschäftsprozesse und -entscheidungen des telegate Konzerns. Aus diesem Grund hat der Vorstand der telegate AG die wesentlichen Elemente des Chancen- und Risikomanagementsystems in Richtlinien zusammengefasst. Diese sind für alle Gesellschaften des Konzernverbundes gültig. Gleichermaßen wurden Kontroll- und Steuerungssysteme implementiert, um die Entwicklung der Geschäfte und die damit verbundenen Risiken und Chancen zu messen, zu bewerten und zu steuern. Das Chancen- und Risikomanagement ist die originäre Aufgabe der Leiter aller Geschäftseinheiten sowie der Prozess- und Projektverantwortlichen. Diese sorgen wiederum für die Einbindung der Mitarbeiter in den vom Vorstand definierten Chancen- und Risikomanagementprozess.

Das Chancen- und Risikomanagement der telegate Gruppe ist in der Strategieentwicklung verankert und fließt in alle weiteren Planungsprozesse mit ein. Beispielsweise werden in jährlichen Planungsrunden alle Geschäftsaktivitäten auf die Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele (insbesondere Umsatz- und Ergebnisziele) abgeleitet, deren Erfüllung unterjährig durch das konzernweite Controlling- und Berichtssystem kontrolliert wird. So können monatlich Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert werden. Dieses Vorgehen erlaubt es, zeitnah Erfolgsrisiken zu erkennen und Maßnahmen zu deren Hand-

habung bzw. Gegensteuerung zu ergreifen. Zusätzlich werden innerhalb der unterjährigen Planung der telegate Gruppe quartalsweise die Risiken und Chancen des Unternehmens erhoben und bewertet. Vierteljährlich wird der Vorstand der telegate AG über die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Geschäftsbetrieb, eingeleitete Gegenmaßnahmen sowie deren Ergebnisauswirkungen unterrichtet. Neben der geschilderten Regelberichterstattung gibt es für unerwartet eintretende Risiken zudem eine interne Ad-hoc-Berichterstattung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der telegate Gruppe wird regelmäßig auf Effizienz und Zweckmäßigkeit überprüft. Falls Verbesserungspotenziale festgestellt werden sollten, werden diese dem Vorstand berichtet und umgesetzt.

Zusätzlich zur Betrachtung auf Gesellschaftsebene werden auch die Segmente „Media“ und „Auskunftslösungen“ beobachtet.

Um ein verantwortungsvolles Handeln sicherzustellen, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich ein Compliance Committee eingerichtet.

Der Konzernrechnungslegungsprozess der telegate Gruppe + Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Konzernrechnungslegungsprozess:

Da das Mutterunternehmen telegate AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr.5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.


Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Die Gesamtverantwortung für das IKS im telegate Konzern liegt beim Vorstand der telegate AG. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder des Konzerns eingebunden.

Die im Rechnungslegungsprozess mitwirkenden Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. In der gesamten Unternehmensgruppe gelten für Rechnungslegung, Buchführung wie auch für das Controlling einheitliche Richtlinien zur Konzernbilanzierung. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden regelmäßig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch hierfür eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.

Außerdem wird zur Kontrolle wichtiger Vorgänge das Vier-Augen-Prinzip angewendet, beispielsweise im Rahmen von



Zahlungsläufen. Die Bestätigung der Prüfung und Zahlungsanweisungen haben mit Unterschrift und Datum zu erfolgen. Auch werden eingegangene Rechnungen den entsprechenden Abteilungen zur sachlichen und rechnerischen Prüfung vorgelegt. Dies bedeutet, dass der Bestellende durch seine Unterschrift bestätigen muss, dass die Ware eingegangen ist bzw. die Dienstleistung erbracht wurde und der Bestellung entspricht.

Die Prüfung soll unverzüglich erfolgen und mit einer Kostenstellenkontierung an den Vorgesetzten bzw. Kostenstellenverantwortlichen weitergeleitet werden, damit dieser die Zahlung freigeben kann. Als letzte Instanz für die Ordnungsmäßigkeit lösen zwei Unterschriftsberechtigte mit Bankvollmacht die Zahlung aus.

Neben dem IKS in den einzelnen Tochtergesellschaften gibt es diese Kontrollebenen auch auf Konzernebene. Konzernweite Kontrollen werden von zentralen Einheiten wie Finanzen, HR oder Rechtsabteilung gesteuert und sind auch zentral dokumentiert. Ein typisches Beispiel hierfür ist die zentrale Genehmigung von Investitionen.

Des Weiteren wird das IKS durch IT Systeme gestützt, die regelmäßig auf Ihre Effektivität und Effizienz kontrolliert werden.

Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale:

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, soll sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Auch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, ermöglichen es, eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicherzustellen. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden können. Gleichzeitig soll damit sichergestellt werden, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Chancen und Risiken der telegate Gruppe

Wachstumsmarkt Lokale Suche

Jeder Verbraucher hat einen permanenten Bedarf an lokalen Informationen. Das Marktvolumen nach lokalen Informationen in Deutschland bleibt somit anhaltend hoch. Die zunehmende Digitalisierung führte jedoch zu einer Änderung im Nutzerverhalten. Während die Nutzer großteils im Internet und zukünftig verstärkt über mobile Endgeräte suchen, werben die Unternehmen noch in gedruckten Medien. Ein an das Suchverhalten der Nutzer angepasstes Werbeverhalten bietet für telegate zukünftig große Wachstumschancen.

Im Bereich der „Lokalen Suche“ verbirgt sich hinter der Partnerschaft mit Google sowohl eine große Chance als auch ein gewisses Risiko für telegate. telegate Media ist der erste und größte von mittlerweile vier autorisierten Resellern von Google AdWords in Deutschland. Google möchte mit der telegate MEDIA als kompetentem Partner den Markt der Lokalen Suche erschließen.

Das von telegate gewählte Modell der Kundenansprache durch Telesales Mitarbeiter und durch einen neuen Stab an Außendienstmitarbeitern ist bisher überwiegend erfolgreich, weil telegate Suchmaschinenmarketing für den KMU-Kunden einfach gemacht hat. Es hat sich bewährt, weil die Kunden teure, eigene Zeit sparen, die sie sonst mit dem Managen ihres eigenen Accounts verbringen müssten. Ein mögliches Risiko besteht darin, dass der Kunde den Service („Do it for me“) nicht schätzt und die Unternehmen direkt bei Werbeanbietern wie Google einkaufen („Do it yourself“).

Um die sich bietenden Chancen zu nutzen, sind Investitionen notwendig, welche sich an den letzten Jahren orientieren.

Regulierung der Telekommunikationsbranche

Die Geschäftstätigkeit der telegate Gruppe ist stark von rechtlichen Rahmenbedingungen und Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden abhängig. Hierzu zählen beispielsweise die Regelungen über die Zuteilung von Rufnummern, der Zugang zu Teilnehmerdaten und Telekommunikationsvorleistungen etc. Die Regulierungsvorschriften bestimmen zum Beispiel, welche Telefonauskunftsdienste von telegate erbracht werden oder wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt. So könnte beispielsweise die Verletzung von Zuteilungsregeln für Auskunftsnummern zu einer Abmahnung durch die Regulierungsbehörde bzw. in letzter Konsequenz auch zum Entzug einer Rufnummer führen. Letzteres würde die wirtschaftliche Existenz der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen.

Ex-Monopolisten wie die Deutsche Telekom AG sind wesentliche Vorleistungslieferanten für telegate, woraus gewisse wirtschaftliche Abhängigkeiten resultieren. Die wesentlichen Teile dieser Leistungsbeziehungen unterliegen jedoch regulatorischer und wettbewerbsrechtlicher Überwachung, wodurch sich das Risiko relativiert. Es besteht hierbei jedoch auch das Risiko, dass die zuständigen Behörden nicht tätig werden.

Rechtsstreitigkeiten

telegate ist Partei in einer Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Auseinandersetzungen mit Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Dabei handelt es sich zum einen um Passivstreitigkeiten, wie zum Beispiel die Nachzahlung von Datenkosten an die Deutsche Telekom AG. Zum anderen bestehen Aktivstreitigkeiten vor allem gegen die Deutsche Telekom AG hinsichtlich der Rückforderung der durch telegate und verbundene Unternehmen in den Jahren 1997 bis 2004 geleisteten Datenkosten. Hinzu kommen Klagen, die sich auf den Ersatz des sich aufgrund der überhöhten Datenkosten entstandenen Schadens beziehen. Der Ausgang dieser Auseinandersetzungen, in denen auch Ansprüche gegen telegate geltend gemacht werden oder in denen telegate Ansprüche gegen Dritte geltend macht, kann nicht vorhergesagt werden. Der BGH hob zwar die positiven Urteile des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom 16. Mai 2007, 20. Juni 2007, 27. Juni 2007 und 28. Juni 2007 auf und verwies die Sachen zur weiteren Verhandlung an das OLG Düsseldorf zurück. Der BGH bestätigt aber auch die Kartellrechtsverletzung der Deutschen Telekom AG so dass aus Sicht der Gesellschaft feststeht, dass die Deutsche Telekom AG eine Rückzahlung an die telegate AG zu leisten hat.

Im September 2010 legte die Bundesnetzagentur die zukünftigen Datenkosten einschließlich Zusatz- und Drittcarrierdaten auf 1,65 Mio. EUR p.a. für den Gesamtmarkt fest und setzte damit einen weiteren sehr wichtigen Eckpfeiler.

Das Unternehmen ist unverändert sehr optimistisch bezüglich der Erfolgsaussichten für die Rückforderungsklagen, die sich inklusive Zinsen auf insgesamt mehr als 100 Mio. EUR belaufen.

Weitere Informationen in Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten sind im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Einsatz von Finanzinstrumenten

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Mediageschäft ist das Risiko von Forderungsausfällen im Gegensatz zur historisch niedrigen Quote im Auskunftsgeschäft deutlich höher. Diesem Ausfallrisiko wird durch einen professionellen Inkassoprozess Rechnung getragen.

Die wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Verfügung stehende Kontokorrentkredite, deren Inanspruchnahme im Geschäftsjahr auf ein Minimum beschränkt blieb.

Aufgrund der Risikoeinschätzung der Gesellschaft wurden für die Finanzinstrumente keine Absicherungsgeschäfte abgeschlossen. Detailliertere Informationen zu den Finanzinstrumenten und den Finanzrisiken finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter Punkt 42 „Finanzrisiken“.

Sonstige Risiken

Das Abwandern von qualifizierten Fach- und Führungskräften stellt bei telegate wie auch bei anderen Unternehmen ein Risiko dar. Das Risiko des Know-how-Verlustes wird bei telegate durch Personalentwicklungsprogramme und andere Personalmaßnahmen begrenzt.

Unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch können Betriebsabläufe empfindlich stören. telegate schützt sich dagegen mit internen Richtlinien, die den Zugriff auf und den Umgang mit Informationen durch den Mitarbeiter verbindlich regeln. Zudem setzt telegate technische Maßnahmen wie Firewallsysteme, Virens Scanner sowie redundante IT-Systeme ein. Gleichzeitig werden für den Geschäftsablauf wichtige Daten durch ein Vorsorgeprogramm dupliziert. Das gesamte Vorsorgesystem wird im Hinblick auf informationstechnologische Risiken laufend an betriebliche und technologische Anforderungen angepasst.

Unwahrscheinliche, aber nicht vollkommen ausschließbare Risiken sind Umweltrisiken wie beispielsweise Brände oder Wasserschäden in den Betriebsstätten von telegate. Dadurch können Betriebsabläufe erheblich gestört werden. Im Rahmen des internationalen Versicherungsmanagements hat telegate einen umfangreichen Sach- und Betriebsunterbrechungsschutz etabliert.

Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

In den folgenden Jahren wird erwartet, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft fortsetzt. Insgesamt bestehen jedoch nach wie vor Risiken an den Finanzmärkten, die das Prognoserisiko erhöhen. Insbesondere die Verschuldungskrise in einzelnen Euro-Ländern steigert die Unsicherheit. Sollte sich die Lage wieder verschlechtern, könnte dies negative Auswirkungen auf die Entwicklung unseres Werbevertriebsgeschäftes und das Anruferverhalten unserer Kunden haben.

Eine schlechte gesamtwirtschaftliche Lage erhöht das bereits vorhandene Risiko von Kundeninsolvenzen – einhergehend mit dem Ausfall von Forderungen – und birgt die Gefahr einer zeitlichen Verzögerung der Umsatzsteigerung im Werbevertriebsgeschäft aufgrund geringerer Werbebudgets unserer potentiellen Kunden. Sollte sich beispielsweise auch das Konsumklima wieder deutlich spürbar verschlechtern, besteht – speziell in Spanien – die Gefahr eines abermaligen Rückgangs des klassischen Auskunftsgeschäftes über den bestehenden Negativtrend hinaus.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist zum 31. Dezember 2010 in 21.234.545 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt. Zum 31. Dezember 2010 sind hiervon 19.111.091 Stück im Umlauf befindlich (Vorjahr: 21.234.545). Die restlichen 2.123.454 Stück werden von der telegate AG als eigene Anteile gehalten.

Die im Umlauf befindlichen 19.111.091 Aktien gewähren jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte. Aus den von der telegate AG gehaltenen eigenen Anteile stehen der Gesellschaft keine Rechte zu.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien blieb im Vergleich zum 31. Dezember 2009 unverändert.

Beschränkungen, welche die Stimmrechte und die Übertragung von Aktien betreffen.

Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte und der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand der telegate AG nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft von mehr als 10 % der Stimmrechte

Der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle S.p.A. mit Sitz in Turin, Italien hält zum 31. Dezember 2010 direkt und indirekt insgesamt 69,6 % (Vorjahr: 77,4 %) der Stimmrechte. Von den restlichen Anteilen befinden sich 20,4 % im Streubesitz, überwiegend bei institutionellen Investoren und 10 % werden aufgrund des Aktienrückkaufs von der telegate AG als eigene Aktien gehalten. Mit Eintragung der Kapitalherabsetzung und Einziehung der Aktien im Handelsregister hält SEAT Pagine Gialle S.p.A. wieder die ursprünglichen 77,4 % der Anteile.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, welche im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Wertpapiere erhalten, können Kontrollrechte, wie andere Aktionäre, unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der telegate AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes ist gem. Ziffer 3.1 Absatz 1 der Satzung zulässig. Die Bestimmung der Anzahl, die Bestellung und die Abberufung der ordentlichen sowie der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch einen Vorstandsvorsitzenden bestimmen kann.

Änderung der Satzung

Gemäß §179 AktG werden Satzungsänderungen durch Beschlüsse der Hauptversammlung vorgenommen. Die notwendige Aktualisierung der Satzung hinsichtlich des Betrages des Stammkapitals, welches aufgrund auszuübender Aktienoptionen erhöht werden kann, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005 auf den Aufsichtsrat übertragen und am 15. Mai 2006, 09. Mai 2007, 11. Juni 2008 und am 27. Mai 2009 erneuert. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gem. Ziffer 4.5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.06.2010 die Befugnis eigene Aktien zurückzukaufen, von der er mittels des an alle Aktionäre gerichteten Rückkaufangebots im November 2010 Gebrauch gemacht hat.

Der Vorstand ist gem. Ziffer 2 Absatz 7 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der telegate AG bis zum 30. Juni 2013 um bis zu nominal 1.000.000 EUR im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen sowie Arbeitnehmer der telegate AG und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2005, 15. Mai 2006, 09. Mai 2007, 11. Juni 2008 und 27. Mai 2009. Es dürfen je Geschäftsjahr maximal 400.000 Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Festlegung der Anzahl der auszugebenden Bezugsrechte an alle Bezugsberechtigten je Kalenderjahr unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zum 31. Dezember 2010 befinden sich noch 532.150 Aktienoptionen im Umlauf. Werden diese bis zum 30. Juni 2013 nicht ausgeübt, verfallen sie.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen zum 31. Dezember 2010 keine Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der telegate AG mit Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern im Falle eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. telegate verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

Die oben genannten Informationen sind auf unserer Webpage unter www.telegate.com > **Investor Relations** > **Corporate Governance** > **Erklärung zur Unternehmensführung** zu finden.

Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der telegate AG Anwendung finden und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum ist eine von der jährlichen Leistung unabhängige Grundvergütung. Es wird monatlich als Gehalt ausbezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Personalausschuss festgelegt wird. Er berücksichtigt die aktuelle Geschäftssituation und die Planungen und Zielsetzungen der telegate Gruppe. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist geknüpft an die Erreichung von Zielgrößen, die den Unternehmenswert steigern. Als Messgrößen dienen sowohl Umsatz- wie Ertragsziele des vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Jahresplans. Dieser Vergütungsbestandteil kann bis zu 55 % der gesamten Barvergütung betragen.

Nähere Einzelheiten zum Vergütungssystem der telegate AG enthält Punkt 45 des Anhangs „Angaben zu den Geschäftsorganen der telegate AG“.

Prognosebericht

Unternehmensstrategie

telegate erwartet auch in den kommenden Jahren eine entgegengesetzte Entwicklung in den Geschäftsfeldern Auskunftsleistungen und Media. So wird der europäische Telefonauskunftsmarkt in den kommenden zwei Jahren weiterhin rückläufig sein. Dies wird zu Umsatz- und Ergebnisrückgang führen. Demgegenüber steht der Lokale-Suche-Werbemarkt welcher vor allem in Deutschland große Wachstumschancen bietet. Eine Chance den bestehenden Negativtrend im klassischen Auskunftsgeschäft abzuschwächen, bietet in Deutschland das Projekt „SMS-Connect“ (Mobilfunknummern-Auskunft). Die Möglichkeit der Auskunftserteilung von Mobilfunknummern – aktuell bei weniger als 5 % der Teilnehmer möglich – ist voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2011 durchführbar.

Im Fokus des kommenden Geschäftsjahres wird insbesondere die Zufriedenheit unserer Bestandskunden liegen. Die Implementierung eines CRM-Systems, der Nachweis des Werbeerfolgs gegenüber den Kunden und die Verbesserung des After-Sales-Prozesses soll zu einer nachhaltigen Steigerung der Kundenzufriedenheit und damit einer Reduktion der Kündigerquote führen. Des Weiteren soll nach dem abgeschlossenen Aufbau der Vertriebsmannschaft die Effizienz und Effektivität des Vertriebs signifikant verbessert werden.

Im Nutzerbereich liegt das Hauptaugenmerk weiterhin auf der Entwicklung von mobilen Applikationen und neuartigen Online-Angeboten.

Aber auch das Produktangebot für den Werbekunden soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Die Gesellschaft erwartet, dass sie vom Strukturwandel im lokalen Werbemarkt hin zur Werbung in den digitalen Medien, von der Erholung der Werbewirtschaft und vom abgeschlossenen Aufbau der Vertriebskapazitäten profitieren wird und geht deshalb für 2011 von einem deutlich zweistelligen Umsatzwachstum im Werbegeschäft aus.

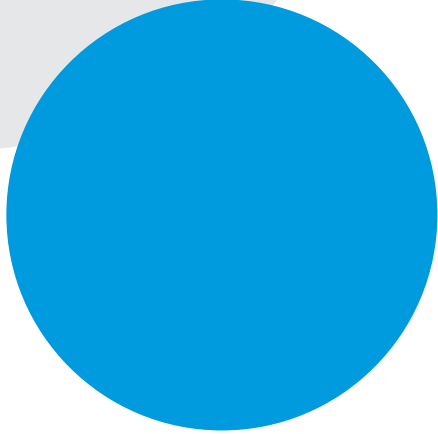
Trotz einer geplanten Reduktion der strukturellen Kosten geht telegate in den kommenden beiden Jahren davon aus, das Umsatz- und Ergebnisniveau 2010 nicht halten zu können, da sich das margenstarke Auskunftsgeschäft weiterhin rückläufig entwickelt. Mittelfristig erwartet telegate allerdings wieder Gewinnzuwächse durch eine kontinuierliche Margenverbesserung im Werbevertriebsgeschäft.

Etwaige weitere Erträge aus Zahlungen der Deutschen Telekom AG aus den Datenkosten-Rückforderungsklagen bleiben in dieser Prognose unberücksichtigt.

Finanzstrategie

Die Finanzstrategie der telegate Gruppe verfolgt einerseits die langfristige Sicherung der Liquidität, andererseits eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmensgewinn. Die Finanzstrategie unterstützt daher im Wesentlichen die Umsetzung der Unternehmensstrategie und stellt sicher, dass die Unternehmenstransformation umgesetzt werden kann. Allerdings unterliegt sie gleichzeitig der Anforderung, die Konzernfinanzierung – bspw. durch den Einsatz von Factoring – flexibel zu gestalten, so dass auch kurzfristig gebotene Chancen wahrgenommen werden können.

Planegg-Martinsried, 09. März 2011
Der Vorstand



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Planegg-Martinsried, den 09. März 2011

Dr. Andreas Albath
Vorstandsvorsitzender

Ralf Grüßhaber
Mitglied des Vorstands

Dr. Paolo Gonano
Mitglied des Vorstands



93 % der kleinen und mittelständischen Unternehmen nutzen keine sozialen Netzwerke für Marketingzwecke*



Konzernabschluss

* Quelle: GfK/psyma-Studie „Mittelstand und Werbung“
im Auftrag der telegate AG, Oktober 2010



Konzernbilanz (IFRS)	50
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	53
Entwicklung des Konzerneigenkapitals (IFRS)	55
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	56
Anhang zum Konzernabschluss 2010	58
Bestätigungsvermerk	119
Unternehmensinformationen	120
Glossar	122
Beteiligungsstruktur telegate Gruppe	124
Finanzkalender	125
Impressum	125

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	48.768	59.932
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	33.666	48.481
Ertragsteuerforderungen	13	0	957 *
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	970	1.129 *
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	1.993	3.545
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		85.397	114.044
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	21 / 22	7.474	7.474
Immaterielle Vermögenswerte	23	22.101	36.354
Sachanlagen	24	4.669	7.612
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	549	369
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20	330	364 *
Aktive latente Steuern	25	6.938	5.421
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		42.061	57.594
Aktiva, gesamt		127.458	171.638

* geänderte Darstellung (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 3, Darstellung der Konzernbilanz).

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Passiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	2.489	20.396
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	27	15.811	15.758
Rückstellungen	28	2.843	4.475
Ertragsteuerverbindlichkeiten	13	1.996	1.077*
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	751	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	18.583	18.138
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		42.473	59.844
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	28	748	1.013
Rückstellungen für Altersversorgung	31	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32	0	441
Passive latente Steuern	25	9.390	13.055
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		10.138	14.509
Verbindlichkeiten, gesamt		52.611	74.353
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33	21.235	21.235
Kapitalrücklage	33	29.935	29.875
Eigene Aktien	33	-14.951	0
Gewinnrücklagen	33	37.758	34.822
Bilanzgewinn		870	11.352
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		0	1
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		74.847	97.285
Eigenkapital, gesamt		74.847	97.285
Passiva, gesamt		127.458	171.638

* geänderte Darstellung (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 3, Darstellung der Konzernbilanz).

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in TEUR	Quartalsbericht (nicht testiert)		Anhang	12-Monatsbericht	
	1.10. - 31.12.2010	1.10. - 31.12.2009*		1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009*
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Umsatzerlöse	30.957	32.035	5	124.648	133.060
Umsatzkosten	-13.544	-12.451	6	-50.730	-55.611
Bruttoergebnis vom Umsatz	17.413	19.584		73.918	77.449
Vertriebskosten	-20.293	-12.504	7	-55.390	-42.363
Allgemeine Verwaltungskosten	-3.209	-3.364	8	-14.895	-14.626
Sonstige betriebliche Erträge	3	205	11	396	2.337
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1	-1		-56	-79
Betriebsergebnis	-6.087	3.920		3.973	22.718
Zinserträge	556	588		2.226	2.370
Zinsaufwendungen	-57	-119		-145	-325
Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen und Wertpapieren	0	-9		0	64
Währungsgewinne (Währungsverluste)	1	1		1	-4
Finanzergebnis, gesamt	500	461	12	2.082	2.105
Periodenergebnis vor Steuern	-5.587	4.381		6.055	24.823
Ertragsteuern – laufend	-1.525	-957		-6.697	-7.063
Ertragsteuern – latent	3.345	144		5.620	840
Ertragsteuern, gesamt	1.820	-813	13	-1.077	-6.223
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-3.767	3.568		4.978	18.600
Aufgegebene Geschäftsbereiche					
Periodenergebnis nach Steuern aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	-85	30	14	2.340	-2.537
Periodenergebnis nach Steuern	-3.852	3.598		7.318	16.063
Davon entfallen auf:					
Eigentümer des Mutterunternehmens	-3.852	3.598		7.318	16.052
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0		0	11
	-3.852	3.598		7.318	16.063
Ergebnis je Aktie – unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	-0,19	0,17	16	0,35	0,76
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	-0,18	0,17	16	0,24	0,88

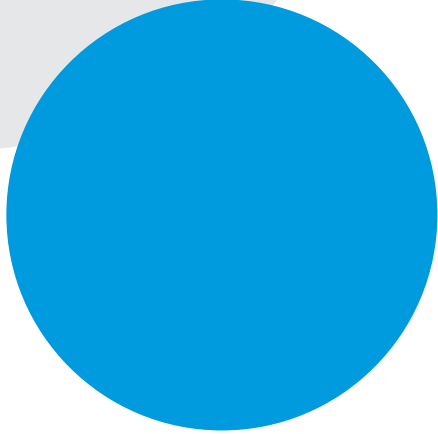
* Vorjahreswerte zum Teil angepasst (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 3, Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung).

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	Quartalsbericht (nicht testiert)		12-Monatsbericht	
	1.10. - 31.12.2010	1.10. - 31.12.2009	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009
Periodenergebnis nach Steuern	-3.852	3.598	7.318	16.063
Fremdwährungsumrechnung	-1	0	-1	1
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-1	0	-1	1
Gesamtergebnis nach Steuern	-3.853	3.599	7.317	16.064
Davon entfallen auf:				
Eigentümer des Mutterunternehmens	-3.853	3.599	7.317	16.053
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	11
	-3.853	3.599	7.317	16.064

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)

in TEUR	Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital						Kumu- liertes sonstiges Gesamter- gebnis	Summe	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Eigen- kapital, gesamt
	Ge- zeichnetes Kapital (Anhangs- angabe 33)	Kapital- rücklage (Anhangs- angabe 33)	Eigene Aktien (Anhangs- angabe 33)	Gewinn- rücklagen (Anhangs- angabe 33)	Bilanz- gewinn					
Stand am 01.01.2010	21.235	29.875	0	34.822	11.352	1	97.285	0	97.285	
Periodenergebnis nach Steuern	-	-	-	-	7.318	-	7.318	0	7.318	
<i>Fremdwährungs- umrechnung</i>	-	-	-	-	-	-1	-1	-	-1	
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	-	-	-	-1	-1	-	-1	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	7.318	-1	7.317	0	7.317	
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	-	2.936	-2.936	-	0	-	0	
Dividendenaus- schüttung	-	-	-	-	-14.864	-	-14.864	-	-14.864	
Aktionsoptions- programm	-	60	-	-	-	-	60	-	60	
Erwerb eigener Aktien	-	-	-14.951	-	-	-	-14.951	-	-14.951	
Stand am 31.12.2010	21.235	29.935	-14.951	37.758	870	0	74.847	0	74.847	
Stand am 01.01.2009	21.235	31.800	0	31.174	11.883	0	96.092	718	96.810	
Periodenergebnis nach Steuern	-	-	-	-	16.052	-	16.052	11	16.063	
<i>Fremdwährungs- umrechnung</i>	-	-	-	-	-	1	1	-	1	
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-	-	-	-	-	1	1	-	1	
Gesamtergebnis	0	0	0	0	16.052	1	16.053	11	16.064	
Auflösung Kapital- rücklage	-	-1.929	-	-	1.929	-	0	-	0	
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	-	3.648	-3.648	-	0	-	0	
Dividendenaus- schüttung	-	-	-	-	-14.864	-	-14.864	-	-14.864	
Aktionsoptions- programm	-	227	-	-	-	-	227	-	227	
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	-	-223	-	-	-	-	-223	-729	-952	
Stand am 31.12.2009	21.235	29.875	0	34.822	11.352	1	97.285	0	97.285	

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Periodenergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		6.055	24.823
Periodenergebnis vor Steuern aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen		2.898	-1.908
Periodenergebnis vor Steuern		8.953	22.915
Anpassungen für:			
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwert	22	0	2.413
Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte	23	15.418	6.930
Abschreibungen und Wertminderungen Sachanlagen	24	3.649	4.770
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		-43	81
Gewinn / Verlust aus Zuschüssen		-69	-51
Zinserträge	12	-2.226	-2.370
Zinsaufwendungen	12	150	349
Währungsgewinne / -verluste	12	-1	4
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung	37	60	227
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		667	4.105
Wertberichtigung auf langfristige Vermögenswerte		0	649
Gewinn / Verlust aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften		-5.419	206
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		0	-142
Zu- / Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-271	-648
Zu- / Abnahme der langfristigen finanziellen und sonstigen Vermögenswerte		-153	-258
<i>Betriebsgewinn vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens</i>		<i>20.715</i>	<i>39.180</i>
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zu- / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-9.936	2.874
Zu- / Abnahme der sonstigen Vermögenswerte		144	2.339
Zu- / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.246	-3.740
Zu- / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		373	306
Zu- / Abnahme der abgegrenzten und sonstigen Verbindlichkeiten		3.143	-206
Gezahlte Ertragsteuern		-4.055	-16.066
Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		16.630	24.687

in TEUR	Anhang	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009
Cash Flow aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.282	-3.263
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-1.380	-1.905
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		25	13
Veräußerung eines Tochterunternehmens abzgl. veräußerter Zahlungsmittel	14	3.505	623
Einzahlungen aus öffentlichen Zuschüssen		69	51
Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-63	-4.482
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit:			
Erwerb eigener Aktien	33	-14.987	0
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss*	4	0	-952
Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen	34	-14.864	-14.864
Erhaltene Zinsen		2.171	2.155
Gezahlte Zinsen		-55	-73
Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-27.735	-13.734
Währungseffekt auf Finanzmittelbestand		4	0
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-11.164	6.471
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	17	59.932	53.461
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	17	48.768	59.932

* geänderte Darstellung (zu Einzelheiten siehe Anhangsangabe 3, IAS 7 Kapitalflussrechnung).

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.



Anhang zum Konzernabschluss 2010

Allgemeine Grundsätze

1. Darstellung des Konzernabschlusses

Die unternehmerische Tätigkeit der telegate AG umfasst die Erbringung von Telekommunikationsleistungen aller Art, den Aufbau und die Vermarktung von Informationsdatenbanken und Werbeeinträgen sowie die Erbringung von Auskunftsdiensten über die Teilnehmer in öffentlichen Telefonnetzen und sonstige Informations- und Auskunftsdienste im In- und Ausland.

Der Konzernabschluss der telegate AG und der in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungs-Standards des International Accounting Standards Board (IASB), den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der Europäischen Union gelten – aufgestellt worden.

Es wurden alle zum Abschlussstichtag verpflichtend anwendbaren International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) berücksichtigt.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben ergänzt.

Der Konzernabschluss der telegate AG (im Weiteren auch der Konzern/telegate/telegate Gruppe/die Gesellschaft) wird in Euro dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, wurden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechen-technischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die telegate AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Martinsried bei München, Deutschland. Die Aktien der telegate AG werden öffentlich gehandelt.

Der zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden gemäß IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ neben dem Einzelabschluss der telegate AG grundsätzlich die Einzelabschlüsse sämtlicher mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen einbezogen, auf welche die telegate AG einen beherrschenden Einfluss gemäß IAS 27.13 ausübt. Diese Abschlüsse sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses – 31. Dezember 2010 – aufgestellt.

Nachfolgend die Aufstellung des Anteilsbesitz des telegate Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2010:

Name	Sitz	Anteil am Kapital
telegate Media AG	Essen	100 %
Datagate GmbH	Martinsried, Gemeinde Planegg	100 %
WerWieWas GmbH ¹⁾	Martinsried, Gemeinde Planegg	100 %
telegate Akademie GmbH i.L. ²⁾	Rostock	100 %
11811 Nueva Información Telefónica S.A.U.	Madrid, Spanien	100 %
Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L.	Madrid, Spanien	100 %
11880 telegate GmbH	Wien, Österreich	100 %
telegate LLC ³⁾	Eriwan, Armenien	100 %

¹⁾ Die Anteile dieser Konzerngesellschaft werden indirekt gehalten.

²⁾ Für die telegate Akademie GmbH i.L. wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 der Beschluss zur Auflösung der Gesellschaft gefasst.

³⁾ Das Stammkapital der Armenischen Gesellschaft beträgt 50.000 AMD (Armenische Dram).

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 hat sich der Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2010 wie folgt verändert, siehe hierzu auch Anmerkung 4:

- Zum 01. Juli 2010 wurde die Telegate Auskunftsdienste GmbH auf die telegate Media AG verschmolzen, siehe Anmerkung 4.
- Entkonsolidierung der Telegate Italia S.r.L. (Turin, Italien) zum 01. Juni 2010, siehe Anmerkung 14.


Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt mit der Differenz bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergibt. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bzw. bis zum effektiven Verlust der Beherrschung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung gemäß IAS 27.20 eliminiert.



Ein nicht beherrschender Anteil ist das Eigenkapital eines Tochterunternehmens, das einem Mutterunternehmen weder unmittelbar noch mittelbar zugeordnet wird. Dieser Anteil ist in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals, aber getrennt vom Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens auszuweisen. Gewinne, Verluste und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden den nicht beherrschenden Anteilen entsprechend zugeordnet.

Beim Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt eine Verrechnung des Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert der nicht beherrschenden Anteile mit dem Eigenkapital des Mutterunternehmens.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft weist ihre Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ aus. Für die Darstellung des Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit wird das Wahlrecht gemäß IAS 7.18b zur indirekten Darstellung wahrgenommen. Für die Darstellung des Cash Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit schreibt IAS 7.21 hingegen die direkte Darstellung vor, die entsprechend angewendet wurde.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet. Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit eines Unternehmens als Bruttozufluss wirtschaftlicher Vorteile an, der das Nettovermögen des jeweiligen Geschäftsjahres erhöht (IAS 18.7 i.V.m. RK 74 des IFRS Rahmenkonzepts). Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Im Einklang mit IAS 18.20 „Erbringung von Dienstleistungen“ werden Umsatzerlöse grundsätzlich realisiert und eingebucht, wenn sie verlässlich geschätzt werden können. Dies ist der Fall, wenn alle der folgenden vier Bedingungen insgesamt erfüllt sind:

- die Höhe der Erträge kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt;
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden; und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Beträge, die nicht zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen, werden gemäß IAS 18.8 nicht als Ertrag ausgewiesen. Basierend auf dieser Grundlage erfolgt immer dann ein Nettoausweis (Saldierung von Erlösen und Kosten) der Umsatzerlöse, wenn die Gesellschaft in den betreffenden Vertragsbeziehungen als Agent auftritt und nicht als Prinzipal, was wiederum einen Bruttoausweis (Kosten werden von Erlösen abgesetzt) der Umsatzerlöse zur Folge hätte.

Die telegate Gruppe weist ihre Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, wenn Dienstleistungen erbracht worden sind. Die Umsatzerlöse des Kerngeschäftes Auskunftslosungen werden auf der Grundlage der Anzahl und Dauer der von Endkunden über die Gesellschaft geführten Anrufe erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Leistungserbringung verbucht. Umsatzerlöse, die aufgrund von Dienstleistungsverträgen mit Telekommunikationsanbietern generiert werden, basieren auf Anzahl und Dauer der vom Endkunden über die Gesellschaft des jeweiligen Telekommunikationsanbieters geführten Anrufe.

Die Umsatzerlöse im Bereich des Werbevertriebsgeschäftes werden auf Basis eines mit dem Endkunden geschlossenen Vertrages nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfolgswirksam realisiert. Basis der Berechnung sind die geschätzten Kosten für die vom Kunden gewünschten individuellen Details der Dienstleistung. Der Fertigstellungsgrad wird zum Stichtag im Verhältnis der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Geschäfts ermittelt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen, deren dazugehörigen Kosten über die gesamte Vertragslaufzeit anfallen, werden linear über diese Vertragslaufzeit verteilt; bei Dienstleistungen, deren zugehörige Kosten zum gänzlich überwiegenden Teil zu Beginn der Vertragslaufzeit anfallen, entfällt diese Abgrenzung. Der Erlös setzt sich zusammen aus dem Verkaufspreis einzelner Pakete bzw. Dienstleistungen und ist nach Paketgrößen gestaffelt. Endkunden sind in diesem Umsatzbereich vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.

Umsatzerlöse im Bereich des Softwaregeschäftes werden zum Zeitpunkt der Überlassung der Software an den Kunden erfolgswirksam erfasst. Diese Umsatzerlöse basieren auf den mit den Kunden abgeschlossenen Verträgen über die Art und den Umfang der jeweiligen Software. Zielgruppen sind sowohl Privat- als auch Firmenkunden.

Realisierung von Zinserträgen

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis der ausstehenden Geldanlage und des mit dem Vertragspartner vereinbarten Zinssatzes. Es erfolgt eine periodengerechte Abgrenzung.

Konzept der funktionalen Währung

Die Bilanzierung von Fremdwährungstransaktionen im telegate Konzern erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“.

Transaktionen in fremder Währung werden erstmalig zum Wechselkurs am Tag der Transaktion erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in EUR umgerechnet (IAS 21.23a) und die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet sind, werden nach IAS 21.23c mit den Kursen in Euro umgerechnet, die am Tag der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte gültig waren. Etwaige Differenzen hieraus werden direkt im Eigenkapital erfasst.


Die Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Konzernunternehmens werden im Rahmen der Konsolidierung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Berichtsperiode umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden als Eigenkapital klassifiziert und erfolgsneutral in der Position „Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis“ erfasst. Diese kumulativen Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abganges des Konzernunternehmens erfolgswirksam erfasst.

Werbekosten

Werbe- und Marketingkosten werden gemäß IAS 38.69c in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ abgegrenzt und werden in der Periode als Aufwand gezeigt, in der der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder den Dienstleistungen erhalten hat.

Altersversorgungspläne

Die Bilanzierung der Altersversorgungspläne in der telegate Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und ist von deren Klassifizierung als beitrags- oder leistungsorientierte Altersversorgungspläne abhängig.



Bei *leistungsorientierten Versorgungsplänen* wird jeweils zum Jahresabschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt.

Die Höhe der zu erfassenden Pensionsverpflichtung wird nach IAS 19.64 ff. mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Bei diesem Verfahren fließen demografische Annahmen (bspw. Fluktuationsrate) und finanzielle Annahmen (bspw. Diskontierungszinssatz, Gehalt- und Rentensteigerungstrends) in die Bewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung ein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der Begünstigten erfolgswirksam erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der laufende Dienstzeitaufwand wird in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen, der Zinsanteil im Finanzergebnis.

Der nach IAS 19.54 ermittelte positive Saldo aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag und dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen, bereinigt um noch nicht erfolgswirksam erfasste nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wird in der Bilanz unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ ausgewiesen. Überschreitet der Wert des Planvermögens die entsprechenden Versorgungsverpflichtungen, wird der überschießende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19.58 (b) vorgegebenen Obergrenze unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ gezeigt.

Bei den *beitragsorientierten Altersversorgungsplänen* zahlt die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die anfallenden Beitragszahlungen werden als Aufwand in der Periode ihrer Fälligkeit erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die telegate AG gewährt Mitgliedern des Vorstands, Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane verbundener Unternehmen sowie weiteren Arbeitnehmern der telegate Gruppe anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen), die gemäß den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ bilanziert werden.

Diese anteilsbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des modifizierten Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Kapitalrücklage“) erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübbarer Aktienoptionen. Diese Schätzung wird quartalsweise überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübbarer Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode der Schätzungsänderung erfasst.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (siehe Anmerkung 16).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die telegate Gruppe betrachtet gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente (IAS 7.6). Einlagen von bis zu drei Monaten werden dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten gezählt, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist oder durch vertragliche Vereinbarung eine Kündigung jederzeit möglich ist.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz berücksichtigt, an dem die jeweiligen Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments werden (IAS 39.14).

Finanzielle Vermögenswerte werden

- als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- als Darlehen und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen,
- als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- als Derivate die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind

klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, welche die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, da diese ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39.43 bei Zugang mit dem beizulegenden Wert einschließlich Transaktionskosten bewertet. Wertpapiere werden entweder als dem Handelsbestand („trading securities“) zugehörig oder zur Veräußerung verfügbar („available-for-sale“) eingeordnet und in den Folgeperioden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten, werden die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierenden Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bei zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die eine vertraglich eingeräumte Verpflichtung darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt abzugeben. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und im Anschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in die Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfassten Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt gemäß IFRS 3.32 bis IFRS 3.33 die Differenz dar, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergibt.

Ab dem Erwerbszeitpunkt wird dieser Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die bei der telegate das jeweilige Konzernunternehmen repräsentiert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich einem in IAS 36 geregelten Niederstwerttest unterzogen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Eine Aktivierung erfolgt danach nur, wenn sämtliche der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren),
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird und
- die Herstellungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte


Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang gemäß IAS 38.24 zu Anschaffungskosten aktiviert. Diese beinhalten gemäß IAS 38.27 bis IAS 38.30 auch alle weiteren Kosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand zu versetzen. Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Die Abschreibung eines immateriellen Vermögenswertes mit einer begrenzten Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear in Übereinstimmung mit IAS 38.97 und IAS 38.98 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird gemäß IAS 38.108 mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht (IAS 38.107). Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Behandlung des Sachanlagevermögens wird in IAS 16 „Sachanlagen“ geregelt. Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz nach IAS 16.15 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand und Umgebung zu versetzen, erhöhen gemäß IAS 16.16b die Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen von der Gesellschaft gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.



Die Abschreibung erfolgt in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear verteilt werden. Eventuell anfallende außerplanmäßige Abschreibungen werden berücksichtigt. Restwert und Abschreibungszeitraum werden gemäß IAS 16.51 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Instandhaltungskosten werden als Aufwand verbucht.

Des Weiteren werden in Übereinstimmung mit IAS 16.16c die Kosten aktiviert, die aufgrund der eingegangenen Verpflichtung zum Rückbau von Mietereinbauten entstehen werden. Zeitgleich werden diese Verpflichtungen gemäß IAS 37.48 in gleicher Höhe als Rückstellung passiviert. Die erstmalige Verbuchung erfolgt erfolgsneutral, erst über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens wird der Aufwand über die Perioden verteilt.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemäß IAS 36.22, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jedes Jahr Wertminderungstests durchgeführt. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird gemäß IAS 36.60 sofort erfolgswirksam erfasst.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.117).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Zuwendungen erst dann erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält (IAS 20.7). IAS 20 unterscheidet zwischen Aufwandszuschüssen und Investitionszuschüssen. Aufwandszuschüsse werden als erfolgsbezogene Zuwendungen bezeichnet und ertragswirksam in der Periode erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Investitionszuschüsse können gemäß IAS 20.26 entweder als passiver Abgrenzungsposten in die Bilanz eingestellt und über die Nutzungsdauer aufgelöst werden oder sie kürzen gemäß IAS 20.27 den Buchwert des erworbenen Vermögenswertes.

Die Gesellschaft entschied sich, Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte gemäß IAS 20.27 als Minderung der Anschaffungskosten zu behandeln.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht

schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird bei einzelnen Verpflichtungen von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen werden gemäß IAS 37.72 erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückbauverpflichtungen werden gemäß IAS 37.48 zum Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung als Rückstellung passiviert und gleichzeitig – als Anschaffungsnebenkosten – als Mietereinbauten aktiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten sind definiert in IAS 37.11 und stellen Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen dar, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Die Gesellschaft weist unter dieser Position die Verbindlichkeiten aus, die aus noch nicht erhaltenen Rechnungsstellungen von Lieferanten resultieren sowie aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird gemäß IFRIC 4 auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Eine erneute Beurteilung ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses dann vorzunehmen, wenn eine der in IFRIC 4.10 dargestellten Bedingungen erfüllt ist, z.B. Veränderung der Vertragsbedingungen oder wesentliche Änderungen am Vermögenswert.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.


Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die in den jeweiligen Steuerveranlagungszeiträumen gelten.



Der tatsächliche Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die einen anderen Veranlagungszeitraum betreffen oder niemals steuerlich abzugsfähig sein werden bzw. steuerfrei sind.

Latente Steuern

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden des handelsbilanziellen und steuerbilanziellen Jahresabschlusses. IAS 12 legt dem Bilanzansatz von latenten Steuern das Temporary-Konzept zugrunde. Dieses bilanzorientierte Konzept betrachtet die Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS-Abschluss und steuerlicher Gewinnermittlung. Diese Differenzen werden als temporäre Differenzen bezeichnet und gemäß IAS 12.5 als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und seinem Steuerwert definiert. Die Gesellschaft setzt latente Steuerverbindlichkeiten im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen an; für latente Steueransprüche insoweit, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Unter die Bilanzansatzpflicht aktiver latenter Steuern fallen gemäß IAS 12.34 auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge.

Die aktiven latenten Steuern wurden in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird oder dass ausreichend passive latente Steuern bestehen, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen sowie die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag gemäß IAS 12.56 hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Sie werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden. Latente Steuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ werden langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese sind gemäß IFRS 5.15 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen (IFRS 5.33).

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft berechnet das Ergebnis je Aktie gemäß den Vorschriften des IAS 33 „Ergebnis je Aktie“.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.31 wird das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt (es besteht eine Umtauschmöglichkeit in Stammaktien, die noch nicht stattgefunden hat).

Bei telegate resultieren die potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten aus Aktienoptionen, die nur dann in die Berechnung miteinbezogen werden, wenn am Abschlussstichtag die jeweiligen Ausübungsbedingungen erfüllt sind.

Die Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen erfolgt ausschließlich dann, wenn die Umwandlung der Aktienoptionen in Stammaktien keinen der Verwässerung entgegenwirkenden Effekt hat.

Verzögerte Kaufpreiszahlungen für veräußerte Tochtergesellschaften (Earn Out)

Verträge zum Verkauf von Tochtergesellschaften enthalten unter Umständen einen variablen Bestandteil, der zu zukünftigen verzögerten Kaufpreiszahlungen (Earn Out) führen kann.

Die hieraus entstehenden Ansprüche auf Zahlungen erhöhen dann den Verkaufspreis, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens als sicher gilt. Ist der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens jedoch lediglich wahrscheinlich, wird kein Vermögenswert angesetzt; stattdessen erfolgt eine Berücksichtigung des Sachverhalts als Eventualforderung im Anhang (IAS 37.34).

Eventualforderungen werden zu jedem Bilanzstichtag beurteilt. Wenn ein Zufluss wirtschaftlichen Nutzens so gut wie sicher geworden ist, werden der Vermögenswert und der diesbezügliche Ertrag im Abschluss des Berichtszeitraumes erfasst, in dem die Änderung auftritt (IAS 37.35).

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Zur Bestimmung der Buchwerte bestimmter Vermögenswerte und Schulden ist eine Schätzung der Auswirkungen unbestimmter künftiger Ereignisse erforderlich. Deshalb werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

telegate bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die sich durch ausbleibende Zahlungseingänge von Kunden ergeben könnten. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit dieser Wertberichtigungen sind Fälligkeitsstrukturen der Forderungen, Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit und Kenntnisse über die Bonität der Kunden. Zwecks Entwicklung dieser Wertberichtigungen siehe Anmerkung 18.

Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts 7.474 TEUR (2009: 7.474 TEUR), siehe hierzu Anmerkung 22.

Vermögenswert Kooperationsvertrag

Bei der Erstkonsolidierung der „Telegate Auskunftsdienste GmbH“ im Jahr 2006, die zum 01. Juli 2010 auf die telegate Media AG verschmolzen wurde (siehe Anmerkung 4), wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Kooperationsvertrag als immaterieller Vermögenswert identifiziert und mit seinem Fair Value in Höhe von 7.414 TEUR bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Abschreibungsdauer auf sieben Jahre festgelegt. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesem Vertrag und eines für die Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Buchwert dieses immateriellen Vermögenswertes 2.560 TEUR (2009: 3.619 TEUR).

Immaterielle Vermögenswerte

Bei der Erstkonsolidierung der „telegate Media AG“ im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenstämme als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und mit ihrem Fair Value bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde hierbei die Abschreibungsdauer auf 10 Jahre festgelegt und die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesen Vermögenswerten und eines für die Ermittlung der Barwerte dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes. Zum 31. Dezember 2010 betragen die Buchwerte dieser erworbenen Kundenstämme nach einer außerordentlichen Wertminderung im abgelaufenen Geschäftsjahr 13.335 TEUR (2009: 24.998 TEUR), siehe hierzu auch Anmerkung 23.

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

In Übereinstimmung mit IAS 12.34 setzt telegate auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge an. Diese sind in dem Umfang zu berücksichtigen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit stützt sich das Management auf die in IAS 12.36 dargelegten Kriterien. Jegliche Einschätzungen, welche auf die Zukunft gerichtet sind, bergen jedoch das Risiko, dass es zu einer Anpassung der Buchwerte kommen kann.

Der Bruttowert der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (vor Wertberichtigung) beträgt zum Bilanzstichtag 8.038 TEUR (2009: 6.001 TEUR), davon entfallen auf aufgegebenen Geschäftsbereiche 0 TEUR (2009: 0 TEUR).

Rückstellungen im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen für offene Rechtsstreitigkeiten nutzt die Gesellschaft Ermessensspielräume. Die Einschätzung wesentlicher Risiken, insbesondere bzgl. der offenen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Datenkosten, wird unter anderem von Gutachten externer Experten gestützt.

3. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat telegate Änderungen in der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Konzernbilanz vorgenommen. Ferner hat der Konzern im Geschäftsjahr 2010 neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen an diesen erstmals angewandt. Aus dieser Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, sie führte jedoch zu modifizierten Anhangsangaben und zu einer Änderung in der Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gesellschaft kann ihre Gewinn- und Verlustrechnung sowohl nach dem Gesamtkosten- als auch nach dem Umsatzkostenverfahren aufstellen. telegate hat sich für die Anwendung des Umsatzkostenverfahrens entschieden. Hinsichtlich der Darstellung des Umsatzkostenverfahrens ist telegate in den vergangenen Geschäftsjahren dem Mindestgliederungsschema nach IAS 1.81 und 1.82 gefolgt. Zusätzliche Posten wurden eingefügt insoweit diese für das Verständnis der Ertragslage des Unternehmens förderlich erschienen. Im Konzernanhang wurde zusätzlich eine Überleitung auf das klassische Umsatzkostenverfahren, wie es IAS 1.103 definiert, aufgeführt.

telegate hat seit dem Geschäftsjahr 2009 die Umsetzung seiner Transformationsstrategie weiter fortgesetzt. Diese Schritte wurden begleitet von der Integration der telegate Media AG, die seit dem 16. März 2009 eine 100%-ige Tochtergesellschaft der telegate AG ist, der Fokussierung auf den deutschen Markt, die im Verkauf der französischen und italienischen Tochtergesellschaft ihren Niederschlag fand und vom weiteren Ausbau einer klassischen Vertriebsorganisation und dem Eingehen von Vertriebspartnerschaften, um die Reichweite für die Werbekunden zu erweitern.

Die Kostenstruktur der telegate, bislang reiner Telekommunikationsspezialist, hat sich durch die wesentliche Erweiterung um das Geschäftsfeld Media bzw. Experte für lokale Suche und Werbepartner für mittelständische Werbekunden und dem damit einhergehenden abgeschlossenen Aufbau einer starken Vertriebsorganisation im Geschäftsjahr 2010 wesentlich verändert.

Gemäß den Vorschriften des IAS 1.45 und IAS 1.46 hat telegate aufgrund dessen die Zuordnung von einzelnen Kostenpositionen und damit die Darstellung der Funktionsbereiche innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, um verlässlichere, aussagekräftigere und relevantere Informationen den Adressaten des Konzernabschlusses zur Verfügung zu stellen.

Aus diesem Anlass hat sich das Unternehmen ferner dazu entschlossen die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem klassischen Umsatzkostenverfahren, wie es IAS 1.103 definiert, direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen und nicht mehr, wie in Vorjahren, im Konzernanhang überzuleiten. Damit ist eine verbesserte Vergleichbarkeit zu anderen Unternehmen mit gleicher oder ähnlicher Struktur auf Basis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gewährleistet.

Aus dieser Darstellungsänderung bzw. der geänderten Kostenzuordnung ergibt sich innerhalb des Betriebsergebnisses eine veränderte Ertragslage. Hingegen hat die Darstellungsänderung keinen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage und das Ergebnis je Aktie.

Gemäß IAS 1.41 wurden die Vorjahreszahlen entsprechend der Darstellungsweise des aktuellen Geschäftsjahres wie folgt umgegliedert:

in TEUR	erweitertes UKV wie ursprünglich ausgewiesen	Umgliederung	klassisches UKV
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse, gesamt	133.060	0	133.060
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (Umsatzkosten)*	-51.536	-4.075	-55.611
Bruttoergebnis vom Umsatz – ohne Abschreibungen (Bruttoergebnis vom Umsatz)*	81.524	-4.075	77.449
Werbekosten (Vertriebskosten)*	-12.661	-29.702	-42.363
Personalkosten - nur Verwaltung und Vertrieb	-23.539	23.539	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-9.694	9.694	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-15.170	544	-14.626
Sonstige betriebliche Erträge	2.337	0	2.337
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	0	-79
Betriebsaufwendungen, gesamt	-58.806	4.075	-54.731
Betriebsergebnis	22.718	0	22.718
Zinserträge	2.370	0	2.370
Zinsaufwendungen	-325	0	-325
Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren	64	0	64
Währungsgewinne/-verluste	-4	0	-4
Finanzergebnis, gesamt	2.105	0	2.105
Periodenergebnis vor Steuern	24.823	0	24.823
Ertragsteuern - laufend	-7.063	0	-7.063
Ertragsteuern – latent	840	0	840
Ertragsteuern, gesamt	-6.223	0	-6.223
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	18.600	0	18.600
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Periodenergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	-2.537	0	-2.537
Periodenergebnis nach Steuern	16.063	0	16.063
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	16.052	0	16.052
Minderheitsanteile	11	0	11

* in Klammern die Bezeichnungen für das Umsatzkostenverfahren in der neuen Darstellung

Darstellung der Konzernbilanz

Gemäß IAS 1.29 und IAS 1.30 hat telegate in den Vorjahren Positionen in der Konzernbilanz zusammengefasst und in der entsprechenden Anmerkung im Konzernanhang detailliert erläutert. Erstmals zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 wurden Posten, die im Weiteren näher beschrieben werden, separat in der Konzernbilanz ausgewiesen. Um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Positionen des Vorjahres zum 31. Dezember 2009 analog umgegliedert.

Durch die Änderung der Darstellungen ergeben sich keine wesentlichen Umgliederungen innerhalb der Vermögenslage des Konzerns.

Die Posten der Ertragsteuern werden zum 31. Dezember 2010 unter den Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.996 TEUR bzw. Ertragsteuerforderungen in Höhe von 0 TEUR separat ausgewiesen. In den Vorjahren wurden diese Beträge unter den abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten bzw. sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten erfasst. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 1.077 TEUR und die Ertragsteuerforderungen auf 957 TEUR.

Die Forderungen aus echtem Factoring und abgegrenzten Zinsen in Höhe von 970 TEUR werden zum 31. Dezember 2010 unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. In den Vorjahren wurden diese Beträge unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten erfasst. Diese beiden Positionen beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf insgesamt 1.129 TEUR.

Eine Forderung aus Guthaben für Werbeleistungen in Höhe von 330 TEUR wird zum 31. Dezember 2010 unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Vorjahr wurde diese Position in Höhe von 364 TEUR unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) ausgewiesen.

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Der IASB hat eine Änderung am IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht.

Die Änderung wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen (retrospektive Anwendung).

IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die wesentlichen Änderungen und Ergänzungen gegenüber der bisherigen Fassung von IFRS 3 und IAS 27 lassen sich wie folgt darstellen:

Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 „Kapitalflussrechnung“, IAS 12 „Ertragsteuern“, IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“, IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“.

Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Sie werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flow Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren.

Die Änderung am IAS 39 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf telegate zutrifft.

IFRIC 17 Sachdividende an Eigentümer

Die Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Sachausschüttungen an Eigentümer. Sie stellt den Zeitpunkt der Erfassung einer Schuld klar, die Bemessung der Schuld und der betroffenen Vermögenswerte und den Zeitpunkt der Ausbuchung dieser Vermögenswerte und der angesetzten Schuld.

IFRIC 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Aus der Anwendung hat sich keine Auswirkung ergeben, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf telegate zutrifft.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Als Teil des Programms jährlicher Verbesserungen der Standards hat der IASB notwendige, aber nicht zeitkritische Änderungen an den IFRS angebracht, die nicht Teil eines anderen größeren Projekts sind. Die Änderungen an den IFRS wurden im April 2009 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Abweichende Regelungen sind in der nachfolgenden Darstellung gesondert gekennzeichnet.

IAS 7 Kapitalflussrechnungen

Im Zusammenhang mit den zum 01. Januar 2010 prospektiv anzuwendenden Änderungen des IAS 27R „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3R „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde auch der IAS 7 geändert.

Cash Flows aus Änderungen der Eigentumsanteile an einem Tochterunternehmen, die nicht in einem Verlust der Beherrschung resultieren, sind als Cash Flows aus Finanzierungstätigkeiten einzustufen (retrospektive Anwendung).

telegate hat folglich die Darstellung in der Konzern-Kapitalflussrechnung geändert und die Vorjahreszahl für diesen Sachverhalt in den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umgegliedert.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen in Verbesserungen zu IFRS 2009 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da diese Sachverhalte zurzeit nicht auf telegate zutreffen:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung
- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IAS 17 Leasingverhältnisse
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen an diesen bestand zum Teil die Möglichkeit einer frühzeitigen Anwendung; diese Option wurde aber per 31. Dezember 2010 nicht in Anspruch genommen. telegate überprüft momentan die Folgen aus der Anwendung auf den Konzernabschluss und erwartet, außer wenn anders angegeben, grundsätzlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IASB hat im November 2009 einen neuen IFRS zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projektes zur Ersetzung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt.

Im Oktober 2010 hat der IASB Vorschriften für die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten herausgegeben. Diese Vorschriften werden IFRS 9 hinzugefügt und stellen den Abschluss der Phase zu Klassifizierung und Bewertung des IASB-Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. Sie ergänzen die Herausgabe von IFRS 9 im November 2009, in dem die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten geregelt wurde.

Die Vorschriften sind verpflichtend für Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme ins europäische Recht steht noch aus.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Durch die Änderung wird die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Inhalt der Änderung ist eine Vereinfachung der Angabepflichten von öffentlichen Stellen nahe stehenden Unternehmen.

Der geänderte Standard wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivaten Eigenkapitalinstrumente anbietet.

Die Änderungen des IAS 32 wurden im Oktober 2009 veröffentlicht und sind mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung enthält Leitlinien zur Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Nettopensionsvermögenswerts. Die Änderung erlaubt es Unternehmen, die Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen als einen Vermögenswert zu behandeln.

Die Änderung wurde im November 2009 veröffentlicht und tritt verpflichtend zum 01. Januar 2011 in Kraft. Die Änderung ist rückwirkend von Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode anzuwenden.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist der Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

IFRIC 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist verpflichtend für Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderungen ermöglichen Nutzern von Finanzberichten einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten (etwa Verbriefungen) einschließlich eines Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn ein unverhältnismäßig großer Anteil von Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode auftreten.

Die Änderungen am IFRS 7 wurden im Oktober 2010 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2011 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben entbehrlich. Eine Übernahme ins europäische Recht steht noch aus.

IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird.

Die Änderung von IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnt. Eine Übernahme ins europäische Recht steht noch aus.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Der IASB hat den dritten Sammelstandard als Teil des jährlichen Änderungsverfahrens, in dessen Rahmen Änderungen von geringem Umfang und niedriger Dringlichkeit an den IFRS vorgenommen werden, herausgegeben. Die Änderungen an den IFRS wurden im Mai 2010 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2010 bzw. 01. Januar 2011 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Eine Übernahme ins europäische Recht steht noch aus.

Änderungen an folgenden Standards wurden von telegate auf ihre Relevanz geprüft. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

4. Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2010 haben sich im Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

Verkauf Gesellschaft

Die Telegate Italia S.r.L. wurde mit Wirkung zum 01. Juni 2010 verkauft, siehe hierzu Anmerkung 14.

Verschmelzung

Am 27. September 2010 ist mit der Eintragung ins Handelsregister, die Verschmelzung der telegate Auskunftsdienste GmbH auf die telegate Media AG rückwirkend zum 01. Juli 2010 wirksam geworden. Beide Unternehmen sind 100 %ige Tochtergesellschaften der telegate AG.

Gemäß IFRS 3.2c fällt diese konzerninterne Transaktion als Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“. Auf Ebene des Konzerns wurde der Bilanzierung dieser Transaktion die Einheitstheorie zugrunde gelegt, aufgrund dessen die Buchwerte fortgeführt wurden. Die Verschmelzung hatte somit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich im Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

Neugründung

Mit Wirkung zum 14. April 2009 gründete die telegate AG eine Tochtergesellschaft in Armenien, die ab April 2009 in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Der Name der Gesellschaft lautet telegate LLC.

Verkauf Gesellschaft

Die 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL) wurde mit Wirkung zum 02. November 2009 verkauft, siehe hierzu Anmerkung 14.

Auflösung Gesellschaft

Zum 30. November 2009 wurde die Entkonsolidierung der mobilSafe AG i.A. vorgenommen. Die Löschung der mobilSafe AG i.A. wurde am 29. Januar 2010 im Handelsregister eingetragen.

Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an erworbenen Unternehmen

Durch Zukäufe von stimmberechtigten Aktien an der telegate Media AG konnte die telegate AG ihren Anteil im ersten Quartal 2009 von 96,973 % auf 100 % erhöhen. Die Anschaffungskosten beliefen sich hierbei auf 952 TEUR. Die Differenz in Höhe von 223 TEUR zwischen Anschaffungskosten und dem Buchwert der zusätzlich erworbenen Anteile wurde erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund des Verkaufs der italienischen Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L., siehe hierzu Anmerkung 14, wurden in Übereinstimmung mit IFRS 5.34 die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2009 angepasst.

5. Umsatzerlöse

Die telegate AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erbringen Telefonauskunfts- und Vermittlungsdienstleistungen für private Kunden und Geschäftskunden im In- und Ausland. Auf der Grundlage von Outsourcingverträgen werden diese Dienstleistungen auch für andere Telefongesellschaften in Deutschland und Europa erbracht.

Des Weiteren verkauft telegate, vor allem in Deutschland, Werbeeinträge an Gewerbetreibende. Mit diesen Werbeeinträgen können Unternehmen regional, beziehungsweise bundesweit ihre Kunden detailliert, individuell und zeitnah über ihr Leistungsspektrum sowie ihre Services und Kontaktdaten informieren.

Der Produktbereich PC-Software umfasst digitale Telefon- und Branchenbücher sowie Routenplaner auf CD-ROM und DVD. Die Software-Lösungen sind ideal für den privaten Gebrauch sowie für den Einsatz in kleinen Unternehmen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 124.648 TEUR (2009: 133.060 TEUR).

6. Umsatzkosten

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von 50.730 TEUR (2009: 55.611 TEUR) bestehen größtenteils aus den Kapazitäts- und Infrastrukturkosten des Auskunft- und Mediageschäfts. Infolge des Rückgangs des Auskunftsgeschäfts reduzieren sich die Umsatzkosten insbesondere bei den Personalkosten der Operator sowie den Kosten für Zeitarbeitskräfte.

7. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten in Höhe von 55.390 TEUR (2009: 42.363 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Werbung (Fernsehwerbung, extern beratenden Werbeagenturen und Kooperationsvereinbarungen) in Höhe von 9.695 TEUR (2009: 12.661 TEUR), die Kosten der eigenen Vertriebsmitarbeiter insbesondere des Mediageschäfts (Telesales, Telemarketing und Außendienst) in Höhe von 19.100 TEUR (2009: 12.002 TEUR) sowie die Kosten des Forderungsmanagements einschließlich der Forderungsverluste.

Des Weiteren beinhalten die Vertriebskosten planmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme des Media- und Softwaregeschäftes sowie der Marke klickTel, die im Rahmen der Purchase Price Allocation in Zusammenhang mit der Akquisition der ehemaligen klickTel AG (heute telegate Media AG) angesetzt wurden. Eine außerordentliche Wertminderung des Kundenstamms Media in Höhe von 8.633 TEUR führt im Geschäftsjahr 2010 zu einer deutlichen Erhöhung der Abschreibungen innerhalb der Vertriebskosten.

Insgesamt steigen die Vertriebskosten durch den Ausbau der Vertriebsmannschaft des Mediageschäfts im Vergleich zum Vorjahr.

8. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Corporate Funktionen wie Finanzen, Recht, Human Resources, IT, der Geschäftsleitung und die Infrastrukturkosten dieser Einheiten. Ferner enthält die Position Beratungskosten, welche insbesondere für die Datenkostenklagen und andere unternehmensübergreifende Beratungsprojekte angefallen sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 14.895 TEUR (2009: 14.626 TEUR) befinden sich auf Vorjahresniveau.

9. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	49.130	46.207
Soziale Abgaben	8.999	7.871
Altersversorgungspläne	169	179
Aufwand für aktienbasierte Vergütung	60	227
Gesamt	58.358	54.484

10. Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	15.393	6.664
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.715	3.030
Gesamt	18.108	9.694

Weitere Informationen siehe Anmerkung 23 und 24 (aufgrund des Ausweises von aufgegebenen Geschäftsbereichen weichen die hier ausgewiesenen Beträge von der Darstellung im Anlagespiegel ab).

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 396 TEUR (2009: 2.337 TEUR) reflektieren im Wesentlichen Einnahmen aufgrund eines Wettbewerbsverbotes. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009 eine Vergleichszahlung eines Lieferanten zur Abwendung einer Schadensersatzklage seitens der telegate AG in Höhe von 1.700 TEUR erfolgswirksam verbucht.

12. Finanzergebnis

Zinsergebnis

in TEUR	2010	2009
Zinsertrag aus Festgeldanlagen	2.139	2.111
Zinsertrag aus Darlehen und überfälligen Forderungen	16	189
Zinsertrag aus Bankeinlagen	11	32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	38
Zinsen und ähnliche Erträge	2.226	2.370

in TEUR	2010	2009
Zinsaufwand aus Forfaitierung	-31	-52
Zinsaufwand für Kontokorrentkredite und Avale	-24	-31
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-90	-242
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-145	-325

	2010	2009
Zinsergebnis	2.081	2.045

Die Zinserträge aus Festgeldanlagen resultieren ausschließlich aus der Festgeldanlage bei einem nahe stehenden Unternehmen, siehe Anmerkung 43.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren

in TEUR	2010	2009
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	64
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	0	64

Der Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren im Vorjahr resultiert aus nachträglichen Einnahmen aus einer Finanzinvestition, von der sich die telegate AG bereits im Jahr 2007 getrennt hat.

Ergebnis aus Währungsumrechnung

in TEUR	2010	2009
Währungsgewinne	24	14
Währungsverluste	-23	-18
Ergebnis aus Währungsumrechnung	1	-4

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen aus Finanzinstrumenten		Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten	
	2010	2009	2010	2009
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.126	2.112	3	-3
Kredite und Forderungen (ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	-15	137	-3.756	-4.052
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	64
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	-2	-1

Nettoergebnisse aus Krediten und Forderungen enthalten ausschließlich Veränderungen in den Wertberichtigungen, Verlusten aus der Ausbuchung sowie Gewinnen aus nachträglichen Zahlungseingängen und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Positionen.

13. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen.

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.697	7.063
Tatsächliche Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	120	660
Tatsächliche Ertragsteuern	6.817	7.723
davon:		
- Inland	6.565	6.983
- Ausland	252	740
Latente Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-5.620	-840
Latente Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	438	-31
Latente Ertragsteuern	-5.182	-871
Steuern, Entkonsolidierung	-558	-629
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.077	6.223

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung stellt dar, aus welchen Gründen der ausgewiesene Steueraufwand des laufenden Jahres nicht mit dem zu erwartenden Steueraufwand übereinstimmt, der sich ergibt, wenn das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Geschäftsjahr 2010 gültigen Gesamtsteuersatz von 29,301% (2009: 29,363%) multipliziert wird:

in TEUR	2010	2009
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.055	24.823
Periodenüberschuss vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	2.898	-1.702
Periodenüberschuss vor Steuern	8.953	23.121
Anzuwendender Gesamtsteuersatz	29,301 %	29,363 %
Erwarteter Steueraufwand - nach dargestellter Methodik	-2.623	-6.789
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Steuereffekte aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen, für die in der Vergangenheit keine aktiven latenten Steuern erfasst wurde	4	55
Steuereffekte auf temporäre Differenzen/Verlustvorträge, für die in der aktuellen Periode keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-110	-211
Wertaufholung auf aktive latente Steuern	105	0
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	-710
Ertragsteuersatzdifferenzen	220	329
Steuern Vorjahre	0	1.845
Steuereffekt auf (permanent) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/Erträge	237	-854
Steuereffekt auf steuerfreie Erträge	1.089	153
Steuereffekt aus sonstigen Differenzen	-2	-5
Auswirkungen der Betriebsprüfung	3	-36
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand für das Geschäftsjahr	-1.077	-6.223
davon:		
- aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.077	-6.223
- aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (einschl. Steuern aus Entkonsolidierung)	0	0

Die marginale Veränderung des Gesamtsteuersatzes resultiert aus angepassten Gewerbesteuerhebesätzen.

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten belaufen sich auf 1.996 TEUR (2009: 1.077 TEUR). Die Ertragssteuerforderungen im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 957 TEUR resultieren aus einer Steuerüberzahlung der telegate AG.

Zum 31. Dezember 2010 weist die Gesellschaft aktive latente Steuern in Höhe von 6.938 TEUR aus; der Vorjahreswert betrug 5.421 TEUR. Der Ansatz passiver latenter Steuern verminderte sich von 13.055 TEUR (zum 31. Dezember 2009) um 3.665 TEUR auf 9.390 TEUR. Siehe hierzu Anmerkung 25. Der aufgebene Geschäftsbereich enthält im aktuellen Geschäftsjahr weder aktive noch passive latente Steuern (zum 31. Dezember 2009: 438 TEUR aktive latente Steuern).

14. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Telegate Italia S.r.L.

Mit Wirkung zum 01. Juni 2010 veräußerte die telegate AG die 100 %ige Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L. an die SEAT Pagine Gialle S.p.A., dem Mehrheitsgesellschafter der telegate AG, siehe hierzu auch Anmerkung 43. Der Kaufpreis bestand aus einer einmaligen Fix-Zahlung in Höhe von 5.534 TEUR, die vollständig in Form von Zahlungsmitteln beglichen wurde, und einem variablen Verkaufsanteil (Earn Out-Komponente).

Hintergrund des Verkaufs ist zum einen die fortgeschrittene Konsolidierungsphase im italienischen Auskunftsmarkt und zum anderen die veränderte strategische Ausrichtung der telegate AG.

Die Entkonsolidierung aus der telegate Gruppe erfolgte entsprechend zum 01. Juni 2010. Als operatives Segment wurde die Telegate Italia S.r.L. innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments „Italien/Spanien“ des Konzerns ausgewiesen.

118000 SAS

Mit Wirkung zum 02. November 2009 veräußerte die telegate AG die 100 %ige Tochtergesellschaft 118000 SAS (vormals: telegate 118000 SARL).

Die Entkonsolidierung aus der telegate Gruppe erfolgte entsprechend zum 02. November 2009. Die 118000 SAS stellte ein separates berichtspflichtiges Geschäftssegment des Konzerns dar.

Die Telegate Italia S.r.L. und 118000 SAS haben bis zu ihren jeweiligen Veräußerungszeitpunkten wie folgt zum Ergebnis der telegate Gruppe beigetragen:

in TEUR	2010			2009		
	Telegate Italia S.r.L.	118000 SAS	Gesamt	Telegate Italia S.r.L.	118000 SAS	Gesamt
Umsatzerlöse	6.549	0	6.549	20.829	10.405	31.234
Aufwendungen	-7.958	0	-7.958	-19.658	-13.253	-32.911
Betriebsergebnis	-1.409	0	-1.409	1.171	-2.848	-1.677
Finanzergebnis, gesamt	-5	0	-5	-24	0	-24
Periodenergebnis vor Steuern	-1.414	0	-1.414	1.147	-2.848	-1.701
Ertragsteuern, gesamt	-559	0	-559	-616	-14	-630
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.973	0	-1.973	531	-2.862	-2.331
Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche	4.560	-247	4.313	0	-206	-206
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, gesamt	2.587	-247	2.340	531	-3.068	-2.537

Das Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Jahr 2010 beinhaltet zudem direkt zurechenbare Aufwendungen, die aufgrund der Veräußerung der Telegate Italia S.r.L. und 118000 SAS angefallen sind.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt (ohne Zahlungsmittel)

in TEUR	Telegate Italia S.r.L.	118000 SAS
	zum 01.06.2010	zum 02.11.2009
Kurzfristige Vermögenswerte	24.992	2.648
Langfristige Vermögenswerte	609	1.285
Kurzfristige Verbindlichkeiten	26.939	3.338
Langfristige Verbindlichkeiten	414	0

Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Veräußerung

in TEUR	Telegate Italia S.r.L.	118000 SAS
	zum 01.06.2010	zum 02.11.2009
Erhaltener Kaufpreis	5.534	1.000
Mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich veräußerte Zahlungsmittel	-1.867	-611
Zahlungsmittelzufluss (Saldo)	3.667	389

Netto-Cash Flows (ohne Intercompany-Transaktionen) der aufgegebenen Geschäftsbereiche

in TEUR	2010			2009		
	Telegate			Telegate		
	Italia S.r.L.	118000 SAS	Gesamt	Italia S.r.L.	118000 SAS	Gesamt
Betriebliche Tätigkeit	1.865	0	1.865	214	965	1.179
Investitionstätigkeit	-3	0	-3	-214	-369	-583
Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Netto-Cash Flows	1.862	0	1.862	0	596	596

15. Folgekosten aus Unternehmenszusammenschlüssen

Die folgende Übersicht zeigt den Sondereffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres, der sich durch die nachhaltige Integration der telegate Media AG, die bereits im Geschäftsjahr 2008 akquiriert wurde, ergeben hat:

in TEUR	2010	2009
	Allgemeine Verwaltungskosten	0
Gesamt	0	938

16. Ergebnis je Aktie

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in EUR	2010	2009
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus <i>fortzuführenden Geschäftsbereichen</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	0,24	0,88
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem <i>aufgegebenen Geschäftsbereich</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	0,11	-0,12
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	0,35	0,76

Der Ermittlung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember liegen folgende Daten zugrunde:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.978	18.590
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	2.340	-2.538
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie	7.318	16.052

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in Tausend	2010	2009
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	21.083	21.235
Verwässerungseffekt der Aktienoptionen	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	21.083	21.235

In die Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien wurde der Erwerb eigener Aktien entsprechend seiner zeitlichen Gewichtung mit einbezogen.

Die eigenen Aktien wurden mit der Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Handelsregister am 15. Februar 2011 eingezogen.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Wert ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Kurzfristige Festgelder	45.000	57.500
Bank- und Kassenbestand	3.768	2.432
Gesamt	48.768	59.932

Der Bankbestand wird zum Bilanzstichtag bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen höchste Auszeichnungen genießen. Die Guthaben werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Kurzfristige Einlagen werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Bei den kurzfristigen Festgeldern handelt es sich um zeitlich fixierte Geldeinlagen von bis zu drei Monaten bei einem nahe stehenden Unternehmen. Da das Zinsniveau keiner Schwankung unterliegt, das Risiko einer Wertschwankung als unwesentlich eingestuft wird und aufgrund einer vertraglichen Fixierung jederzeit die Möglichkeit zur Kündigung besteht, werden sie unter den Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt 48.768 TEUR (2009: 59.932 TEUR) und entspricht somit ihrem Buchwert.

Die Verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Berichtsperiode ist primär auf das Aktienrückkaufprogramm der telegate AG zurückzuführen.

Der Gesellschaft stehen zum 31. Dezember 2010 nicht in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3.000 TEUR zur Verfügung (2009: 3.000 TEUR).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge sind Beträge *nach* Wertberichtigung, die vorgenommen wurde, um ein mögliches Ausfallrisiko zu berücksichtigen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Bruttoforderungen belaufen sich auf 37.422 TEUR (2009: 59.775 TEUR).

Der deutliche Rückgang der Bruttoforderungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L., wodurch im aktuellen Geschäftsjahr 26.435 TEUR abgingen (davon 5.321 TEUR Forderungen an verbundene Unternehmen). Für weitere Informationen siehe auch Anmerkung 14 sowie 43.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Abhängigkeit der individuellen Vertragsgestaltung bei Überfälligkeit verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 8 bis 90 Tagen.

in TEUR		davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
		Buchwert vor Wertberichtigung	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	weniger als 90 Tage	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zum 31.12.2010	37.422	26.754	4.151	968	1.793
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zum 31.12.2009	59.775	44.138	2.079	577	1.687

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 3.756 TEUR (2009: 11.294 TEUR) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Einzelwertberichtigung	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 01. Januar 2009	6.891	434	7.325
Aufwandswirksame Zuführungen	489	2.369	2.858
Nicht aufwandswirksame Zuführungen	2.586	0	2.586
Inanspruchnahme	-383	-524	-907
Auflösung	-172	-261	-433
Abgang aus Entkonsolidierung	-11	-124	-135
Stand 31. Dezember 2009	9.400	1.894	11.294
Aufwandswirksame Zuführungen	159	3.522	3.681
Nicht aufwandswirksame Zuführungen	429	0	429
Inanspruchnahme	-3.399	-1.544	-4.943
Auflösung	-349	-549	-898
Nicht ertragswirksame Auflösung	-3.451	0	-3.451
Abgang aus Entkonsolidierung	-2.356	0	-2.356
Stand 31. Dezember 2010	433	3.323	3.756

Die italienische Tochtergesellschaft fakturiert im Auftrag des Mehrheitsgesellschafters, der SEAT, Auskunftsdienstleistungen; vor allem an die Telecom Italia. Nicht werthaltige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in diesem Zusammenhang erfolgsneutral wertberichtigt. Der Abgang aus Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2010, siehe hierzu auch Anmerkung 14, bezieht sich ausschließlich auf diese nicht ergebniswirksamen Transaktionen.

19. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Forderung aus echtem Factoring	828	744
Abgegrenzte Zinsen	142	385
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – kurzfristig	970	1.129
Anspruch aufgrund Wettbewerbsverbot	549	369
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – langfristig	549	369

Informationen zu den abgegrenzten Zinsen siehe Anmerkung 43.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten und die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

20. Sonstige kurzfristige und langfristige Vermögenswerte

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	803	885
Vorausbezahlte Sozialversicherungsbeiträge	641	619
Quellensteuer Italien	222	211
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkungen	78	101
Forderung gegen Mehrheitsgesellschafter	0	794
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	249	935
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.993	3.545
Sonstige langfristige Vermögenswerte	330	364

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für gezahlte aber noch nicht aufwandswirksame Aufwendungen im Bereich Technik gebildet und liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkungen stellen ausschließlich Mietkautionen dar. Zwecks Forderungen gegen Mehrheitsgesellschafter im Vorjahr siehe Anmerkung 43.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen eine Forderung aus Guthaben für Werbeleistungen.

21. Geschäfts- oder Firmenwert

Anschaffungskosten

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 01. Januar 2009	11.137
Abgänge aus Entkonsolidierung	-3.655
Stand zum 31. Dezember 2009	7.482
Abgänge aus Entkonsolidierung	-6
Stand zum 31. Dezember 2010	7.476

Kumulierte Wertminderungen

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 01. Januar 2009	1.250
Wertminderungen	2.413
Abgänge aus Entkonsolidierung	-3.655
Stand zum 31. Dezember 2009	8
Wertminderungen	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-6
Stand zum 31. Dezember 2010	2
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	7.474
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	7.474

Der Abgang des in der Vergangenheit wertberechtigten Geschäfts- oder Firmenwertes im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 6 TEUR resultiert aus der Entkonsolidierung der Telegate Italia S.r.L., siehe hierzu auch Anmerkung 14.

Die Abgänge an Geschäfts- oder Firmenwerten und kumulierten Wertminderungen im Geschäftsjahr 2009 betreffen mit 2.413 TEUR die Entkonsolidierung der 118000 SAS (siehe Anmerkung 14) und mit 1.242 TEUR die Entkonsolidierung der mobilSafe AG i.A. (siehe Anmerkung 4).

22. Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert das jeweilige Konzernunternehmen.

Folgende Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
telegate Media AG	7.474	7.058
Telegate Auskunftsdienste GmbH	0	416
Gesamt	7.474	7.474

Aufgrund Verschmelzung (siehe Anmerkung 4), ging der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 416 TEUR unverändert von der Telegate Auskunftsdienste GmbH auf die telegate Media AG über.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzernunternehmens wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow Prognosen der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von vier Jahren ermittelt. Der für die Cash Flow Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,7% vor Steuern (Vorjahr: Bandbreite von 10,9% bis 12,9%). Cash Flows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung der Werte für die ewige Rente wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswertes zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes mit einem Wachstumsabschlag von 1% (Vorjahr: 0% bis 1%) gerechnet.

Grundannahmen

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cash Flow Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vergleichbaren Märkten erzielt wurden und aus der Vergangenheit bekannt sind, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Nominalverzinsung auf Schuldverschreibungen – Es wird die Verzinsung einer 10-jährigen Bundesanleihe zum Bewertungsstichtag verwendet.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Folgende wesentliche Annahmen haben nach Ansicht des Managements den größten Einfluss auf die Bewertung des jeweiligen Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und werden daher regelmäßig überprüft:

- **Abzinsungsfaktor:** Der Abzinsungsfaktor wurde basierend auf den durchschnittlichen Kapitalkosten des telegate Konzerns ermittelt und den jeweils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden spezifischen Risiken angepasst. Markt- bzw. gesellschaftsspezifische Änderungen können zu einer Anpassung des Abzinsungsfaktors führen.
- **Änderungen der Kundennachfrage,** insbesondere im Mediageschäft, können einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben.

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen und zum Abschlussstichtag vorliegenden Informationen mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der oben angeführten zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich unterschreitet.

23. Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungskosten

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke klickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Stand zum								
01. Januar 2009	14.233	14.208	2.073	30.301	997	3.286	49	65.147
Zugänge	2.770	442	0	0	0	293	149	3.654
Abgänge	-571	0	0	0	0	0	0	-571
Umbuchungen	0	0	0	0	0	72	-72	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-149	-12	0	0	0	-945	-15	-1.121
Stand zum								
31. Dezember 2009	16.283	14.638	2.073	30.301	997	2.706	111	67.109
Zugänge	774	406	0	0	0	17	11	1.208
Abgänge	-229	-1	0	0	0	0	0	-230
Umbuchungen	92	0	0	0	0	0	-92	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	-412	-250	0	0	0	0	0	-662
Stand zum								
31. Dezember 2010	16.508	14.793	2.073	30.301	997	2.723	30	67.425

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke klickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Stand zum								
01. Januar 2009	10.398	7.881	2.073	2.273	75	2.193	0	24.893
Abschreibungen	1.507	1.735	0	3.030	100	558	0	6.930
Abgänge	-571	0	0	0	0	0	0	-571
Abgänge aus Entkon- solidierung	-119	0	0	0	0	-378	0	-497
Stand zum								
31. Dezember 2009	11.215	9.616	2.073	5.303	175	2.373	0	30.755
Abschreibungen	1.754	1.708	0	3.030	100	180	0	6.772
Wertminderungen	13	0	0	8.633	0	0	0	8.646
Abgänge	-229	-2	0	0	0	0	0	-231
Abgänge aus Entkon- solidierung	-372	-246	0	0	0	0	0	-618
Stand zum								
31. Dezember 2010	12.381	11.076	2.073	16.966	275	2.553	0	45.324

in TEUR	Software	Lizenzen	Selbst erstellte Datenbank	Erworbene Kunden- stämme	Erworbene Marke klickTel	Sonstige iVW	Geleistete Anzahlung auf iVW	Gesamt
Buchwerte zum								
31. Dezember 2009	5.068	5.022	0	24.998	822	333	111	36.354
Buchwerte zum								
31. Dezember 2010	4.127	3.717	0	13.335	722	170	30	22.101

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2010 wie folgt festgelegt:

Software	3 bis 7 Jahre
Lizenzen	3 bis 15 Jahre
Selbsterstellte Datenbank	3 Jahre
Erworbene Kundenstämme	7 bzw. 10 Jahre
Erworbene Marke klickTel	10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgesetzte Nutzungsdauer.

Die Abschreibungen sind entsprechend ihrer Nutzung in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Der Wertminderungsaufwand in Höhe von 8.633 TEUR stellt die Wertberichtigung des im Rahmen der Akquisition der telegate Media AG im Jahr 2008 erworbenen Kundenstamms im Segment „Media“ auf dessen erzielbaren Betrag dar und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Vertriebskosten ausgewiesen. Dieser Wertminderungsaufwand nach IAS 36 ergab sich, da die tatsächliche Kündigungsquote der Mediakunden in 2010 höher liegt, als ursprünglich im Rah-

men der Kaufpreisallokation bewertet; siehe auch Anmerkung 2 unter der Rubrik „Immaterielle Vermögenswerte“. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswertes bestimmt, welcher unter Verwendung von aktuellen Prognosen hinsichtlich der fortgesetzten Nutzung des Kundenstamms ermittelt wurde. Bei der Prognostizierung der Cash Flows bestehen vor allem Risiken in Bezug auf die zukünftige Kündigerquote. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wurden die Cash Flows mit einem Zinssatz nach Steuern von 5,7% abgezinst. Aufgrund der zuletzt verfügbaren Informationen wird eine Schätzungsänderung bezüglich der weiteren Nutzungsdauer des Kundenstamms Media für die Geschäftsjahre ab 2011 vorgenommen. Die Nutzungsdauer wird aufgrund der höheren Kundenabwanderungsquote entsprechend verringert. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert des erworbenen Kundenstamms „Werbevertrieb“ 6.903 TEUR (2009: 17.679 TEUR).

Die Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzten immateriellen Vermögenswerte, betragen 16.901 TEUR (2009: 16.622 TEUR).

Zum 31. Dezember 2010 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.423 TEUR (2009: 200 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 1.087 TEUR und im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 336 TEUR anfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2010 und auch im Vorjahr wurden keine Investitionszuschüsse gewährt, die ansonsten in Übereinstimmung mit IAS 20.27 die Buchwerte immaterieller Vermögenswerte vermindert hätten.

24. Sachanlagen

Anschaffungskosten

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete An- zahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 01. Januar 2009	47.190	8.564	0	55.754
Zugänge	1.304	805	1	2.110
Abgänge	-3.788	-437	0	-4.225
Abgänge aus Entkonsolidierung	-1.959	-64	0	-2.023
Stand zum 31. Dezember 2009	42.747	8.868	1	51.616
Zugänge	989	263	0	1.252
Abgänge	-2.408	-241	0	-2.649
Umbuchungen	0	1	-1	0
Effekte aus Währungsumrechnung	0	2	0	2
Abgänge aus Entkonsolidierung	-7.001	-1.659	0	-8.660
Stand zum 31. Dezember 2010	34.327	7.234	0	41.561

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Technische Anlagen	Andere Anlagen, BGA	Geleistete An- zahlung auf SAV	Gesamt
Stand zum 01. Januar 2009	38.942	5.794	0	44.736
Abschreibungen	3.477	732	0	4.209
Wertminderungen	561	0	0	561
Abgänge	-3.728	-401	0	-4.129
Abgänge aus Entkonsolidierung	-1.326	-47	0	-1.373
Stand zum 31. Dezember 2009	37.926	6.078	0	44.004
Abschreibungen	2.300	607	0	2.907
Wertminderungen	420	322	0	742
Abgänge	-2.445	-222	0	-2.667
Effekte aus Währungsumrechnung	0	1	0	1
Abgänge aus Entkonsolidierung	-6.500	-1.595	0	-8.095
Stand zum 31. Dezember 2010	31.701	5.191	0	36.892
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	4.821	2.790	1	7.612
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	2.626	2.043	0	4.669

Die Nutzungsdauern für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2010 wie folgt festgelegt:

Technische Anlagen	3 bis 9 Jahre
Andere Anlagen, BGA	3 bis 10 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Wegen Kapazitätsanpassungen wurden im zweiten Quartal 2009 (Segment „Frankreich“) und im zweiten Quartal 2010 (Segment „Italien/Spanien“) bei Sachanlagen Wertberichtigungen vorgenommen. Durch die Verkäufe der französischen und italienischen Tochtergesellschaften, siehe Anmerkung 14, sind diese Wertminderungen in den Abgängen aus Entkonsolidierung enthalten.

Die Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben, aber noch genutzten Anlagen, betragen 31.015 TEUR (2009: 28.761 TEUR).

Zum 31. Dezember 2010 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf Anlagevermögen in Höhe von 2.314 TEUR (2009: 200 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 1.942 TEUR und im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 372 TEUR anfallen werden.

Der Position Sachanlagen wurde in Übereinstimmung mit IAS 38.4 Systemsoftware zugeordnet, da diese einen integralen Bestandteil der Hardware darstellt.

Im Geschäftsjahr 2010 und auch im Vorjahr wurden keine Investitionszuschüsse gewährt, die ansonsten in Übereinstimmung mit IAS 20.27 die Buchwerte der Sachanlagen vermindert hätten.

25. Aktive und passive latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Für die Berechnung der latenten Steuern des körperschafts- und gewerbesteuerlichen Organkreises der telegate AG wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,00 % zuzüglich eines Gewerbesteuersatzes von 13,48 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 0,83 % angewandt. Die Steuersätze beruhen auf dem für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, einem Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,50 % und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 385,03 %. Aufgrund unterschiedlicher Gewerbesteuerhebesätze weicht der Gewerbesteuersatz bei den nicht im Organkreis enthaltenen, in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften ab. Die latenten Steuern für die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen ermittelt.

Aktive und passive latente Steuern wurden aufgrund von zeitlichen Bewertungsunterschieden der Vermögens- und Schuldposten in der IFRS- und Steuerbilanz gebildet, und zwar mit den Steuersätzen der Jahre, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß umkehren werden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Bruttowert der aktiven latenten Steuern:		
Steuerliche Verlustvorräte	8.038	6.001
Sachanlagevermögen	43	61
Finanzanlagen	1	39
Sonstige Vermögenswerte	23	5
Rückstellungen	314	905
Abzüglich Wertberichtigung	-1.481	-1.590
Aktive latente Steuern	6.938	5.421
davon:		
- aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	438
Abzüglich passive latenten Steuern:		
Sachanlagevermögen	-20	-19
Immaterielle Vermögenswerte	-5.430	-9.527
Sonstige Vermögenswerte	-205	-213
Rückstellungen	-1	-64
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.734	-3.232
Passive latente Steuern	-9.390	-13.055
davon:		
- aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Nettowert der latenten Steuern	-2.452	-7.634

Zum 31. Dezember 2010 belaufen sich die kumulierten steuerlichen Verlustvorräte der Gesellschaft auf ca. 28 Millionen EUR (2009: 22 Millionen EUR). Diese entstanden mit 24 Millionen EUR in deutschen Konzerngesellschaften (2009: 18 Millionen EUR) und mit 4 Millionen EUR in anderen europäischen Konzerngesellschaften (2009: 4 Millionen EUR); auf aufzugebene Geschäftsbereiche entfallen 0 Millionen EUR (2009: 0 Millionen EUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die wegen unzureichender Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 7.550 TEUR (2009: 7.898 TEUR); auf aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen hierbei 0 TEUR (2009: 0 TEUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die in Deutschland festgesetzt wurden, können nach geltendem deutschem Steuerrecht unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei diverse steuerliche Bestimmungen (z.B. Mindestbesteuerung, etc.) zu beachten sind. Einschränkungen des Verlustvortrages aufgrund landesspezifischer Regelungen wurden bei den übrigen Konzerngesellschaften beachtet.

26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 2.489 TEUR (2009: 20.396 TEUR).

Der deutliche Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L., wodurch im aktuellen Geschäftsjahr 22.789 TEUR abgingen (davon 22.409 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen). Für weitere Informationen siehe auch Anmerkung 14 sowie 43.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt zwischen 14 und 60 Tagen. Das Management geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

27. Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den nachstehenden Stichtagen weist die Gesellschaft die folgenden abgegrenzten Verbindlichkeiten unter dieser Position aus:

Zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Ausstehende Rechnungen	8.500	7.491
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	7.311	8.267
Gesamt	15.811	15.758

Zu den abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten gehören gemäß IAS 37.11 die Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich ab von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten vor allem Lohn- und Gehaltszahlungen, die erst im neuen Geschäftsjahr zur Zahlung fällig werden.

28. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2010 folgendermaßen entwickelt:

in TEUR	Vertrags- risiken	Personal	Sonstige	Gesamt	Vertrags- risiken	Drohverluste	Gesamt
	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	langfristig	langfristig	langfristig
Stand zum 01. Januar 2010	3.845	510	120	4.475	38	975	1.013
Auflösung	-779	-252	-31	-1.062	-38	0	-38
Verbrauch	-804	-14	-83	-901	0	-322	-322
Zuführung	2.250	0	207	2.457	0	82	82
Abgang aus Entkonsolidierung	-2.126	0	0	-2.126	0	0	0
Zinseffekt	0	0	0	0	0	13	13
Stand zum 31. Dezember 2010	2.386	244	213	2.843	0	748	748

telegate hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 alle ihr bekannten Risiken identifiziert und bewertet. Sofern die Ansatzvorschriften des IAS 37.14 erfüllt sind, wurden die Risiken in Form von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt. Zu den wesentlichen Risiken gehören die im Anschluss dargestellten Sachverhalte.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Höhe der Rückstellungen für Restrukturierung insgesamt 1.154 TEUR, davon langfristig 18 TEUR (2009: 278 TEUR, davon langfristig 158 TEUR). Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit Zusammenlegungen einzelner Call Center im Geschäftsjahr 2010 und 2009 gebildet (siehe hierzu Anmerkung 36). Diese Restrukturierungsrückstellungen werden nicht separat ausgewiesen, sondern sind unter anderem in den oben genannten Rückstellungen enthalten.

Des Weiteren ist die Gesellschaft in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, in denen sie sowohl als Klägerin als auch Beklagte auftritt. Für die Risiken, die nach Einschätzung der Rechtsberater der Gesellschaft zu einem Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen führen könnten, wurden entsprechende Rückstellungen im Einklang mit IAS 37.23 gebildet.

Der Abgang aus Entkonsolidierung resultiert aus dem Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft, siehe hierzu auch Anmerkung 14.

Risiken, die als Eventualschulden identifiziert wurden, sind zum Bilanzstichtag nicht angesetzt worden (IAS 37.27). Stattdessen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 37.86 eine Beschreibung der einzelnen Risiken mit deren möglichen finanziellen Auswirkungen innerhalb der Anmerkung 39.

29. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 751 TEUR (2009: 0 TEUR).

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

30. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 18.583 TEUR (2009: 18.138 TEUR) setzen sich im Wesentlichen aus passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Umsatzsteuerverbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden, einer Zahlungsverpflichtung für den Kauf von Anteilen im Jahr 2008 und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Telekom AG zusammen. Im Rahmen der Klage der telegate AG gegen die Deutsche Telekom AG hinsichtlich Rückforderungsansprüche für in den Jahren 1997 - 2000 zu hoch berechnete Datenkosten überwies die Deutsche Telekom AG am 17. Juli 2007 einen Betrag über 12.285 TEUR unter dem Vorbehalt der Rückforderung für den Fall einer aufhebenden Entscheidung in der Revisionsinstanz.

31. Altersversorgungspläne

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bei der telegate AG bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Leistungsorientierte Pläne

Die telegate AG erteilt die individuellen Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente) für die Mitglieder des Vorstands seit 31. Dezember 1998. Die Höhe der Versorgungszusagen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und dem Grundgehalt der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich dabei um eine qualifizierte Versicherungspolice im Sinne der IAS 19.7 handelt.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, unter der Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

in %	2010	2009
Abzinsungzinssatz	4,86	5,25
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,10	5,10
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	0,00	0,00

Im Periodenergebnis des Geschäftsjahres hat die Gesellschaft folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

in TEUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	-67	-51
Zinsaufwand	-28	-21
Erwartete Erträge aus Planvermögen	33	26
Versicherungsmathematische Verluste der Berichtsperiode, die gemäß IAS 19.58A sofort zu erfassen sind	-87	-111
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	-149	-157

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden unter Zinsaufwendungen bzw. Zinserträgen ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen und Erträge hinsichtlich leistungsorientierter Versorgungspläne werden in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst (2010: -154 TEUR; 2009: -162 TEUR). Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen 34 TEUR (2009: 26 TEUR).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.64 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01. Januar	536	353
Laufender Dienstaufwand	67	51
Zinsaufwand	28	21
Versicherungsmathematische Verluste	87	111
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember	718	536

Die im Geschäftsjahr 2010 entstandenen versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 87 TEUR sind vor allem auf die Änderung des Abzinsungssatzes von 5,25 % auf 4,86 % zurückzuführen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01. Januar	656	528
Erwartete Erträge aus Planvermögen	33	26
Versicherungsmathematische Gewinne	1	0
Beiträge des Arbeitgebers	102	102
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	792	656

Der in der Bilanz der telegate Gruppe unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ ausgewiesene Betrag hinsichtlich der leistungsorientierten Versorgungspläne ergibt sich wie folgt:

zum 31. Dezember in TEUR	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-718	-536
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	792	656
Nettovermögen (Nettoschuld)	-74	120
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-2	-2
Nicht erfasstes Planvermögen auf Grund der Obergrenze gemäß IAS 19.58 (b)	-72	-118
In der Bilanz erfasste Schuld	0	0

Im Geschäftsjahr 2011 rechnet die Gesellschaft mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 102 TEUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beträge für die laufenden und die vier vorangegangenen Berichtsperioden im Hinblick auf den Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans:

in TEUR	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	718	536	353	355	336
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-792	-656	-528	-410	-234
Planfehlbetrag (Planüberschuss)	-74	-120	-175	-55	102
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	-24	-25	8	-13	-37
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-	-	-	-	-

Beitragsorientierte Pläne

Die Gesellschaft bietet seit September 2004 einen Zuschuss zum mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan an. Die Zuschusshöhe richtet sich nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Summe der laufenden Zuschusszahlungen, die als Aufwand erfasst wurden, 21 TEUR (2009: 24 TEUR).

Durch die landesspezifische Regelung von Zusatzaltersvorsorge in Italien entstanden dem Konzern Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne von insgesamt 263 TEUR (2009: 646 TEUR), die aufgrund des Verkaufs der Telegate Italia S.r.L. (siehe hierzu Anmerkung 14), im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gezeigt werden.

32. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 0 TEUR (2009: 441 TEUR).

Bis zum Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft zum 01. Juni 2010, siehe Anmerkung 14, zeigte diese Position die Verpflichtung gegenüber italienischen Angestellten, die aufgrund landesspezifischer Regelungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses einen Anspruch auf Abfindung haben.

33. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist in 21.234.545 (2009: 21.234.545) nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Stückaktien sind voll eingezahlt.

Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 19.111.091 Stück (2009: 21.234.545 Stück). Als eigene Aktien werden 2.123.454 Stück (2009: 0 Stück) gehalten, siehe folgende Erläuterung „Eigene Aktien“.

Inhaber von Stammaktien besitzen eine Stimme je Aktie in allen Angelegenheiten, die den Aktionären zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stammaktien sind nicht rückzahlbar und enthalten keine Wandelrechte. Dividenden können nur aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn, der sich aus dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Einzelabschluss der telegate AG ergibt, beschlossen und gezahlt werden. Hiervon ausgenommen sind von der telegate AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Mitgliedsrechte zustehen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005, geändert durch die Beschlüsse vom 15. Mai 2006 und 09. Mai 2007, wurde das gezeichnete Kapital um bis zu 1.000 TEUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2005/I). Im Geschäftsjahr 2007 sind im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 247.500 Bezugsrechte ausgeübt worden. Dies führt zu einer Verringerung des bedingten Kapitals auf 752.500 EUR und einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 247.500 EUR auf 21.234.545 EUR.

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2010 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 500 TEUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden konnte (Genehmigtes Kapital 2008/I).

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich die Kapitalrücklage auf 29.935 TEUR (2009: 29.875 TEUR). Sie hat sich gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2009 um 60 TEUR erhöht (im Vorjahr um 1.925 TEUR verringert).

Die Erhöhung im Geschäftsjahr 2010 basiert auf dem Personalaufwand für Aktienoptionen in Höhe von 60 TEUR, die sich im Geschäftsjahr noch in der Sperrfrist befanden, siehe hierzu auch Anmerkung 37.

Die Veränderung im Geschäftsjahr 2009 basiert auf einer Verringerung in Höhe von 223 TEUR aufgrund der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Buchwert von zusätzlich erworbenen nicht beherrschenden Anteilen an der telegate Media AG, siehe hierzu Anmerkung 4 und auf einer Erhöhung aus dem Personalaufwand für Aktienoptionen in Höhe von 227 TEUR, die sich im Geschäftsjahr noch in der Sperrfrist befanden, siehe hierzu auch Anmerkung 37. Der Vorstand der telegate AG hat am 06. Mai 2009 die Auflösung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 1.929 TEUR beschlossen; der Bilanzgewinn wurde entsprechend erhöht.

Gewinnrücklagen

Per Beschluss des Vorstandes vom 18. Januar 2011 wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, gemäß Ziffer 6 (2) der Satzung 2.936 TEUR in die Gewinnrücklage der telegate AG einzustellen. Die Zustimmung des Aufsichtsrates steht noch aus.

Per Beschluss des Vorstands vom 01. Februar 2010 wurde dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, gemäß Ziffer 6 (2) der Satzung 3.648 TEUR in die Gewinnrücklagen der telegate AG einzustellen, was gemäß § 270 Abs. 2 HGB bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt wurde. Der Aufsichtsrat hat dem zugestimmt.

Zum Bilanzstichtag betragen die anderen Gewinnrücklagen 37.758 TEUR (2009: 34.822 TEUR).

Eigene Aktien

Der Vorstand der telegate AG hat auf der Grundlage der durch die Hauptversammlung vom 09. Juni 2010 erteilten Ermächtigung im November/Dezember 2010 ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Hierbei wurden eigene Aktien in Höhe von 10 % des Grundkapitals oder entsprechend 2.123.454 Stückaktien (entspricht 2.123.454 EUR des gezeichneten Kapitals) zu einem Preis von 7,00 EUR je Stückaktie erworben. Zum Bilanzstichtag werden eigene Anteile in Höhe von 14.951 TEUR vom Eigenkapital abgezogen, wobei die mit dem Erwerb direkt in Zusammenhang stehenden Transaktionskosten und die damit verbundenen Ertragssteuervorteile berücksichtigt wurden.

Die oben erwähnte Ermächtigung erlaubt es dem Vorstand zudem, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats am 08. Dezember 2010 eine einfache Kapitalherabsetzung gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4 und 5 AktG beschlossen; hierbei wird das Grundkapital der Gesellschaft um 2.123.454 EUR herabgesetzt. Der Aufsichtsrat hat der Kapitalherabsetzung am 09. Dezember 2010 zugestimmt. Zum 31. Dezember 2010 stand die Eintragung der Kapitalherabsetzung im Handelsregister noch aus und war auf Grund dessen zum Bilanzstichtag noch nicht wirksam.

34. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Juni 2010 wurde dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprochen und der Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 14.864 TEUR für die Ausschüttung einer Dividende verwendet (2009: 14.864 TEUR). Dies entspricht einer Dividende von 0,70 EUR je Stückaktie.

Per Beschluss des Vorstandes vom 18. Januar 2011 wird der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung im Jahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 9.556 TEUR vorgeschlagen, die zum 31. Dezember 2010 noch nicht als Verbindlichkeit erfasst worden ist. Dies entspricht einer Dividende von 0,50 EUR je Stückaktie. Die Zustimmung des Aufsichtsrates steht noch aus.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

35. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung werden die Aktivitäten der telegate Gruppe in Geschäftssegmente eingeteilt.

Neben der historisch bedingten regionalen Unterscheidung nach Deutschland/Österreich und Spanien/Italien wird innerhalb des Segments Deutschland/Österreich zusätzlich nach Auskunftslösungen und Media unterschieden.

Das Geschäftssegment „Auskunftslösungen“ bietet den Nutzern Informations- und Auskunftsdienste über die verschiedenen Dienstleistungskanäle in Deutschland und Österreich an.

Das Geschäftssegment „Media“ erbringt Werbeleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen vorwiegend in Deutschland.

Das Geschäftssegment „Italien/Spanien“ fasst nun mehr die Aktivitäten im spanischen Markt zusammen, die sich fast ausschließlich im Bereich Auskunftslösungen abspielen. Zum 01. Juni 2010 wurde das Italiengeschäft veräußert, welches dem Segment „Italien/Spanien“ zugeordnet war. Analog zum veräußerten Geschäftsbereich Frankreich im Vorjahr werden auch für das Italiengeschäft Umsatz und Kosten in der Überleitungsrechnung eliminiert.

Die vorherrschenden Bewertungsmaßstäbe des Vorstandes stimmen mit denen im Konzernabschluss der Gruppe überein und werden in diesem Bericht auf der gleichen Grundlage dargestellt. Die Performancebewertung der Segmente sowie die Ressourcenverteilung auf die Segmente werden hauptsächlich auf der Basis der Betriebsergebnisse durchgeführt.

Das Unternehmen steuert die Segmente anhand von Ertragskennziffern (bis Ebene EBITDA) und anhand von Investitionsallokationen. Eine Steuerung der Kapitalallokation (Schulden und Vermögensgegenstände) auf Geschäftsbereichsebene innerhalb des Segmentes Deutschland/Österreich erfolgt nicht.

Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu Beträgen bilanziert, die mit Verkäufen an Drittkunden vergleichbar sind und werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Deutschland/Österreich

Zum 31. Dezember 2010 in TEUR	Auskunfts- lösungen	Media	Gesamt	Italien/ Spanien	Überleitung ¹⁾	Konzern
Umsatzerlöse						
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	82.703	30.938	113.641	17.556	-6.549	124.648
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	25		25		-25	0
Summe der Umsatzerlöse	82.728	30.938	113.666	17.556	-6.574	124.648
Ergebnis						
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	37.100	-16.289	20.811	819	451	22.081
Finanzergebnis	1.055	1.040	2.095	-17	4	2.082
Ergebnis vor Ertragsteuern	28.597	-23.332	5.265	-626	1.416	6.055
Steueraufwand	-1.273	268	-1005	-630	558	-1.077
Ergebnis nach Ertragsteuern	27.324	-23.064	4.260	-1.256	1.974	4.978
Vermögenswerte und Schulden						
Segmentvermögen			123.303	4.155		127.458
Segmentschulden			51.402	1.209		52.611
Sonstige Segmentinformationen						
Investitionen			2.218	242	-3	2.457
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.507	777	2.284	1.365	-934	2.715
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	8.051	7.306	15.357	61	-25	15.393

Deutschland/Österreich							
Zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Auskunfts- lösungen	Media	Gesamt	Italien/ Spanien	Frankreich	Überleitung ¹⁾	Konzern
Umsatzerlöse							
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	97.355	24.328	121.683	32.206	10.405	-31.234	133.060
Umsatzerlöse aus Trans- aktionen mit anderen Segmenten	130		130			-130	0
Summe der Umsatzerlöse	97.485	24.328	121.813	32.206	10.405	-31.364	133.060
Ergebnis							
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschrei- bungen (EBITDA)	45.545	-13.659	31.886	2.535	733	-2.742	32.412
Finanzergebnis	1.128	1.115	2.243	-51	-110	23	2.105
Ergebnis vor Ertragsteuern	39.659	-14.535	25.124	1.023	-3.025	1.701	24.823
Steueraufwand	-6.212	83	-6.128	-711	-14	630	-6.223
Ergebnis nach Ertragsteuern	33.447	-14.452	18.995	312	-3.038	2.331	18.600
Vermögenswerte und Schulden							
Segmentvermögen			145.913	25.725			171.638
Segmentenschulden			51.035	23.318			74.353
Sonstige Segmentinfor- mationen							
Investitionen			5.088	505	171	-432	5.332
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.891	666	2.557	1.173	1.040	-1.740	3.030
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.752	2.696	6.448	288	194	-266	6.664
Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes					2.413	-2.413	0

1) Umsätze und Kosten der angegebenen Geschäftsbereiche sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht enthalten, sondern separat als „Ergebnis nach Steuern aus angegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

36. Restrukturierungsmaßnahmen

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sowie der Optimierung der Kostenstruktur im Geschäftsbereich Auskunfts-lösungen wurde im vierten Quartal 2010 ein detaillierter und formaler Restrukturierungsplan zwecks Zusammenlegung eines Call Centers mit zwei weiteren bekannt gegeben. Mit der Umsetzung dieses Plans wurde in 2010 begonnen. Die Restrukturierungsmaßnahme wird voraussichtlich bis November 2011 abgeschlossen sein.

Im vorigen Geschäftsjahr erfolgte bereits eine Zusammenlegung eines Call Centers. Diese Restrukturierung wurde im Jahr 2009 weitestgehend erfolgreich abgeschlossen.

Der Gesamtbetrag in Höhe von 1.117 TEUR (2009: 1.365 TEUR), der im direkten Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen steht, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht separat ausgewiesen, sondern innerhalb der Umsatzkosten gezeigt.

Weitere Informationen siehe unter Anmerkung 28.

37. Anteilsbasierte Vergütungen

Die ordentliche Hauptversammlung der telegate AG vom 12. Mai 2005 hatte die Einführung eines Aktienoptionsprogramms beschlossen, in dessen Rahmen Aktienoptionen (Bezugsrechte) auf bis zu 1.000.000 Stückaktien der telegate AG gewährt werden können. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2006 dürfen maximal 400.000 Aktienoptionen je Kalenderjahr ausgegeben werden. Die Festlegung der Anzahl der auszugebenden Bezugsrechte an die Bezugsberechtigten je Kalenderjahr unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Mitglieder des Vorstandes der telegate AG, Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen, die mit der telegate AG im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbunden sind und Arbeitnehmer der telegate AG sowie der mit der telegate AG gemäß §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen. Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar.

Zwischenzeitlich wurden 1.000.000 Bezugsrechte ausgegeben, 247.500 Bezugsrechte wurden von ihren Inhabern ausgeübt, so dass die Anzahl der verbleibenden Bezugsrechte 752.500 beträgt.

Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Stückaktie der telegate AG zum Ausübungspreis. Ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Der Ausübungspreis je Stückaktie entspricht dem durchschnittlichen Schlusspreis der Aktie der telegate AG im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG während der 10 Börsenhandelstage, die dem Zeitpunkt der Zuteilung des Bezugsrechtes unmittelbar vorangehen.

Die Ausübung der Bezugsrechte ist nur möglich, wenn für einen Ausübungszeitraum alternativ eines der folgenden Erfolgsziele erreicht ist:

- Die Entwicklung des Börsenkurses der telegate Aktie im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option ist besser als die Entwicklung der Prime All-Share-Index der Deutsche Börse AG im gleichen Zeitraum (Out-performance);
- Die Steigerung des Aktienkurses der telegate AG um mehr als durchschnittlich 7% p.a. im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option.

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung der Bezugsrechte beträgt zwei Jahre ab Zuteilung.

Die Bezugsrechte dürfen bis zum 30. Juni 2013 ausgeübt werden. Geschieht es nicht, verfallen diese und zwar unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Gewährung. Daneben verfallen die Optionen auch, wenn der Mitarbeiter den Konzern vor Ablauf der Wartezeit verlässt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben.

Die seitens der telegate AG gewährten Aktienoptionen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (i.V.m. IFRIC 8) bilanziert.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchte Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 60 TEUR (2009: 227 TEUR).

Die tatsächliche Fluktuation während des Geschäftsjahres wurde entsprechend bei der Aufwandsermittlung berücksichtigt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	2010		2009	
	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR)	Anzahl der Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR)
Ausstehend zum 01. Januar	651.250	13,60	699.375	13,72
Verwirkt	-119.100	14,63	-48.125	15,30
Ausstehend zum 31. Dezember	532.150	13,37	651.250	13,60
Ausübbar zum 31. Dezember	-	-	-	-

Die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktienoptionen konnten aufgrund der Nichterfüllung von Erfolgszielen nicht ausgeübt werden.

	Ausübungspreis (in EUR)	Ausstehende Optionen zum 31.12.2010	Gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit (in Jahren)
Tranche Juni 2008	11,01	281.500	-
Tranche Mai 2006	16,09	241.650	-
Tranche Mai 2005	14,28	9.000	-

Zur Bewertung der gewährten Aktienoptionen wendet der Konzern das modifizierte Black-Scholes Options-Preis-Modell an.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen am Gewährungsstichtag ergab sich wie folgt:

	Tranche Juni 2008 30.06.2008	Tranche Mai 2006 31.05.2006	Tranche Mai 2005 31.05.2005
Bewertungsstichtag			
Beizulegender Zeitwert der Aktienoptionen (EUR)	1,48	2,28	1,87

Die folgenden Parameter fließen in das modifizierte Black-Scholes Optionsbewertungsmodell ein:

	Tranche Juni 2008	Tranche Mai 2006	Tranche Mai 2005
Durchschnittlicher Aktienkurs (in EUR)	11,01	16,09	14,28
Ausübungspreis (in EUR)	11,01	16,09	14,28
Erwartete Volatilität (%)	32,3	27,2	23,8
Risikoloser Zinssatz (%)	4,5	3,3	2,2
Erwartete Dividenden (%)	7,3	4,0	2,5
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	2,25	2,25	2,25

Die der erwarteten Laufzeit zugrundeliegende vertragliche Laufzeit der Aktienoptionen ist durch das Management entsprechend der bestmöglichen Schätzung angepasst worden, um die Besonderheiten von Mitarbeiteraktienoptionen, wie die Nichtübertragbarkeit und die Ausübungsbeschränkung zu berücksichtigen.

38. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Ansprüche

Die zukünftigen Mindestaufwendungen im Rahmen der unkündbaren Verträge mit ursprünglichen Laufzeiten ab einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Verpflichtungen aus Marketing- und EDV-Leistungsverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2011	5.717
2012	558
2013	281
2014	434
2015	584
Folgejahre	585

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2011	5.014
2012	2.183
2013	1.433
2014	987
2015	974
Folgejahre	590

Ansprüche aus Mietverträgen

Gleichzeitig bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Mindesterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen, die sich wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	TEUR
2011	53
2012	53

39. Eventualschulden und Eventualforderungen

Sofern bei der Erfüllung die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist, wird das Risiko, dem das Unternehmen ausgesetzt ist, im Abschluss durch eine Rückstellung entsprechend abgebildet. Bei einem möglichen, jedoch nicht wahrscheinlichen Abfluss im Sinne von IAS 37.86 sind die finanziellen Auswirkungen stattdessen als Eventualschuld im Anhang zu beschreiben.

Eventualforderungen dürfen nicht angesetzt werden (IAS 37.31), sondern unterliegen der Angabepflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist. Kann die entsprechende Ertragsrealisierung demgegenüber als so gut wie sicher gelten, so greifen die allgemeinen Ansatzkriterien für Vermögenswerte (IAS 37.33), so dass die Position als Forderung erfasst werden kann.

Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft in verschiedene Gerichtsprozesse insbesondere hinsichtlich Datenkosten involviert, in denen sie sowohl als Klägerin und auch als Beklagte (Aktiv-/Passivprozesse) auftritt.

Das Eintreten dieser Risiken aus Passivprozessen gegen die Datagate GmbH und die telegate Media AG und der damit zusammenhängende Abfluss von Ressourcen wurde nach eingehender Prüfung durch die Rechtsberater der Gesellschaft als nicht wahrscheinlich eingestuft. Es erfolgt somit keine Berücksichtigung als Eventualschuld.

Des Weiteren treten die telegate AG sowie auch die Datagate GmbH und die telegate Media AG im Rahmen von Aktivprozessen als Klägerin in mehreren Verfahren zum Thema Datenkosten auf.

Die telegate AG, die Datagate GmbH als auch die telegate Media AG reichten Klagen zur Rückerstattung von überhöht in Rechnung gestellten Kosten für Teilnehmerdaten aus den Jahren 1997 bis 2004 ein. Im Mai 2007 verurteilte das OLG Düsseldorf die DTAG im Falle der telegate-Klage zu einer Zahlung von 52 Mio. EUR zzgl. Prozesszinsen. Im Juni 2007 verurteilte wiederum das OLG Düsseldorf die DTAG im Falle der Datagate-Klage zu einer Zahlung von 30,5 Mio. EUR zzgl. Prozesszinsen. Weiter verurteilte das OLG Düsseldorf die DTAG auf Antrag der telegate Media AG zu einer Zahlung von 2,9 Mio. EUR. Auf die Revision der DTAG wurden alle drei Urteile aufgehoben und die Verfahren zur erneuten Verhandlung an das OLG Düsseldorf zurück verwiesen.

In allen o.g. Aktivprozessen schätzen sowohl die telegate AG, die Datagate GmbH und auch die telegate Media AG ihre Erfolgsaussichten als positiv ein.

Steuerrisiken

Steuerrisiken können innerhalb der telegate Gruppe für die Zeiträume ausgeschlossen werden, die bereits durch die Finanzverwaltungen der jeweiligen Länder geprüft wurden. Die wesentlichen Konzerngesellschaften wurden bis einschließlich 2007 (telegate Media AG) bzw. 2004 (telegate AG, Datagate GmbH, telegate Akademie GmbH, WerWieWas GmbH) geprüft. Für noch ungeprüfte Zeiträume sind Steuerrisiken wie auch Steuerchancen erfahrungsgemäß nicht auszuschließen.

Verzögerte Kaufpreiszahlung (Earn Out-Regelung)

Die telegate AG veräußerte am 02. November 2009 die 100%ige französische Tochtergesellschaft 118000 SAS und am 01. Juni 2010 die 100%ige italienische Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L., siehe hierzu auch Anmerkung 14. In beiden Fällen wurden im Rahmen der Transaktionen Earn Out-Regelungen vereinbart.

Garantien und Bürgschaften

Zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von 29 TEUR (2009: 192 TEUR) gestellt, um eingegangene Mietverpflichtungen gegenüber Dritten zu besichern. Darüber hinaus verfügt die Gruppe bei ihren Hausbanken über Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt 2.200 TEUR (2009: 2.200 TEUR).

40. Anzahl der Mitarbeiter

Nachfolgend dargestellt die Mitarbeiterzahl für den telegate Konzern. Der Vorstand wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Geschäftsjahr 2010	Stichtag 31. Dezember 2010		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate Gruppe				
Insgesamt	1.951	1.610	2.180	1.728
davon Operatoren und Vertrieb	1.577	1.254	1.780	1.344

Geschäftsjahr 2009	Stichtag 31. Dezember 2009		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate Gruppe				
Insgesamt	2.890	2.080	2.996	2.112
davon Operatoren und Vertrieb	2.397	1.615	2.516	1.652

41. Honorare des Abschlussprüfers

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers (Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010		2009
	absolut	in Prozent	
Abschlussprüfung	151		211
Andere Bestätigungsleistungen	3		46
Gesamt	154		257

42. Finanzrisiken

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich direkt aus seiner operativen Tätigkeit ergeben.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Verfügung stehende Kontokorrentkredite, deren Inanspruchnahme im Geschäftsjahr auf ein Minimum beschränkt blieb.

In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden Risiken des Konzerns werden im Folgenden näher erläutert:

Kredit- und Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte im Auskunftsgeschäft mit Carriern ab, die sich durch eine hohe Bonität auszeichnen bzw. mit Endkunden, die sich historisch aufgrund des breiten Portfolios durch geringe Forderungsausfälle auszeichnen. Im Mediageschäft bestehen Kunden vor allem aus kleineren und mittelständischen Gewerbetreibenden. Hier besteht ein deutlich höheres Ausfallrisiko, dem durch einen professionellen Inkassoprozess Rechnung getragen wird.

Alle wesentlichen Kunden wurden einer Bonitätsprüfung unterzogen und zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigung und Wertberichtigung auf Portfoliobasis Rechnung getragen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden bzw. einer Einzelbewertung unterzogen wurden.

Das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag der nachfolgend genannten Klassen von finanziellen Vermögenswerten entspricht dem jeweiligen Buchwert.

Die Gesellschaft wickelt ihr Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden ab. Die telegate AG lässt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse mit den Endkunden in Deutschland durch die Deutsche Telekom AG („DTAG“) zentral fakturieren (Geschäftsjahr 2010: 49 %; Geschäftsjahr 2009: 56 %).

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der DTAG aus diesem Fakturierungsvertrag am Gesamtforderungsbestand der telegate AG 27 % (2009: 32 %). Zudem ist die DTAG für die telegate AG ein sehr wichtiger Vorleistungslieferant. Die telegate AG hat von der DTAG einen Teil des inländischen Leitungsnetzes angemietet. Sie erhält über die Netzzuführung der DTAG einen Großteil der Anrufe sowie einen Teil der für die telefonischen Auskunftsdienste erforderlichen Teilnehmerdaten. Sollte die DTAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft haben. Aufgrund der Finanz- und Ertragskraft der DTAG, den Verpflichtungen aus der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes und der vorhandenen Notfallkonzepte ist damit aus heutiger Sicht jedoch nicht zu rechnen. Outsourcingkunden werden sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern direkt abgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die liquiden Mittel der Gesellschaft lauten fast ausschließlich auf Euro. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute, die Vertragspartner ihrer Finanzinstrumente sind, und sieht kein Risiko der Nichterfüllung.

Daneben wird ein Teil der Zahlungsmitteläquivalente als Festgelder mit Laufzeiten bis zu drei Monaten bei einem nahe stehenden Unternehmen angelegt, siehe Anmerkung 43. Über geeignete Indikatoren wird das Ausfallrisiko der Festgelder überwacht. Die Gesellschaft sieht kein Risiko der Nichterfüllung des nahe stehenden Unternehmens als Vertragspartner.

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten aus. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen, siehe hierzu auch Anmerkung 26 und 29.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 in TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	2.489	-	-	-	2.489
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	751	-	-	-	751

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 in TEUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	20.396	-	-	-	20.396
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	0	-	-	-	0

Zinsrisiko

Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergibt sich aus der Anlage von Termin- und Festgeldern zu fest vereinbarten Zinssätzen. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann zu einem gegenüber dem Marktzins erhöhten, aber auch geringeren Zinsertrag führen. Da die getätigten Festgeldanlagen kurzfristiger Natur sind und die Möglichkeit einer sofortigen Kündigung besteht, sieht sich der Konzern derzeit jedoch keinem wesentlichen Zinssatzrisiko diesbezüglich ausgesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant und wesentliche Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht. Betrachtet wird in diesem Rahmen ausschließlich die kurzfristige Festgeldanlage bei einem nahe stehenden Unternehmen, siehe hierzu auch Anmerkung 17.

	2010	2009
Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	+25	+25
	-20	-20
Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in TEUR	137,24	130,01
	-109,79	-104,01

Währungsrisiko

Die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft werden innerhalb Europas in Euro abgewickelt. Nur ein geringfügiger Teil der Beschaffungsvorgänge findet in sonstigen Währungen statt (u.a. in US-Dollar, Schweizer Franken oder Norwegische Kronen). Grundsätzlich sind die betreffenden Beträge als unwesentlich einzustufen, so dass sich daraus kein Währungsrisiko ergibt.

Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital umfasst nennwertlose Inhaberstückaktien. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen sowie auch neue Anteile ausgeben.

Eine wichtige Kennzahl des Konzerns ist die Eigenkapitalquote; zum 31. Dezember 2010 beträgt diese 58,7 % (2009: 56,7 %).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente.

in TEUR	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2010	2009	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	48.768	59.932	48.768	59.932
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.666	48.481	33.666	48.481
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	970	1.129	970	1.129
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	549	369	549	369
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.489	20.396	2.489	20.396
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	751	0	751	0

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht ihrem Buchwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verfügen über kurze Fälligkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der ihren beizulegenden Zeitwerten entspricht.

43. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der telegate AG und ihren Tochterunternehmen (siehe Anmerkung 1), die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Folgende Unternehmen gehören zu den nahe stehenden Unternehmen:

Die Telegate Holding GmbH, Planegg, ist mehrheitlich (zum 31. Dezember 2010: 55,02%, nach Kapitalherabsetzung: 61,13%) an der telegate AG beteiligt. SEAT Pagine Gialle S.p.A. ist direkt (zum 31. Dezember 2010: 14,61%, nach Kapitalherabsetzung: 16,24%) und indirekt über die Telegate Holding GmbH (zum 31. Dezember 2010: 55,02%, nach Kapitalherabsetzung: 61,13%) an der telegate AG beteiligt. Weitere Informationen zur beschlossenen Kapitalherabsetzung finden sich unter Anmerkung 33.

SEAT Pagine Gialle S.p.A., Mailand, Italien, ist zum Stichtag mit 100% an der Telegate Holding GmbH beteiligt und bezieht die telegate AG als Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises im Rahmen der Vollkonsolidierung in ihren Konzernabschluss ein. Der Konzernabschluss der SEAT Pagine Gialle S.p.A. wird beim Handelsregister in Mailand, Italien, (Registro imprese presso la Camera di Commercio di Milano) unter der Nummer 03970540963 und bei der italienischen Börse hinterlegt. Eine Bekanntmachung ähnlich der im Bundesanzeiger nach deutschem Recht gibt es in Italien nicht. Der Konzernabschluss kann jedoch auf der Homepage von SEAT Pagine Gialle S.p.A., www.seat.it, eingesehen werden.

Bei dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen handelt es sich um die SEAT Pagine Gialle S.p.A. (Mailand).

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht besichert und unverzinslich. Für das Geschäftsjahr (und im Vorjahr) wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Festgeldanlagen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Zinserträge werden periodengerecht erfasst und entsprechend abgegrenzt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Verkauf Tochtergesellschaft

Mit Wirkung zum 01. Juni 2010 veräußerte die telegate AG die 100%ige Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L. an die SEAT Pagine Gialle S.p.A. Der Kaufpreis bestand aus einer einmaligen Fix-Zahlung in Höhe von 5,5 Mio. EUR, die vollständig in Form von Zahlungsmitteln beglichen wurde, und einem variablen Verkaufsanteil (Earn Out - Komponente). Für weitere Informationen siehe auch Anmerkung 14.

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen

Nachfolgend die Gesamthöhe der Transaktionen aus Dienstleistungen mit der SEAT Gruppe:

in Mio. EUR	Telegate Italia S.r.L.		telegate AG		118000 SAS	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse	* 6,6	* 20,7	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	-	-	0,1	-	-	-
Forderungen aus Lieferung und Leistung	* 5,3	5,3	0,1	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	* 22,4	16,4	-	-	-	-
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	* 0,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	* 0,6	0,6	-	-	-	-

* Die Positionen der Telegate Italia S.r.L. (und auch der 118000 SAS) verstehen sich bis zu ihrem jeweiligen Tag der Veräußerung, wodurch die Forderungen und Verbindlichkeiten abgegangen sind und die Umsatzerlöse im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen gezeigt werden, siehe hierzu Anmerkung 14. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stellen eine Steuerforderung netto gegenüber italienischen Finanzbehörden dar, aufgrund der geformten körperschaftsteuerlichen Organschaft mit SEAT aber dann auch an diese gerichtet waren.

Festgeldanlagen

Seit Februar 2004 legt die telegate AG – von Juni 2009 bis Juni 2010 auch die telegate Auskunftsdienste GmbH – Festgelder mit kurzen Laufzeiten von bis zu drei Monaten bei SEAT Pagine Gialle S.p.A. an. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren bei der SEAT 45,0 Mio. EUR (2009: 57,5 Mio. EUR) angelegt. Der hieraus entstandene Zinsertrag für das Geschäftsjahr 2010 belief sich auf 2,1 Mio. EUR (2009: 2,1 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 0,1 Mio. EUR (2009: 0,4 Mio. EUR) abgegrenzt und als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Zum 31. Dezember 2010 waren drei Angestellte der SEAT Gruppe Aufsichtsratsmitglieder der telegate AG. Diesem Personenkreis standen für das Geschäftsjahr 2010 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 27 TEUR (2009: 34 TEUR) zu, die entsprechend als kurzfristige Verbindlichkeit erfasst wurden.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Diese Angabe erfolgt in der Anmerkung 45.

44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Februar 2011 erfolgte die Eintragung der Kapitalherabsetzung im Handelsregister, für weitere Informationen siehe Anmerkung 33.

Der Konzernabschluss der telegate für das Geschäftsjahr 2010 wurde am 09. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

45. Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG

Aufsichtsrat der telegate AG

	Mitglied seit/Beruf	Weitere Mandate im Geschäftsjahr (*):
Herr Jürgen von Kuczowski	Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 01. Oktober 2007), seit 15. Mai 2006, ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung Vodafone D2 GmbH, Gauting	<ul style="list-style-type: none"> Vodafone Holding GmbH, Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Frau Ilona Rosenberg	stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 15. Mai 2006), seit 30. Januar 2001, Angestellte (Operator), Rostock	--
Herr Dr. Arnold R. Bahlmann	seit 15. Mai 2006, selbständiger Unternehmensberater, München	<ul style="list-style-type: none"> Business Gateway AG, Starnberg, Aufsichtsrat TVN Group, Warschau, Polen, Aufsichtsrat YOC AG, Berlin, Aufsichtsrat Senator Entertainment AG, Berlin, Aufsichtsrat Freenet AG, Hamburg, Aufsichtsrat eCircle AG, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Herr Alberto Cappellini	seit 23. Juni 2009, CEO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> TDL Infomedia Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman Thomson Directories Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Chairman Seat Corporate University S.c.a.r.l., Turin, Italien, Chairman/Director
Herr Massimo Cristofori	seit 19. September 2008, CFO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> TDL Infomedia Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Director Thomson Directories Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Director
Frau Claudia Dollase	seit 08. November 2010, Vorsitzende des Betriebsrats, Operator, Stralsund	--
Herr Paolo Giuri	seit 15. Dezember 2007, CEO, Europages S.A., Nanterre, Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> Europages Benelux SPRL, Brüssel, Belgien, Gérant
Herr Jürgen Heinath	seit 30. Januar 2001, Leiter Call Center Projekte, Neubrandenburg	<ul style="list-style-type: none"> Interact Tele Service AG, Neubrandenburg, Aufsichtsrat Telemarketing Initiative M-V e. V., Schwerin, Vorsitzender des Beirats
Frau Anett Kaczorak	seit 15. Mai 2006, Vorsitzende des Betriebsrats, Angestellte, Neubrandenburg	--
Frau Birgit Labs	seit 20. Februar 2001, Angestellte (Spezialist Prozesssteuerung), Neubrandenburg	--

Herr Stanislas Laurent	seit 15. März 2005, CEO, Photoways Group, London, Großbritannien	<ul style="list-style-type: none"> • Photoways Inc., Delaware, U.S.A., Director • PhotoBox Ltd., London, Großbritannien, Director • Fine Media SAS, Paris, Frankreich, Aufsichtsrat
Frau Silke Lichner	seit 15. Mai 2006, Angestellte (Mitarbeiterin Datamanagement) , Neubrandenburg	--
Frau Brunhilde Görs	vom 01. Juli 2009 bis 23. September 2010, Angestellte (Personaleinsatzplanerin), Güstrow	--

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Gem. der Bekanntmachung des Vorstands vom 27. Juni 2000 ist der Aufsichtsrat der telegate AG nach den Vorschriften der §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG i. V. m. §§ 1 Absatz 1, 5 Absatz 1 und 7 Absatz 1 Mitbestimmungsgesetz 1976 zu bilden. Der Aufsichtsrat besteht seit 2001 aus sechs von der Hauptversammlung und sechs von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern.

Vorstand der telegate AG

		(Aufsichtsrats) Mandate im Geschäftsjahr (*):
Herr Dr. Andreas Albath	Vorstandsvorsitzender, Jurist, Martinsried/München, verantwortlich für die Bereiche Deutschland/ Österreich, Marketingstrategie, Recht, Regulierung, Personal und Unternehmenskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Endurance Capital AG, München, Aufsichtsrat • telegate Media AG, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Herr Dr. Paolo Gonano	Vorstandsmitglied, Master of Business Administration, Turin, verantwortlich für die internationalen Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U., Madrid, Spanien, Director • Pagine Gialle Phone Service S.r.L., Turin, Italien, President
Herr Ralf Grüßhaber	Vorstandsmitglied, Dipl.-Betriebswirt (FH), Martinsried/München, verantwortlich für die Bereiche Finanzen sowie Technik & Operations	<ul style="list-style-type: none"> • Telegate Italia S.r.L., Turin, Italien, Director • Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L., Madrid, Spanien, Director • telegate Media AG, Essen, Aufsichtsrat

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstandsvergütung

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag dieses Gremiums die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft es das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängigen Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG und der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hierbei zu berücksichtigenden Kriterien. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswerts wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen Umsatz- und Ertragsziele des vom Aufsichtsrat im Rahmen der rollierenden 3-Jahres-Planung jeweils zu genehmigenden Jahresplans, sowie weitere quantitative und qualitative Ziele, deren Erreichung die Grundlage für die nachhaltige Verwirklichung der mittelfristigen Ziele der Gesellschaft legen. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstands sein soll, hat daher einen wichtigen Anteil und kann bis zu 55 % der gesamten Barvergütung betragen.

Vergütung in 2010

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 15. Mai 2006 von der so genannten Opting-Out-Klausel (Dispens von der Pflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010) Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2010 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäß IAS/IFRS 1.129 TEUR (2009: 1.142 TEUR).

Davon entfielen 530 TEUR (2009: 520 TEUR) auf das Fixum und 496 TEUR (2009: 540 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 36 TEUR (2009: 36 TEUR).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 67 TEUR (2009: 46 TEUR) gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten hierzu siehe unter Anmerkung 31 „Altersversorgungspläne“.

in Euro	2010	2009
Fixum	530.382	520.000
Tantieme	495.807	540.446
Sachbezüge	35.772	35.630
Pensionszusagen	67.012	45.763
Insgesamt ohne Aktienoptionen	1.128.973	1.141.839
Aktienoptionen	0	0
Insgesamt inkl. Aktienoptionen	1.128.973	1.141.839

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzerninterne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Über die beschriebenen Bar- und Sachleistungen hinausgehende Vergütungskomponenten existieren nicht.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50 %.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 136 TEUR (2009: 146 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Einem Aufsichtsratsmitglied wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Kredit über 5 TEUR zu einem Zinssatz in Höhe von 5,50 % p.a. gewährt, weitere Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht erteilt.



46. Deutscher Corporate Governance Kodex

GEMEINSAME ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG des Vorstandes und des Aufsichtsrats der telegate AG nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Am 26. Februar 2002 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex von der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedet und zwischenzeitlich mehrmals überarbeitet. Die aktuelle Fassung datiert vom 26. Mai 2010. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung des Vorstandes und Aufsichtsrats der telegate AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 09. Dezember 2010 abgegeben. Der genaue Wortlaut der Erklärung kann unter www.telegate.com eingesehen werden.

Planegg-Martinsried, 09. März 2011

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der telegate AG, Planegg/Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 14. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Broschulat
Wirtschaftsprüfer

Gallowsky
Wirtschaftsprüfer

Unternehmensinformationen

Sitz der Gesellschaft

telegate AG

Fraunhoferstr. 12a
82152 Martinsried/München
Deutschland
Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Registergericht: Amtsgericht München
HRB 114518

UST-ID-Nr.: DE 182 755 407

Steuernummer: 143/101/70225

Länderliste der telegate AG

Österreich

11880 telegate GmbH

Siebensterngasse 21
1070 Wien
Tel.: +43 (1)40 90 648
Fax.: +43 (1)40 90 853

Spanien

11811 Nueva Información Telefónica S.A.U.

Centro Europa Empresarial
C/ Playas de Liencres 2, Edif. Londres 2ª planta Oficina 8.
28290 Las Matas. Madrid.
Tel.: +34 (0)91 640 - 4949
Fax.: +34 (0)91 640 - 3528

Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L.

Centro Europa Empresarial
C/ Playas de Liencres 2, Edif. Londres, piso 2, Ofic. 8.
28290 Las Matas. Madrid.
Tel.: +34 (0)91 640 - 4949
Fax.: +34 (0)91 640 - 3528

telegate im Internet

Mehr Informationen über die telegate AG und telegate Gruppe finden Sie im Internet unter www.telegate.com.

Informationen zu den einzelnen Marken bzw. Tochtergesellschaften der telegate Gruppe finden Sie unter:

- www.telegate-media-ag.de
- www.telegate.de
- www.telegate.at
- www.telegate.es

PDF Versionen unserer Geschäfts- und Quartalsberichte, Investoren-Präsentationen sowie allgemeine Informationen für Investoren sind in deutscher und englischer Version auf unserer Website unter der Rubrik Investor Relations/Berichte & Publikationen abrufbar.

Die vierteljährlichen Telefonkonferenzen stehen jeweils am Tag der Veröffentlichung der Finanzberichte als Webcast zur Verfügung.

Wenn Sie Unterlagen für Investoren oder andere Informationen benötigen, setzen Sie sich bitte mit unserer Investor Relations Abteilung in Verbindung.

Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010
Mail: Investor.Relations@telegate.com

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von telegate bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von telegate weder beabsichtigt, noch übernimmt telegate eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Glossar

AktG

Aktiengesetz

App

Anwendungssoftware, ein Computerprogramm, das eine für den Anwender nützliche Funktion ausführt

Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen – Regulierungsbehörde, die die entsprechenden Märkte in Deutschland reguliert (ehemals: RegTP; Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post)

Call Center Dienstleistungen

Call Center Dienstleistungen sind sehr vielfältig und reichen von Auskunft- und Informationsdienstleistungen über intelligente Außendienststeuerung und Kundenbetreuung bis hin zu Telesales

Cashflow

Finanzüberschuss eines Unternehmens, bzw. der Nettzugang an flüssigen Mitteln in der Regel während eines Geschäftsjahrs

COGS

Cost Of Goods Sold- Herstellungskosten, der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

CRM-System

System zur Kundenpflege

Deutscher Corporate Governance Kodex

Wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften

Dividendenrendite

Die Dividendenrendite ist als Dividende je Aktie dividiert durch einen bestimmten Stichtagskurs definiert.

DTAG

Deutsche Telekom AG – ehemaliger deutscher Monopolist

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung

EuGH

Europäischer Gerichtshof

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASC

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee – unabhängige privatrechtliche Organisation, die für die Verabschiedung der Standards zur Rechnungslegung verantwortlich war; Vorgänger des IASB

IFRS

International Financial Reporting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASB

IKS

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Kapitalerhöhung

Die Vermehrung des Eigenkapitals eines Unternehmens: Bei Kapitalgesellschaften durch Erhöhung des Nennkapitals gegen Ausgabe neuer Anteilscheine

KMU

Kleine und mittelständische Unternehmen

Lokale Suche

Als „Lokale Suche“ bezeichnet man die Suche nach den Kontaktdaten einer Firma oder eines Dienstleisters im regionalen Umfeld.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung – auch Börsenkapitalisierung oder Börsenwert genannt – einer Aktiengesellschaft ergibt sich aus der Multiplikation von Aktienkurs mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien des Unternehmens

OLG

Oberlandesgericht

Outsourcing

Die Übertragung von Aufgaben/Teilaufgaben an externe Firmen oder Dienstleistungsbetriebe

Outsourcing-Partner

Unternehmen, für die telegate im Rahmen von Outsourcing-Verträgen Auskunftsdienstleistungen übernimmt

SPG

Seat Pagine Gialle S.p.A.

Visits

Zugriffshäufigkeit auf eine Website

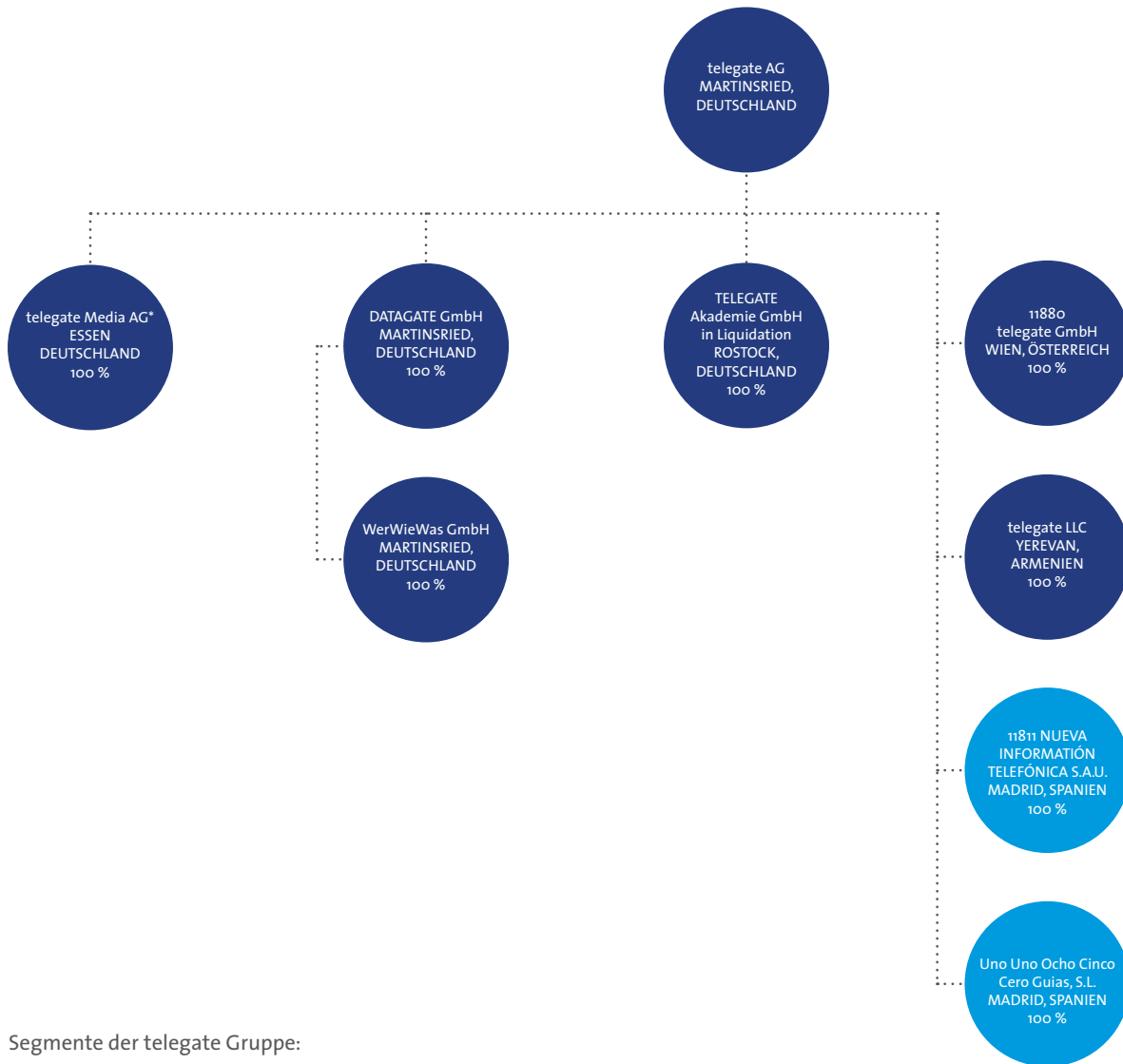
W-LAN

Wireless LAN – bezeichnet ein drahtloses, lokales Funknetz; wird verwendet, um den Netzwerkzugang für tragbare Computer zu realisieren

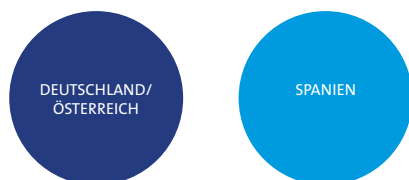
WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

Beteiligungsstruktur telegate Gruppe



Segmente der telegate Gruppe:



* Verschmelzung der telegate Auskunftsdienste GmbH auf die telegate Media AG zum 01.07.2010

Finanzkalender 2010 / 2011

30. März 2011	Veröffentlichung Jahresergebnis 2010
05. Mai 2011	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss 2011
29. Juni 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
11. August 2011	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss 2011
08. November 2011	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss 2011

Kontakt

Investor Relations
• Telefon: +49 (89) 89 54-0, E-Mail: investor.relations@telegate.com

Impressum

Verantwortlich telegate AG, Fraunhoferstraße 12a, 82152 Martinsried
• www.telegate.com

Idee, Satz und Realisation

Aclewe GmbH Werbeagentur, Marzellenstraße 43b, 50668 Köln
• www.aclewe.de

www.telegate.com

telegate AG • Fraunhoferstraße 12a • 82152 Martinsried